Hochfrequenz für Laien

mit einem Anhang

Winke für Zahnpraktiker

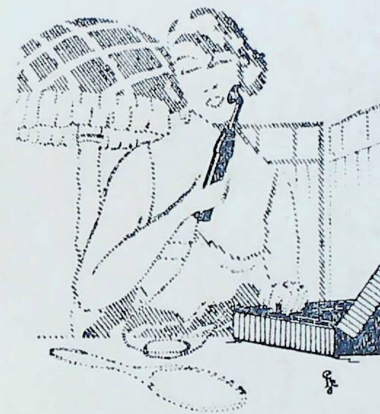


2. Auflage.

Hochfrequenz für Laien

mit einem Anhang

Winke für Zahnpraktiker



2. Auflage.

Hochfrequenz für Laien

Wie
behandelt man die einzelnen Krankheiten, Schwäche-
zustände und Schönheitsfehler mit Hochfrequenz
?

Praktische Ratschläge
aus dem Erfahrungsschatz unserer Aerzte
und sonstiger Fachleute

Zusammengestellt unter Mitwirkung von
Ewald Paul
Leiter der wissenschaftlichen Gesellschaft
für Hochfrequenz und Lichtforschung
München

2. Auflage

Verlag von:
BÖGRO, Fabrik für wissenschaftliche Apparate G. m. b. H.
München, Wolfratshauserstraße 20

Die Behandlung von Geschlechtskrankheiten und Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane ist nur den für das Deutsche Reich approbierten Ärzten gestattet.

Vorwort.

Unendlich viele Menschen sind jahraus, jahrein von Krankheiten aller Art geplagt. Nur die wenigsten Fälle aller Leiden kommen zur ärztlichen Kenntnis und Behandlung, weil ein großer Teil aller Kranken entweder die Krankheit nicht für ernstlich genug hält, um sich behandeln zu lassen, oder aber, weil man die mit der ärztlichen Behandlung verbundenen Unbequemlichkeiten fürchtet.

Wieder ein anderer Teil der Kranken quacksalbert mit allen möglichen Hausmitteln so lange an seinen Leiden herum, bis es zur wirklichen Heilung zu spät ist. So entstehen chronische Leiden und auf diese Weise müssen oft kräftig gewesene und verhältnismäßig junge Menschen zu früh die irdischen Gefilde verlassen, weil sie nicht rechtzeitig einen Arzt beigezogen und das rechte Mittel angewandt haben.

Der größte Vorkämpfer in der Hochfrequenztherapie, Herr Prof. Dr. N. M. Eberhart, früher Vorsitzender der physiologisch-therapeutischen Abteilung der med. Fakultät der Loyola-Universität; Prof. der Hochfrequenz in der Illinoisschule der Elektrotherapeutik, bezeichnet die wohltätigen Wirkungen der Hochfrequenzströme als dasjenige Mittel, mit dem nahezu 200 Krankheiten des menschlichen Körpers nicht nur Linderung, sondern auch Heilung finden.

Viele ärztliche Autoritäten in Deutschland und im gesamten Ausland haben sich dem berühmten Vorkämpfer in der Hochfrequenztherapie, Herrn Prof. Dr. Eberhart, angeschlossen und haben sich von der unersetzlichen Heilkraft der Hochfrequenzströme überzeugt.

Bei sachgemäßer Anwendung dieser Ströme mittels eines Hochfrequenzheilapparates, der erdschlußfrei ist und weiche, feinstdosierbare Ströme abgibt, hat also sowohl der Arzt, als auch der Laie ein Mittel zur Hand, um bei Krankheiten, denen man bisher oft machtlos gegenüber stand, Heilerfolge zu erzielen. Selbstverständlich ist es in vielen Fällen, insbesondere bei schweren inneren Erkrankungen unerläßlich, daß zur Feststellung der Diagnose ein Arzt zu Rate gezogen wird. Jeder Arzt, der sich mit der Hochfrequenztherapie vertraut gemacht hat, wird auch seinen Patienten bei den meisten Erkrankungen die Anwendung der Hochfrequenzströme empfehlen und ihnen noch die näheren Erläuterungen über die Anwendung zukommen lassen.

Ueber die häufigst vorkommenden Erkrankungen wurde hier ein Behandlungsbuch „Hochfrequenz für Laien“ herausgegeben, dessen Vorschriften sich an die von den Aerzten erzielten Heilerfolge anlehnen und sich auf Gutachten von Geheilten stützen.

*

Ueber die verschiedenen bei den Behandlungsvorschriften vorkommenden Fachbezeichnungen wird vorsorglich nachstehende Aufklärung gegeben:

a) **Stromaufladung:** Hier wird verstanden die Sättigung des ganzen Körpers mit Strom. Diese wird wie folgt vorgenommen: Der Patient nimmt hier die Elektrode Nr. 102 oder Nr. 29 in die Hand, hierauf wird der Strom eingeschaltet und die Stromaufladung geht vor sich. Nach der vorgeschriebenen Zeit wird der Strom ausgeschaltet, dann erst legt der Patient die Elektrode weg, wodurch die Entladung herbeigeführt wird.

b) **Die indirekte Massage** wird wie folgt ausgeführt: Der Patient nimmt die Elektrode Nr. 29 oder Nr. 102 in die Hand. Hierauf wird der Strom eingeschaltet und eine zweite Person führt mit den Händen die Massage an den erkrankten Körperstellen aus. Nach beendeter Massage wird zuerst der Strom ausgeschaltet, dann erst legt der Patient die Elektrode weg.

c) **Direkte Massage:** Hier versteht man lediglich das Abstreifen des Körpers mit der Flächen-Elektrode Nr. 00, oder der Verstärker-Elektrode Nr. 2.

d) **Befunken:** Die Befunkung wird dadurch erzielt, daß die Flächen-Elektrode Nr. 00 oder die Verstärker-Elektrode Nr. 2 in einem Abstand von ca. 1 mm vom Körper, d. h. der zu behandelnden Stelle gehalten wird, wobei die sogenannte Büschelentladung entsteht. Die Büschelentladung kann auch einfach dadurch erreicht werden, daß man die bezeichneten Elektroden mit einem reinen, dünnen Leinen umwickelt. Hier kann die umwickelte Elektrode direkt auf den Körper aufgelegt werden, wodurch ebenfalls die Befunkung bezw. Büschelentladung erzielt wird.

In allen Fällen ist darauf zu achten, daß der Strom erst dann eingeschaltet werden soll, wenn sich die Elektrode mit dem Körper des Patienten bereits in Berührung befindet. Ausgeschaltet soll der Strom werden, noch bevor die Elektrode vom Körper entfernt wird.

Ueber die Behandlung der Apparate selbst möchten wir hier noch einiges anführen:

Es empfiehlt sich stets, die Hochfrequenzapparate in trokkenen Räumen aufzubewahren, da Feuchtigkeit der Apparatur schadet und hierdurch leicht eine Abminderung der Lebensfähigkeit des Apparates herbeigeführt werden kann. Auch kann durch Feuchtigkeit, die in den Kondensator eindringt, ein Durchschlagen verursacht werden. Auch empfiehlt es sich nicht, Apparate, die im warmen Zimmer zur Verwendung kommen, sofort in ein kaltes Zimmer zu bringen, da hierdurch ein Feuchtigkeitsniederschlag erzielt wird.

Bei den „Bögro“-Heilapparaten, die hinsichtlich Qualität, Dauerleistung und der Abgabe weicher, heilkräftiger Ströme unübertrefflich sind, befindet sich bei den neuesten Systemen an dem Kopf des Handgriffes eine besondere Verschraubung. Diese Verschraubung hat den Zweck, ein absolutes Festhalten der Elektrode während des Gebrauches zu gewähr-

leisten. Es darf hier niemals übersehen werden, vor Einstecken der Elektrode die Griffkopfschraube aufzudrehen. Nach Einstecken der Elektrode wird die Schraube zugedreht bis die Elektrode festsitzt. Ist die Behandlung erledigt und soll die Elektrode wieder entfernt werden, so muß zunächst die Griffkopfschraube wieder aufgedreht werden.

Die Elektroden sollen nach Gebrauch stets mit lauwarmem Wasser, Lysol oder Alkohol gereinigt werden. Zur Vermeidung von Feuersgefahr soll Alkohol nicht unmittelbar vor der Behandlung verwendet werden.

Während der Anwendung des Apparates soll der Patient nicht auf nassem Boden stehen, außerdem sind stromablenkende Gegenstände, wie Ringe, Ketten, Haarnadeln usw. vom Körper zu entfernen. Die Vorschriften sind wegen der damit verbundenen Gefahr genau zu beachten.



Abszesse.

Sind dieselben in vorgerücktem Zustande, so ist es ratsam, einen Arzt anzurufen, da Komplikationen in Sicht sein können, die eine weiterausgreifende Behandlung erheischen. Bei leichten Fällen kommt man jedoch mit der Hochfrequenzbehandlung meist sehr schnell zum Ziele, wie denn überhaupt bei den Aerzten sich mehr und mehr die Erkenntnis Bahn bricht, daß diese Therapie bei derlei Störungen wahre Triumphe zu feiern vermag.

Man bestreicht mit ziemlich kräftigem Strom täglich mehrmals und zwar je einige Minuten (etwa 3—4) die umliegenden Partien mit direkt angelegter Flächen-Elektrode. Bei beginnenden Abszessen, Furunkeln, Geschwüren u. dgl. ist der Erfolg oft verblüffend. Viele derartige Leiden wurden mit solcher Behandlung schon oft und schnell geheilt. Dies bestätigen Dr. med. Leo Harter, Frauenarzt und Chirurg in Offenburg in Baden und Dr. med. Caprioli von der Universität in Neapel u. v. a.

Man kann auch ab und zu die schmerzende Stelle mit der besonderen Wund-Elektrode behandeln, aber nur auf ganz kurze Zeit, vielleicht nur 1 Minute. Die Wunde wird dabei ozonisiert, also von Krankheitskeimen befreit und die Hochfrequenzströme beschleunigen die Heilung.

Zum schnelleren Oeffnen des reifen Abszesses dient auch die besondere Abszeßelektrode.

Für die Behandlung der Abszesse am Zahnfleisch bediene man sich der Elektrode Nr. 33 oder Nr. 38 je nach der Größe des Krankheitsherdes und füllt man die Elektrode mit einem Wattebausch, der in die nötige Arzneilösung getaucht und auf die zu behandelnde Stelle aufgelegt wird. Mittlerer Strom bezw. mittelstarke Funkenbildung nötig. Man arbeitet durch-

schnittlich 5 Minuten und wiederholt die Bestrahlung tags darauf, indem man sie etwas steigert, d. h. kräftigere Funkengabe veranlaßt. Ist die Oeffnung des Abszesses nötig, so wird die Sonder-Elektrode (Nr. 39) wie oben angedeutet in Gebrauch genommen, die man mit ihrer Spitze etwa 1—2 mm vom zu öffnenden Punkt entfernt hält. Mit mittlerer Stärke arbeiten und nach Oeffnung eine der geeigneten vorgezeichneten Elektroden auflegen, eine kurze Zeit liegen lassen (etwa 1 Minute) und dann mit Elektrode Nr. 36 einige Minuten mit mittlerem Strom nachbehandeln.

Acne (Gesichtspickel)

Hier ist die lokale Behandlung mit einer geeigneten Elektrode gut. Zweimal täglich je 4—5 Minuten. Man kann auch mit der einfachen Flächen-Elektrode zum Ziele kommen, nur dauert es entsprechend länger. Wir nehmen sonst eine Spezial-Elektrode. Herr Sanitätsrat Dr. med. Albrecht empfiehlt z. B. die Spezial-Rektal-Elektrode, die in einer nicht zu scharfen Spitze ausläuft. Eine Dame, die das ganze Gesicht mit derlei Unschönheiten bedeckt hatte, aber sehr ängstlicher Natur war und gerade in den Wechseljahren stand, bediente sich nur der einfachen Flächen-Elektrode und kam in einigen Monaten auch zum Ziel: ihr Gesicht ist heute ganz rein, sie hätte bei Inanspruchnahme einer den Strom konzentrierenden Elektrode in wesentlich kürzerer Zeit ihr Gesicht reinigen können.

Alveolarpyorrhoe.

Unsere zahnärztlichen Fachleute rühmen die Hochfrequenzströme bei diesem Leiden sehr. Schöne Erfolge hat zum Beispiel unser Spezialist Dr. Krebs in München zu vermelden, der auch wissenschaftlicher Beirat unserer Gesellschaft ist. Er erklärt, daß diese Behandlung beim ersten und zweiten Stadium der genannten Krankheit oft Wunder wirke und was das heißt, werden die Erfahrenen zu würdigen wissen. Wir bringen mit den Strömen annähernd eine halbe Million

von Schwingungen pro Sekunde in das gelockerte Gewebe, welches nun unter dem Einfluße dieser feinen weichen Ströme, die sich in etlichen Minuten zu vielen Millionen zusammentun, nach und nach seine verlorengegangene Kontraktionskraft zurückgewinnt. Bevor man die eigentliche Kur beginnt, ist eine sorgliche Beseitigung der Kalkniederschläge vorzunehmen, wobei man Bedacht haben muß, keinerlei Beschädigungen an derart behandelten Teilen entstehen zu lassen. Bei der nachfolgenden Sitzung tritt dann der Hochfrequenzstrom in Aktion. Mittlere Frequenz und mäßige Funkenbildung leiten ein, auch ist es ratsam, eine medikamentöse Vorbehandlung vorzunehmen. Die ganze Behandlung kann in 6—8 Minuten abgetan sein. Zur Bestrahlung (Bestreichung) der erkrankten Partien dienen je nach ihrer Lage die entsprechenden Sonder-Elektroden (Nr. 42, 44, 45 oder 46).

Mit der Abszeß-Elektrode (Nr. 39) bemüht man sich, möglichst tief in die pyorrhoischen Taschen hineinzulangen. Dann behandelt man in gleicher Weise 3—5 Minuten das ganze Krankheitsgebiet mit der besonderen Elektrode für Pyorrhoebehandlung (Nr. 37) unter sanftem Streichen und wiederholt diese Prozeduren alle zwei Tage, bis die Heilung ersichtlich ist, die sich durch die Ausreinigung der kleinen Geschwürchen am Zahnfleischrande und im Pyramidenbereich und ihre Austrocknung verkündet. Man dosiert auch durch Steigerung der Hochfrequenz und durch Einsetzung größter Funkenstärke. Oft ergibt sich nach wenigen Minuten schon eine narbige Schrumpfung und Verknorpelung des Zahnfleischrandes. Ist eine Radikalkur der Alveolarpyorrhoe unvermeidlich, so ist die Nachbehandlung mit den vier oben angegebenen Sonder-Elektroden vorzunehmen, alle zwei Tage in 5—6 Minuten, Dosierung wie vorhin gesagt.

Angina pectoris.

Bei diesem, oft zumal bei älteren Leuten sehr bedenklichen Leiden kann man mit der Hochfrequenz schnell helfen. Dr. med. Leo Harter berichtet z. B. derartige erfolgreiche Kuren und Herr Hofrat Dr. med. v. Hoffmann hatte sogar

bei einer Patientin in vorgerückten Jahren noch die Freude, ihr die schlimmsten Beschwerden nehmen zu können. Man behandelt die Brust und den Rücken mit mildem Strom einige Minuten lang, kann auch zuweilen mit etwas abgehobener, also kleine Büschelentladungen gebender Elektrode arbeiten. Aber stets mit milden u. kurzfristigen Applikationen.

Angstzustände.

Diese weisen auf eine schwere Störung im Nervensystem hin und werden durch eine vorsichtige, von leichteren zu stärkeren Maßnahmen ausschreitende Allgemeinbehandlung günstig beeinflußt und bei sonst richtigen hygienisch-therapeutischen Prozeduren auch geheilt. Wir haben jedenfalls schon Gemütskrankheiten verschiedener Art durch die Hochfrequenztherapie heilen gesehen. Man darf nicht vergessen, daß durch dieselbe das Blut aufgefrischt wird und der ganze Stoffwechsel eine rasche Belebung erfährt, was sich naturgemäß im Nervenleben vorteilhaft auswirkt. Ermüdungsstoffe und zurückgehaltene, im gesamten Körper ihr Unwesen treibende Darmgase, die das Gehirn und Nervensystem schwer schädigen, finden durch die Hochfrequenzströme schnell ihre Ausscheidung und damit erklärt sich die oft verblüffende Wirkung dieser Therapie bei den obenerwähnten Zuständen. Behandlungsweise: Etliche Male in der Woche Ganzbestrahlung mit an den Körper gelegter Elektrode. Bei Schlaflosigkeit besondere abendliche Bestrahlung des oberen mittleren Rückens — alles mit mittelstarkem Strom. Einmal in der Woche Bestrahlung mit etwas abgehaltener Elektrode (vielleicht 1 mm, aber nicht mehr entfernt). Auch am ganzen Körper vorzunehmen. Wenn Darmträgheit besteht, dann Bestrahlung des Unterleibes mit der Verstärker-Elektrode täglich einige (3) Minuten.

Appetitlosigkeit.

Ein Patient schreibt uns: Sein Sohn war sehr nervös und bei seinen Schularbeiten so zerstreut, daß er diese nie ohne Aufsicht erledigen konnte. Sein Appetit sei sehr schlecht gewesen. Er bestrahlte daher seinen Sohn mit der Flächen-Elektrode Nr. 00, Leib, Brust, Rücken und Kopf und mußte er dann wahrnehmen, daß alsbald Besserung eintrat. Der Appetit zeigte sich in Bälde und die Schularbeit konnte er dann ohne Aufsicht mit Leichtigkeit wieder vornehmen.

Diese Begutachtung, der sich noch viele andere anschlossen, ist begreiflich, denn die Hochfrequenzströme wirken nervenanregend, schmerzstillend und regen die erschlaffte Darmtätigkeit wieder an. Bei Appetitlosigkeit, die auch zumeist auf Darmträgheit zurückzuführen ist, empfiehlt es sich, Behandlungen vorzunehmen, wie sie unter Darmerkrankungen beschrieben sind. Diese Behandlungsart wollen wir kurz wie folgt zusammenfassen:

Täglich zweimal Stromaufladen des Körpers mit der Metall-Elektrode Nr. 102. Anschließend daran wäre jedesmal bei starkem Strom der ganze Unterleib einschl. Rücken mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 für 5—10 Min. zu massieren.

Arteriosklerose — Arterienverkalkung.

Bei diesem Leiden kann die Hochfrequenztherapie als ein großer Segenspender angesprochen werden. Es gibt kaum ein sicheres, angenehmeres und dabei ungefährlicheres Mittel zur Herabsetzung des Blutdruckes, zur Beseitigung von Schmerzen und Herzstörungen, wie sie bei derlei Erkrankungen so qualvoll oft in die Erscheinung treten, als das Erwähnte: Die Hochfrequenz. Die großen Spezialisten von Bad Nauheim und anderen Kurorten für Arteriosklerotiker sind alle des Lobes voll. Ich nenne vor allem Dr. med. O. Burwinkel, Dr. Rumpf, Prof. Dr. Bordoni, Dr. Leo Harter u. v. a. Hier ist es außer der allgemeinen Behandlung, etwa viermal in der Woche vorzunehmender Bestrahlung mit ziemlich starkem Strom, die den ganzen Körper mit Ausschluß des Kopfes zu betreffen hat und etwa 10 Minuten dauern darf, die Behandlung der Beine und Fußsohlen, die großen Nutzen bringt. Man nehme die letztere abends vor dem Schlafengehen vor und wird damit schnelle und hochwillkommene Beruhigung des Patienten erzielen. Man soll dabei die Elektrode (Flächen-

Elektrode) in geringer Entfernung vom Körper wirken lassen, damit Funkenbildung entsteht, welche das Blut ozonisiert und also lebendiger, flüssiger macht. Diese Funkenbehandlung mit ihren feinen Büschelentladungen wirkt durchaus angenehm, prickelnd — man fühlt sich schnell wohl dabei und erkennt die wahrhaft verjüngende Wirkung dieses Verfahrens. Bei gleichzeitiger Darmverstopfung 3—5 Minuten Bestrahlung des Unterleibes etwa viermal in der Woche mit mittelstarkem Strom.

Asthma (Siehe Abbildung unter Katarrhe).

Hier ist die Behandlung je nach den Ursachen verschieden. Es können Veränderungen bezw. Stockungen in den Luftwegen vorliegen oder in den Lungen selbst; es sind auch Herzerkrankungen die Ursache asthmatischer Beschwerden; hier muß also das ärztliche Gutachten einsetzen. Nehmen wir an, es liege eine Herzerweiterung vor, so ist es doch eine vordringliche Aufgabe, diesem Grundübel zunächst entgegenzutreten. Sobald dasselbe beseitigt ist — und gar viele Herzerweiterungen lassen sich mit derartigen Kuren zurückbilden —, wird auch die in zweiter Linie auftretende, nur als Begleiterscheinung anzusprechende asthmatische Plage verschwinden. Steckt die Ursache des Uebels in einer Verschleimung der Bronchien, so beseitige man diese, um des Asthmas Herr zu werden. Ein hoher Geistlicher kam mit einem Bronchial-Asthma zu uns; wir ließen zunächst das ganze Bronchiengebiet mit der Flächenelektrode und mittelstarkem Strom bestreichen und nach der ersten, etwas ausgiebigen, weil auf 10 Minuten ausgedehnten Behandlung hatte der Patient einen solchen Schleimauswurf, daß er ganz verblüfft war. Er konnte natürlich schon viel freier atmen, und sein Zustand besserte sich mit jeder Behandlung, das Herz wurde freier und elastischer und naturgemäß auch das Atmen. Die Hindernisse, die der Atmung durch die verstopften Bronchien geboten waren, bestanden nicht mehr. Auch Lungenkranken ist derart manche Hilfe geboten, worüber wir noch näheres bei Besprechung der eigentlichen Lungenleiden zu sagen haben. Bei sogenanntem

nervösen Asthma ist die Behandlung sehr einfach und fast immer von raschem Erfolge begleitet, wie die Berichte unserer Fachärzte (so des Dr. med. Leo Harter, der schwere Asthmafälle heilte) vermelden. Man macht zunächst täglich zweimal ein kurzes Aufladen des Körpers mit der Metall-Elektrode durch je 4—5 Minuten (nicht mehr) bei mittelstarkem Strom. Daneben Bestreichen von Brust, Rücken und Unterleib jeden zweiten Tag, durch 5 Minuten bei anfangs milder, später etwas ansteigender, aber nie übertriebener Stromeinstellung. Jeden dritten Tag Behandlung der Beine und Fußsohlen in gleicher Art; der Erfolg wird nicht ausbleiben. Auf guten Stuhl achten, also die Därme anregen, wenn sie stocken. Bei Schlaflosigkeit Bestrahlung des mittleren oberen Rückens mit mittlerem Strom und 3—4 Minuten Dauer. Nie den Magen überladen, lieber öfter eine Kleinigkeit essen und nie bei vollem Magen eine Bestrahlung vornehmen. Sanitätsrat Dr. med. Albrecht empfiehlt auch eine milde Inhalation mit der dafür bestehenden, durch die Hochfrequenzströme zu besonderer Wirksamkeit gebrachten Inhalations-Elektrode. Wir raten jedoch zu ganz vorsichtigem Gebrauch, da das dabei zur Entwicklung gelangende Ozon sehr kräftig eingreift und nur in minimaler Dosis wohltätig bei Asthmatikern wirkt. Weniger ist oft mehr, wir können nicht oft genug erklären, daß bei der Hochfrequenztherapie, die so herrliche Erfolge aufweist, noch viel mehr erzielt würde, wenn die liebe Menschheit nicht so gerne übertriebe und dadurch manchmal das Gute wieder zerstören würde. Also mit Bedacht diese feinen Wunderkräfte in den Körper führen.

Augenleiden und Augenschwäche, sowie nervöse Augenzerstörungen

können durch Hochfrequenzströme sehr günstig beeinflußt werden. Man bedenke jedoch stets, daß das Auge ein sehr zartes Organ ist, also mit großer Vorsicht behandelt werden muß, wenn man Vorteile haben und keinen Schaden stiften will. Ein berühmter Augenarzt, Herr Hofrat Dr. med. v. Hoffmann erklärte uns, daß ihm bereits die Behandlung mit einer

einfachen Flächen-Elektrode in vielen Fällen gereicht habe. Doch gibt es auch besondere Augen-Elektroden, die man auch unter Umständen gebrauchen kann. Daß die Hochfrequenz dem geschwächten Auge ungeheuer nutzen kann, auch wenn man nur die das Auge umgebenden Partien behandelt, davon überzeugte ich mich an mir selbst. Denn als ich mich zur Stärkung meiner geistigen Kräfte an den Schläfen, der Stirne, den Wangen etc. regelmäßig behandelte, bemerkte ich sehr bald eine erfreuliche Zunahme meiner Sehschärfe. Aber auch andere erfuhren dies. So sagte mir einmal ein alter Mann von 68 Jahren, dem ich wegen seiner arteriosklerotischen Be-



Stärkung der Augenmuskeln und Sehnerven.

schwerden auch eine kurze tägliche Gesichtsbehandlung neben der allgemeinen und ableitenden angeraten hatte, nach wenigen Behandlungen: Ja, was wäre denn das! Ich kann ja mit einem Male die Theaterzettel an den Litfaßsäulen lesen, was ich vorher nicht vermochte! — Das wundert uns gar nicht, denn die feinen Hochfrequenzschwingungen machen die innersten Organe, die feinsten Zellen und Nervenbahnen frei von Stockungen, Ermüdungs- und Mauserstoffen, womit sich dann die gute Wirkung auch im Sehbereich erklärt.

Wir pflegen die Augen meist geschlossen zu behandeln; die feinen Schwingungen nehmen den Weg dann in abge-

schwächter, aber deshalb gerade sich erst richtig auswirkenden Weise zu den Stellen, die wir heilend oder kräftigend beeinflussen wollen.

Augenentzündung, Augenkatarrhe und Schwäche der Sehorgane behandelt man stets mit ganz schwachem Strom und womöglich unter ärztlicher Aufsicht. Im allgemeinen dient uns auch die Stromzufuhr in die das Auge umgebenden Gebiete; wir haben dies schon oben betont und raten jedem, sich zunächst einmal in dieser Weise zu behandeln, wenn er seinen Augen nutzen will. Er kommt dabei wohl langsamer, aber sicherer und ohne jede Schädigungsgefahr zum Ziele.

Herr Sanitätsrat Dr. Albrecht behandelt nervöse Augenstörungen mit der Augen-Elektrode, wie er angibt, täglich 3—5 Minuten. Beachtenswert ist bei der Augenbehandlung, daß der Strom erst eingeschaltet wird, nachdem die Elektrode aufgelegt wurde, damit man das Auge nicht erschrecke. Ebenso sperrt man den Strom erst ab, bevor man die Elektrode entfernt.

Ausschläge.

Hierbei ist eine richtige Hochfrequenzbehandlung fast immer von Segen. Sanitätsrat Dr. med. Hundertmark, Dr. med. Petters, Dr. med. Leo Harter u. v. a. empfehlen diese Kur und berichten von guten Erfolgen. Meist genügt die einfache Flächen-Elektrode bei mildem Strom. Man nimmt die direkte Streichung im Wechsel mit indirekter Behandlung vor, d. h. läßt den Patienten sich mit der Metall-Elektrode laden, und streicht dann die betreffenden Stellen mit sanfter Handmassage ab oder macht selbst die kräftige, die Haut belebende Bestrahlung mit abgehobener, etwa 1 mm entfernt gehaltener Elektrode, deren feine Büschelentladungen Ozon in die Haut werfen und eine überraschende Neubildung des Gewebes auslösen.

Wer eine Verstärker-Elektrode anwenden will, kann auch mit ihr in den hartnäckigen Fällen erfolgreich arbeiten und dann natürlich die Metall-Elektrode entbehren. Denn man darf nie des Guten zu viel tun, allzu scharf macht immer schartig.

Austrocknen von Wurzelkanälen.

Diese für den Zahnpraktiker wichtige Prozedur läßt sich mit der Elektrode Nr. 39, d. h. der sogenannten Abszeß-Elektrode wunderschön durchführen. Man nimmt mittelstarken Strom und läßt stark funken.

Bauchschmerzen.

Dieser Begriff ist ein sehr weiter und darf man nicht meinen, jeden Bauchschmerz, gleichviel welcher Ursache er entstamme, mit unserer Behandlungsweise kurzerhand beseitigen zu können. Es gibt da Zustände, welche auf eine schwere, sehr ernst zu nehmende innere Krankheit zurückzuführen sind, so daß dabei der erfahrene Arzt das entscheidende Wort zu sprechen hat. So bei inneren Entzündungszuständen akuter Art etc. Aber das eine ist sicher, daß in jedem Falle die Hochfrequenz ein großer Helfer in der Not ist und daß es kein Mittel gibt, das so sicher, so schnell und in so harmloser Weise Schmerzen zu entfernen vermag als eben die Hochfrequenz. Darüber sind sich alle unsere Fachleute einig. Die Herren Doktoren med. Schugg in Viehofen, St. Pölten, Harter in Offenburg, Hofrat Dr. v. Hoffmann und viele andere noch erklären, daß bei schweren Entzündungsvorgängen im Unterleibe, den gefürchteten Frauenkrankheiten die Hochfrequenzapplikationen nie im Stich lassen. Dr. Schugg nahm einer Frau, die seit Monaten an unerträglichen sogenannten parametritischen Schmerzen litt, diese in wenig Behandlungen. Was das heißen will, wissen die von derlei Unterleibsschmerzen Geplagten sehr wohl zu würdigen. Auch und vor allem bei Menstruationsstörungen (siehe diese) greift die in die Frage stehende Therapie ergiebig und schnell ein. Bei einfacher Kolik nimmt man eine ausgiebige Behandlung der Bauchdecke mit der Flächen-Elektrode vor: durch 5—8 evtl. 10 Minuten bei mittlerem Strom. Hat man eine Verstärker-Elektrode, so genügen 3—5 Minuten. Will man noch schneller zum Ziel kommen, so gibt man den vom Schmerz Befallenen die Metall-Elektrode in die Hand, öffnet den Strom, den man auf ziemlich stark stellt und bestreicht dann mit sanfter Massage die schmerzenden Stellen. Da wo ich die Hand ansetze, habe ich

den Strom, den ich nun im Schmerzbereich als Linderer und Schmerztöter herumfluten lasse. Vielfach hilft auch schon die Selbstaufladung mit der Metallelektrode durch 5—10 Minuten. Oder man setzt noch eine Flächen- oder Verstärker-Elektrode hinterher an. Neben der Massage des Unterleibes ist auch diejenige der Schenkel und des unteren Rückens zu empfehlen. Dabei Beine an den Leib ziehen, wenn es angängig ist und so behandeln, was nach Angabe einiger Praktiker gut ist. Auch empfiehlt man bei vorhandenem Fieber die Anwendung der isolierten Zungenelektrode, die unter mildem Strom für einige (5) Minuten auf die Zunge gelegt wird, wobei man den Mund geschlossen halten soll.

Beklemmungszustände.

Siehe unter Asthma- und Herzkrankheiten.

Blasenleiden.

Bei den Blasenbeschwerden hat die Hochfrequenztherapie gute Auswirkungsmöglichkeiten und liegen von englischen, französischen und anderen ausländischen Klinikern Berichte vor, welche die Angaben unserer deutschen Forscher auf das kräftigste unterstützen. Auch und vor allem die innere Behandlung der Blase mit Hochfrequenzströmen ist sehr vorteilhaft; dieselbe darf natürlich nur von berufener, d. h. fachärztlicher Hand vorgenommen werden. Jedoch hilft in sehr vielen Fällen, so bei frischer Blasenentzündung (Blasenkatarrh) bereits die äußere Behandlung, die man durch Bestreichen der Blasengegend mit der einfachen Flächen-Elektrode durch etliche Minuten mit mittelstarkem Strom täglich ein- bis zweimal vornimmt. Man kann auch die Elektrode längere Zeit auf der Blase ruhen lassen, oder die Verstärker-Elektrode durch 1—2 Minuten ansetzen oder die indirekte Behandlung mittels Metallelektrode, wie bei früheren Vorschriften geschildert, anwenden. Ebenfalls nur 2—3 Minuten. Der bekannte Fachmann Dr. von Borosini lobte diese Behandlung sehr. Desgleichen unser Spezialist Dr. med. L. Harter. Jedenfalls werden von unseren Aerzten sehr schöne Heilfälle berichtet. Man tut auch gut, die umliegenden Partien, Schenkel und unteren Rücken milde zu bestrahlen.

Blasenschwäche, Bettpissen.

Hier soll morgens und abends und zwar täglich je für eine Dauer von 5 Minuten mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 die Blasengegend und die umliegenden Partien bei mittlerem Strom massiert werden. Auch wäre die Behandlung des Rückgrates mitangezeigt. Vorteilhaft ist es hier noch, mittels der Metall-Elektrode Nr. 102 oder der Glas-Elektrode Nr. 29 bei eingeschaltetem mittleren Strom indirekte Massage der Blasengegend und des Rückgrates für eine weitere Dauer von 3 Minuten vorzunehmen. Diese Behandlungsart ist besonders vorteilhaft, da hierdurch die Hochfrequenzströme von innen nach außen durch die Blase geleitet werden. Dadurch wird die Blase sehr gestärkt. Gerade bei Kindern, die an Blasenschwäche leiden, wodurch das unangenehme Bettpissen verursacht wird, ist diese indirekte Massage von großem Vorteil.

Bleichen der Zähne.

Dieses wird durch die Hochfrequenz in ganz ausgezeichneter Weise ermöglicht. Man bedient sich dabei der Elektrode Nr. 33 (kataphoretische Elektrode mit Oeffnung zum Einfüllen von medikamentgetränkter Watte) oder der Nr. 38, einer besonders für Zahnärzte geschaffenen kataphoretischen Elektrode. In die Elektrodenöffnung wird etwas Watte eingelegt, welche mit Wasserstoffsuperoxyd oder einer anderen Bleichflüssigkeit getränkt ist. Nun streicht man mit dieser Elektrode unter größter Funkengabe und bei mittelstarkem Frequenzstrom über die zu bleichenden Zähne und zwar 7, höchstens 10 Minuten. Wenn die Wirkung nicht genügend ist, so wiederholt man die Behandlung bei der nächsten Sitzung mit etwas stärkerem Strom.

Die bedeutendsten Zahnärzte anerkennen den Wert der Hochfrequenzströme. Zahnarzt Dr. Langsdorf, Dr. Apfelstaedt, Dozent für Zahnheilkunde, Dr. med. Dent. Heinrich u. v. a. noch sind Förderer dieser Therapie. Unser Beirat für Zahnheilkunde H. Dr. Krebs, München, darf ebenfalls als erstklassiger Fachmann angesprochen werden.

Blutandrang und Blutstauungen.

Ist der Blutandrang, wie wohl meist, ein solcher zum Kopfe, so behandelt man ableitend, d. h. mit abstreichender Massage mit Flächen-Elektrode vom Halse nach dem Herzen zu und besonders auch durch Bestrahlung der Beine und Füße, hierbei nach oben, zum Herzen vor allen Dingen, fahrend. Doch ist auch ein Hin- und Hergleiten gestattet. 5—8 Minuten Bein- und Fußbestrahlung mit mittelstarkem Strom äußern sich sehr schnell als Helfer in der Not. Fußsohlenbestrahlung ist ebenfalls von guter Entlastung. Man kann durch die Bestrahlung der Brust und des Rückens, namentlich der unteren Partien, noch ein übriges tun, denn je größer die Hautfläche ist, welche man bearbeitet, umso schneller weicht die innere Blutstauung und damit der Kopfdruck. Schon manche Kongestion, manche Schlagflußgefahr ist in dieser Weise behoben worden. Man soll aber den Kopf nicht direkt in derlei Fällen behandeln; das wäre Gift für ihn, denn man kann doch nicht Feuer zum Feuer setzen, sondern muß das Feuer zu löschen bemüht sein.

Bei Blutstauungen an anderen Körperstellen wird ebenfalls entsprechende Ableitung gesucht. Bei derartigen Störungen im Bauche z. B. bestrahlt man den Bauch selbst sehr milde, nebenher aber macht man gute Bestrahlung der Beine, von den Schenkeln angefangen, und des Rückens. Der Erfolg wird nie ausbleiben.

Blutarmut (Anaemie).

Hier ist zunächst die Selbstaufladung mit der Metall-Elektrode gut. Täglich zweimal je 5 Minuten. Dann nach einigen Tagen Bestrahlung des ganzen Körpers mit der einfachen Flächen-Elektrode bei mittlerem Strom durch 5—8 Minuten mit besonderer Berücksichtigung des unteren Körpers, und abends Fußsohlen-, Bein- und Rücken- (obere mittlere Rückenpartie) Bestrahlung, um guten Schlaf zu beschaffen. Einmal in der Woche an Stelle dieser direkt mit anliegender Flächen-Elektrode ausgeführten Bestrahlung eine solche mit etwas abgehaltener Elektrode, um Büschelentladungen zu er-

zielen, welche das Blut ozonisieren, also mit neuen Kräften beleben. Stets mittlere Stromstärke.

Man kann die Elektrode auch schnell anlegen und abheben, sie auf die Haut auf und niedergehen lassen, wodurch die Funkenbildung gleichermaßen gewährleistet wird.

Bronchialkatarrh, Bronchialasthma und Bronchitis.

Hier ist die Brustbestrahlung ganz wunderbar. Man staunt, wie schnell derlei Patienten dabei Erleichterung finden. Der Schleimauswurf vollzieht sich in beschleunigter Weise. Oft tritt nach einer ausgiebigen Bestrahlung der erkrankten Patienten mit mäßig anliegender Flächen-Elektrode und ziemlich starkem Strom schon eine verblüffende Verbesserung ein, die Bronchialnerven erhalten von außen eben neuen Impuls und das ganze Atmungssystem erfährt Verlebendigung. Nach Rückgang der Schleimabsonderung soll man täglich ein- oder zweimal mit einfacher Bestrahlung nachhelfen und zwar über den ganzen Körper, insonderheit Beine und Rücken. Auch öftere Büschelentladung, wie sie früher beschrieben wurde, und ab und zu auch sehr mäßige Inhalation, vielleicht zweimal täglich je 3—4 Inhalationen, die in einer halben Minute gemacht sind, und die man stets ohne Zwang und Erregung vornehmen soll. Je ruhiger sich der ganze Vorgang abwickelt, umso besser ist seine Wirkung. Unsere Fachärzte melden beste Erfolge bei solcher Art der Kur. Dr. med. Harter, Dr. med. Petters u. a. haben derart Erfolge erzielt.

Brustbräune.

Diese Erkrankung hat heftige Schmerzen in der Herzgegend mit Angstgefühl zur Folge und ist entweder auf nervöses Leiden oder auf Herzmuskelerkrankung zurückzuführen. Im allgemeinen wäre für dieses Leiden Ruhe mit schmerzstillenden Mitteln anzuordnen. Die Hochfrequenzströme wirken auf das gesamte Nervensystem bei richtiger Anwendung beruhigend und schmerzlindernd. Man lese hier das Kapitel über Angstzustände aufmerksam durch und richte die Behandlung ähnlich ein. Zu der dort bereits geschilderten Behandlungsweise empfiehlt es sich noch täglich zweimal die

Bestrahlung des Halses, der Brust und des Rückens mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 für eine Dauer von 5 Minuten vorzunehmen.

Brustentwicklung.

Die Hochfrequenz gibt außerordentliche Möglichkeiten zur Entwicklung schwacher Brüste. Wir sahen wiederholt junge Leute, die im Wachstum zurückgeblieben waren, durch



Heilung von Brustkrankheiten.
Festigung schlaffer und welker Brüste; Brustentwicklung.

die Anregung dieser Ströme in bessere Entwicklung kommen und zwar spielt sich solcher Vorgang überraschend schnell ab. Ausgezeichnet ist diese Kur auch zur Entwicklung zurückgebliebener weiblicher Brüste. Man bedient sich hierbei der besonderen Elektrode Nr. 31, welche eigens für diesen Zweck in konkaver Form geschaffen ist und sich um die zu behandelnden Brüste schmiegt. Der Strom wird erst nach Anlegung der Elektrode eingeführt und zwar nimmt man mittelstarken Strom, den man täglich 5 Minuten wirken läßt. Doch darf die Wirkung nie unangenehm empfunden werden. In solchem Falle mildert man den Strom ab und arbeitet lieber täglich zweimal in zartester Weise.

Brustfellentzündung.

Hier hat nur der Arzt zu sprechen, doch ist milde, äußere Behandlung immer von Vorteil, weil sie entlastet und Blut von den bedrängten Teilen nach außen zieht.

Brusterkrankungen bei Frauen.

Entzündung der Brust, Schmerzen in derselben, Stillbeschwerden behandelt man mit milder örtlicher Behandlung von ganz kurzer Dauer und ausgiebiger ableitender Behandlung, also des Unterleibes, unteren Rückens und der Beine. Bei Stillbeschwerden kann auch die früher erwähnte Busen-Elektrode aufgesetzt werden, wobei man mittelstarken Strom täglich zweimal 5 Minuten arbeiten läßt.

Darmerkrankungen, Stockungen in den Därmen etc.

Bei den meisten Darmerkrankungen, wie z. B. der Blinddarmentzündung und ähnlichen schweren Zuständen ist es natürlich notwendig, die Behandlung nur in die Hand eines Arztes zu legen. Bei vielen Darmaffektionen sind milde Mittel erforderlich und als solches ist die Hochfrequenz anzusprechen. Man bedient sich dabei der einfachen Flächen-Elektrode oder der Verstärker-Elektrode und bestrahlt die Darmgegend mit ziemlich starkem Strom bei mäßigem Andrücken an die Haut etwa 5—10 Minuten. So empfiehlt es u. a. Praktikern Herr Sanitätsrat Dr. Albrecht. Auch Aufladen mit der Metall-Elektrode ist gut, etwa 5 Minuten und zweimal täglich. Ferner ableitende Bestrahlung der benachbarten Teile (Unterleib, Rücken etc.). Bei chronischen Leiden, Erschlaffungszuständen der Därme kommt man dabei sehr schön zum Ziele: einer Stärkung der Funktionen bei schneller Beseitigung von störenden Schmerzerscheinungen. Verstopfungen behandelt man mit Flächen- oder Verstärker-Elektrode sehr gut. Koliken, Diarrhoen weichen direkter und indirekter Behandlung; die feinen und zahlreichen Schwingungen des Hochfrequenzstromes geben den Därmen neuen Tonus, eine

kräftigere Zusammenziehung. Der amerikanische Professor Dr. med. Eberhart, ein großer Fachmann auf dem Gebiete der Hochfrequenztherapie, erklärt z. B., daß bei der schleimigen Grimmdarmentzündung, wo die gewöhnlichen Methoden oft versagen, die Hochfrequenzbehandlung bald zur Heilung führe. Er empfiehlt direkte und indirekte Behandlung, täglich etwa 15 Minuten und zwar auf der Bauchdecke. Sobald Besserung eintritt, nur dreimal in der Woche behandeln, bis zur Heilung. Auch Selbstladung. Bei Darmentzündung in chronischer Form vermögen nach diesem Fachmanne die Hochfrequenzströme die gleiche vorteilhafte Beeinflussung auszuüben wie bei allen katarrhalischen Erkrankungen, d. h. also nur günstig. Er rät vermittels der geeigneten Elektrode tonische Behandlung des Unterleibes durch milde Funkengabe an. Lokale Behandlung drei- bis sechsmal in der Woche bei 10 Minuten Dauer. Auch Dr. med. Harter berichtet von glänzenden Erfolgen bei Darmkrankheiten mit einer derartigen Behandlung.

Diabetes (Zuckerkrankheit).

Hierbei ist als Vorkur das tägliche Aufladen mit der Metall-Elektrode gut, weil dadurch der ganze Stoffwechsel angeregt wird. Darauf Gebrauch der Verstärker-Elektrode, die mit starkem, aber nicht aufs äußerste gespannten Strom täglich 6—10 Minuten über den ganzen Körper vom Halse abwärts mit besonderer Berücksichtigung des Unterleibes, unteren Rückens und der Beine geführt wird. Ebenso ist zweimal in der Woche mildes Abfunken des Körpers mit Ausschluß von Kopf, Hals, Nacken und oberem Rücken gut, die Elektrode wird dabei auf- und abgeführt, sodaß sie den ganzen Körper berührt und im nächsten Augenblick wieder abspringt. Man läßt sie förmlich auf- und abhüpfen. Dabei kommt Ozon ins Blut, das den Zucker abzubauen geeignet ist. Prof. Dr. Eberhart, der amerikanische Hochfrequenzspezialist, behauptet, daß die Hochfrequenz die beste Methode zur Behandlung dieser Krankheit sei, wobei auch die anderen üblichen Kurmittel zugelassen sein können. Auch ohne Diätänderung und sonstige Kuren habe er einmal den Zucker mit

allen Begleitsymptomen in der unglaublich kurzen Zeit von 6 Wochen zum Verschwinden bringen können. Meist seien allerdings 3—6 Monate dazu erforderlich.

Diphteritis.

Bei dieser mörderischen Krankheit hat die Hochfrequenz bereits Triumphe gefeiert. Ein Herr aus dem Rheinlande schrieb uns, daß einige äußere Behandlungen mit der Halsgabel-Elektrode und eine mit der Elektrode für innere Halsbehandlung Heilung gebracht hätten. Diese Mitteilung wird von in- und ausländischen Aerzten gestützt und sie ist geeignet, das Herz mancher besorgten Mutter, manches um seinen Liebling bangenden Vaters zu erfreuen. Die Sache ist verständlich, wenn man erwägt, daß diese feinen und zahlreichen Schwingungen, den die böse Krankheit erzeugenden Pilz beunruhigen und in seinem Gedeihen behindern. Auch die indirekte Bestrahlung (Ladung des Patienten mit der Metall-Elektrode und Abnahme des Stromes am Halse durch eine zweite Person) ist von Vorteil. Ebenso ein zeitweiliges Befunken mit auf- und abhüpfender Elektrode, wodurch Ozon eindringt, das den Bazillus vernichtet. Man behandelt bei mittlerem Strom und täglich je nach Bedarf mehrmals, stets einige Minuten, aber nicht zu lange.

Durchfall (Diarrhoe).

Prof. Dr. Eberhart empfiehlt tonische Behandlung über dem Sonnengeflecht, Magen, Eingeweiden, Leber und Rückenmarksnerven. Wir selbst haben die Bestrahlung des Unterleibes mit der einfachen Elektrode und mittlerem Strom durch 5—8 Minuten täglich sehr günstig befunden. Nimmt man die Verstärker-Elektrode, so genügen 3 Minuten.

Drüsenanschwellungen.

Täglich zweimalige Massage der erkrankten Stellen mittels Flächen-Elektrode Nr. 00 durch mittleren Strom für zirka 5 Minuten. Daran jeweils anschließend für eine Dauer von

10 Minuten Massage des Unterleibes, des Rückens und des Ober- und Unterschenkels.

Eierstockerkrankungen.

Hier kann der Frauenarzt und gewissenhafte Fachmann überhaupt mit der Hochfrequenz seine Freude haben. Dr. med. L e o H a r t e r, Frauenarzt und Chirurg, erklärt, daß er unzähligen Frauen damit geholfen und oft schnelle Heilungen erzielt habe. Auch Prof. v. H o f f m a n n sagt, daß bei Frauenkrankheiten noch vieles zu machen sei, wenn die Praktiker sich mit der Hochfrequenztherapie erst besser vertraut gemacht hätten.

Ein Fachmann empfiehlt Bestrahlung der Blind- und Dickdarmgegend mit einfacher Flach-Elektrode und starkem Strom täglich etlichemale je 3—4 Minuten, wobei Patient in Rückenlage und bei angezogenen Knien zu behandeln ist. Auch bei Eierstockwassersucht sei solches Verfahren gut. Herr Dr. med. S c h u g g, Stadtarzt von Viehofen-St. Pölten meldet schöne Ergebnisse bei derartigen Frauenkrankheiten.

Ekzeme (nässende Flechte).

Hier erleben wir wahre Wunder. Viele Aerzte wissen noch nicht, was auf diesem Gebiet mit der richtig geübten Hochfrequenztherapie zu erzielen ist. Eine große Anzahl unserer ärztlichen Mitarbeiter meldet Erfolge über Erfolge. Ein Herr, Sanitätsrat Dr. med. H u n d e r t m a r k, schreibt: Ich arbeite erst seit kurzem, aber mit zum Teil schon verblüffenden Erfolgen bei Ekzemen und anderen Hautsachen." Der amerikanische Fachmann, Prof. Dr. Eberhart bringt ein langes Kapitel voll wunderbarer Heilungen. Sanitätsrat Dr. Albrecht lobt desgleichen diese Therapie auf diesem Felde, unser ärztlicher Beirat Dr. H. Petters sagt: Ein schweres Ekzem am Hinterhaupt, das allen anderen Kuren trotzte, wich vier Behandlungen u. s. f.

Man nimmt die einfache Flach-Elektrode, mittleren Strom, indirekten Kontakt, auch öfters Funken durch 10 Minuten insgesamt, einmal täglich, oder zweimal je 5 Minuten.

Emphysem (Luftgeschwulste der Lungen).

Diese Erkrankung bringt einen Verlust der Gewebe-Elastigkeit mit sich und wird im allgemeinen Ruhe, reine komprimierte Luft empfohlen. Durch die Hochfrequenzströme wird dem erschlafften Zustande neue Belebungskraft zugeführt. Es empfiehlt sich demgemäß den Brustkorb bei mittlerem Strom mittels der Flächen-Elektrode 00 täglich zweimal 5 Minuten zu bestrahlen und jeden dritten Tag eine besondere Ozonierung der Lunge herbeizuführen. Hiezu wird die Ozon-Inhalations-Elektrode Nr. 101 verwendet, wobei nur einige Atmungen vorzunehmen sind. Bei schlechtem Stuhl ist entsprechende Darmbehandlung erforderlich und verweisen wir hiezu auf die Behandlungsvorschriften unter „Darmerkrankungen".

Epilepsie (Fallsucht).

Hier sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen, berechtigen aber zu den besten Hoffnungen. Herr Sanitätsrat Dr. Heim erklärte, daß er in einigen Fällen Besserung sah, aber erst abwarten müsse, ob diese von Dauer sei. Herr Dr. Leo Harter teilte uns mit, daß es ihm in einigen Fällen, bei denen die Patienten alle 14 Tage ihre Krisen hatten, gelungen sei, diese für 6 Monate fernzuhalten, man müsse nun weiter zuwarten. Jedenfalls seien die Aussichten gut und dürfe man hoffen.

Aufladen mit der Metall-Elektrode ist sehr günstig, man kann es täglich einigemale durch je 2—3 Minuten machen, bei mittelstarkem Strom. Die Patienten werden dabei ruhig und gekräftigt. Das ganze Nervensystem gewinnt dabei. Des ferneren jeden zweiten Tag Bestrahlung des ganzen Körpers mit Ausschluß von Kopf und Hals mit der Verstärker-Elektrode und starkem Strom durch 6—8 Minuten und womöglich zweimal am Tage. Jeden dritten Tag dann aussetzen. Einmal in der Woche Abfunken des Rückens, der Brust, des Bauches und der Beine mit mittlerem Strom durch 5—8 Minuten, wodurch Ozon als erwünschtes Kraftmittel dem Nerven- und

Blutleben zugeführt wird. Allmählich zur milderen Behandlung übergehen. Nach jedem Anfall die Behandlung wiederholen, bei Besserung stets etliche Tage aussetzen und nur die einfache Selbstladung mit der Metall-Elektrode bestehen lassen. Bei Schlaflosigkeit abends kurze Rücken-, Bein- und Fußsohlenbehandlung bei mildem bis zu mittlerem ansteigenden Strom. Vor allem den oberen mittleren Rücken behandeln.

Erschöpfungszustände.

Hier schreibt uns ein Patient: „Gegen die Erschöpfungszustände, an welchen ich seit einigen Jahren leide, haben mir die Hochfrequenzströme gute Dienste geleistet. Ich fühle mich nun körperlich elastischer und frischer."

Die Hochfrequenzströme beleben den Körper in überraschender Weise, die Blutzirkulation wird gehoben, Keime getötet und die geistige Tätigkeit angeregt.

Bei Erschöpfungszuständen ist es vorteilhaft, täglich einmal einfache Stromaufladung des Körpers für 5 Minuten vorzunehmen und daran anschließend für weitere 5 Minuten die indirekte Massage des ganzen Körpers ausführen zu lassen. Für weitere 3 Minuten wäre eine Bestrahlung der beiden Schläfen mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 bei mittlerem Strom vorzunehmen.

Fettleibigkeit.

Hier ist die indirekte Behandlung von Wert. Wir können nicht, wie viele vermeinen, das Zuviel an Fett, an dem der Patient leidet, direkt vernichten, sondern unsere Aufgabe besteht darin, den Stoffwechsel derart anzuregen, daß er diesem Ueberschuß an Fettreserven zu Leibe gehe. Und diese Aufgabe kann durch die Hochfrequenz glänzend gelöst werden. Wir beleben zunächst den ganzen Körper durch tägliche Hochfrequenzmassage, also Bestrahlung mit anliegender Elektrode (Flächen oder Verstärker) in einer etwa 8—10 Minuten dauernden Kur. Wir sorgen für Anregung der trägen Därme,

wie wir sie früher unter diesem Kapitel beschrieben. Wir regen die Körpermaschinerie auch durch Funkenbehandlung einen um den anderen Tag an. Möglichst viel Sauerstoff ins Blut, Ozonisierung durch die früher beschriebenen Büschelentladungen. Fußsohlenbehandlung, Herzanregung durch die Spiral-Elektrode, um der Herzverfettung entgegenzuarbeiten. Manche Aerzte empfehlen auch mäßige Inhalation. Dreimal täglich einige (5) Einatmungen, langsam und tief. Jedenfalls wird derart die Blutfülle von Haut und Gewebe vermehrt; dieser ganze Behandlungskomplex ist durchaus geeignet, den Stoffwechsel in flotten Zug zu bringen, was Sanitätsrat Dr. Albrecht und andere Fachleute betonen und was für den Korpulenten eben die Hauptsache ist. Auch Prof. Dr. Eberhart erklärt solches Verfahren als gut. Die Patienten verlieren nach seinen Berichten 2—7 Kilo im Monat.

Fieber.

Je nach den Erkrankungen muß hier ein Arzt zu Rate gezogen werden. Morgens, mittags und abends soll hier jeweils der ganze Körper mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 massiert werden; der Kopf wäre hierbei aber auszuschalten. Nach der jedesmaligen direkten Massage mit der Flächen-Elektrode wäre die Zungen-Elektrode Nr. 15 anzuwenden. Diese Elektrode wird auf die Zunge gelegt, hierauf der Mund geschlossen und dann erst der Strom eingeschaltet. Dauer der Zungenbehandlung bei mittlerem Strom 5 Minuten. Ausgeschaltet soll hier der Strom werden noch bevor die Elektrode vom Mund entfernt wird.

Fistelerkrankungen.

Hier hat der Arzt allein das Wort. Eine Reihe neapolitanischer Kliniker u. a. melden gute Heilerfolge. Bei Afterfistel sahen wir auch einige gute Heilerfolge. Prof. Dr. Eberhart bestätigt sie mit folgenden Worten: „Ueber den Erfolg der Behandlung dieser Krankheit durch Hochfrequenz seien so viele Berichte eingelaufen, daß kein Zweifel gegen deren

Wirksamkeit aufkommen kann. Es sei seine Ansicht, daß die Heilung durch den Strom und ein Austrocknen der betreffenden Teile erfolge.“

Die Rektum-Elektrode gelangt zur Anwendung, gegeben werde eine 7-Minuten-Behandlung 3—6 mal pro Woche.

Flechten (Siehe Ekzeme).

Frostbeulen.

Hier ist die Hochfrequenz prächtig. Man nehme zuvor ein lauwarmes Salzwasserbad der erfrorenen Glieder, lasse sie sorglich trocknen, mache dann Bestrahlung der betreffenden Stellen mit mittelkräftigem Strom durch wenige (3—5) Minuten mit der einfachen Flächen-Elektrode. Sind die Stellen zu empfindlich, so wende man schwächere Behandlung an, und wiederhole die Kur lieber ein paarmal. Prof. Dr. Eberhart gebraucht eine Vakuum-Elektrode, deren Stromstärke einen Funken von 1—2 cm liefert. Er hält aber die Elektrode in Berührung mit dem Körper. Man kann sie auf der erfrorenen Stelle hin- und herbewegen, aber auch in Ruhe halten. Es komme eben darauf an, ob es sich um große oder kleine Stellen handle. Er empfiehlt Behandlung von 10 Minuten oder bis Erleichterung eintrete und soll täglich oder jeden zweiten Tag Wiederholung erfolgen, bis Heilung stattgefunden hat.

Furunkel (Siehe Abszesse).

Bei Furunkulose ist nach einigen Klinikern milde Funkenbehandlung des erkrankten Gebietes durch 10—15 Minuten angezeigt, evtl. auch mehrmalige Behandlung am Tage. Auch sollte das umliegende Gebiet zur Vorbeugung bestrahlt werden, womit man einer weiteren Ausbreitung des Uebels entgegentritt. Nach anderem Verfahren verwendet man die sogen. Fulgurations-Elektrode, die ja allerdings sehr stark wirkt, durch einige Sekunden. Wird dieses Verfahren zu allem Anfang angewandt, so gelangt der Furunkel schnell zur Zerstörung. Offene Furunkel werden schnell durch Ozonisierung der Stelle, also mit Funken beseitigt.

Fußkrämpfe.

Die Fußsohle wird hier einschließlich der schmerzenden Stellen täglich und zwar morgens und abends je ca. 5 Minuten mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 massiert und ist hiebei mittlerer Strom zu verwenden.

Fußschweiß.

Täglich dreimal direkte Massage der Füße, insbesondere der Fußsohlen mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 für eine Dauer von je ca. 5 Minuten bei mittlerem Strom.

Gallenleiden, Gallensteine.

Diese Plagen kann man mit der Hochfrequenz heilen und verhüten. Schon mancher hat sich durch regelmäßige Behandlung mit derselben vor dem Zustandekommen eines Gallenleidens geschützt, wofür wir schöne und sichere Beweise haben. Es scheint, daß die Ströme auflösend wirken, der Anhäufung von Gallenstoffen (Konkrementen) entgegenarbeiten. Man muß täglich die Gallenwege milde bestrahlen und ebenso ihre Umgebung, wenn man Gallenerkrankungen entgegenarbeiten will und ebenso bei bereits ausgebrochener Erkrankung. Für die Lebergegend ist die Anwendung der Verstärker-Elektrode gut, etwa 8—10 Minuten mit mittlerer Stromstärke, mindestens einmal täglich.

Dr. med. Leo Harter, Chirurg und Spezialist für Hochfrequenz, hat Störungen in der Gallenblase oder des Abflusses der Gallenblase mit solcher Kur überaus erfolgreich behandelt. Er berichtet uns sehr schöne Erfolge.

Gaumenerkrankungen

werden örtlich und ableitend behandelt. Bei Entzündung nimmt man die besondere, isolierte Halselektrode zu kurzem Gebrauch (1 Min.) mit mäßigem Strom, dann außen Bestrahlung des Halses evtl. mit der Halsgabel-Elektrode oder der einfachen Flächen-

Elektrode, durch einige Minuten täglich mehrmals mit mildem Strom. Der Hals wird dabei schneller freier, was jeder an sich erproben kann. Ausgezeichnet ist auch die indirekte Behandlung; der Patient lädt sich mit der Metall-Elektrode und der Behandelnde nimmt nun den Strom mit zarter, um den ganzen Hals herumgehender und nach unten, dem Herzen zustrebender Bewegung der Fingerspitzen ab. Je zarter man arbeitet, umso größer ist der Erfolg. Ein Versuch verblüfft jeden. Die dabei stattfindende Entlastung der kranken Stellen ist ganz kolossal. Man kann auch mit den Fingern bei dieser Behandlung förmliche Trommelbewegungen am Halse vornehmen und den Strom damit hin und her schwingen.

Gebärmuttererkrankungen.

Hier kann der Arzt mit der besonderen Scheiden-Elektrode besonderes leisten und ist es selbstverständlich, daß die Art des Leidens und seiner Behandlung zunächst von berufenen Fachleuten festgestellt werden muß. Es gibt aber auch leichte Störungen, bei denen Selbstbehandlung angezeigt ist, die aber in jedem Falle nur äußerlich vorgenommen werden darf. Alle inneren Kuren überlasse man dem Arzte, um nicht zu schaden, statt zu nutzen. Dann ist auch eine vorbeugende Behandlung oft von Nutzen. Namentlich in den heutigen Zeitläufen, wo das weibliche Geschlecht infolge mancherlei Lebensirrtümer und gesundheitlicher Verstöße in ständiger Gefahr derartiger Erkrankungen ist. Man vergegenwärtige sich z. B., was es heißt, daß bei den meisten Frauen und Mädchen von heute der Blutlauf in der Weise gestört ist, daß die unteren Gliedmaßen von den Knien abwärts kalt sind, d. h., daß die Blutzufuhr hier stockt. Der edle rote Lebenssaft, der im ganzen Körper umfließen sollte, staut sich zum Teil im Unterleibe, weil er nicht weiter herunter getrieben wird. Was unten zu wenig, ist oben zu viel und die Folge ist Ueberhitzung der Bauchhöhle und Gefährdung der in ihr befindlichen edlen Organe. Kleine Ursachen, große Wirkungen! Das Zuviel an Blut im Unterleib schafft zunächst Reizerscheinungen, aus denen

sich dann mit der Zeit schleichende Entzündungszustände entwickeln, die je nach den sonstigen Verhältnissen, Ernährungsfehlern, erblichen Einflüssen und dergl. mehr oder weniger ernste Folgen haben können. Manche Gebärmutterstörung weicht schnell, auch bei einfacher äußerer Behandlung, weil eben das Zuviel an Blut weggenommen wird. Man braucht nur eine regelmäßige tägliche Behandlung der Beine durch einige Wochen vorzunehmen, um ganz verblüffende Ergebnisse zu erzielen. Denn indem sich die Blutbahnen wieder in richtige Bewegung setzen, nehmen sie dem bedrängten Teil des Unterleibes ihr Zuviel, befreien diesen von Ueberhitzung. Mancher Ausfluß, mancher bös aussehende Gebärmutterkatarrh ist schon in dieser Weise gewichen. Wer es versucht, kann sich davon überzeugen. Man bestrahlt zunächst in milder Weise täglich einige Minuten den ganzen Unterleib und zwar für einige Wochen; später alle 2 oder 3 Tage einmal, und im ernsteren Falle läßt man vom Arzt einige innere Bestrahlungen mit der dafür geschaffenen Sonder-Elektrode vornehmen. Es besteht eine solche Elektrode mit gleichzeitiger Ozonerzeugung und man kann sich denken, daß dabei den Krankheitskeimen im bedrängten Gebiet ein Ende gemacht und eine Auffrischung des Blutes und der gesamten Lebenskräfte herbeigeführt wird.

Auch die Verstärker-Elektrode kann für äußere Behandlung ergänzend in die Erscheinung treten; bei kurzer täglicher Behandlung (3 Minuten), dann Behandlung der Blasen- und Eierstockgegend mit anliegender Flächen-Elektrode und ziemlich starkem Strom dreimal in der Woche durch 3 bis 5 Minuten. Unsere bedeutendsten Aerzte erklären, daß auf diesem bösen Gebiete die Hochfrequenz sehr viel Hilfe bietet.

So schreibt der Frauenarzt Dr. Leo Harter: „Auf gynaekologischem Gebiete, besonders bei Ausflüssen, schmerzhaften Affektionen im Unterleib habe ich prompte Erfolge gesehen. Worauf ich besonders hinweisen möchte, ist meine Beobachtung, daß bei vielen Frauen, die über zu lange und zu starke Regel klagten, schon eine einmalige Bestrahlung oft genügte, um die Regel normal zu gestalten.

Gefühllosigkeit der Haut.

Mit der Flächen-Elektrode oder dem Verstärker täglich mehrmals einige Minuten die betr. Körperteile mit ziemlich kräftigem Strom behandeln. Auch abwechselnd abfunken mit abgehobener, auf und ab bewegter Elektrode. Ebenso Selbstaufladung und Bestreichung der Stellen, dann durch eine andere Person, die allmählich die Wiederbelebung der Hautnerven herstellen kann, was uns mehrere Versuche lehrten.

Gehirnerkrankungen.

Hier sind noch viele Hoffnungstore offen, da sich durch die feinen Ströme der Hochfrequenz auch auf ganz ungeahnten Umwegen Einfluß auf das kranke Gehirn nehmen läßt.

Bei gewissen Gehirnkrankheiten, so den sogenannten schizophrenen, sind Dysfunktionen der Zirbeldrüse, der Hypophyse, der Sexualdrüsen festzustellen. Wenn man diese Disfunktionen beseitigt, muß man naturgemäß auf das damit zusammenhängende Gehirngetriebe ebenfalls einen günstigen Einfluß auszuüben vermögen. Das ist in der Tat so. Nun ist aber gerade die Hochfrequenz mit ihren feinen, überall hinzuleitenden Strömen (wir haben jetzt besondere Vorrichtungen zur besseren Stromverteilung an die desselben in erster Linie bedürftigen Stellen, sodaß er nicht allzu viel herumvagabundieren kann, sondern gezwungen ist, an den Stellen seinen Nutzen zu entfalten, wo wir ihn entfaltet wünschen) imstande, diese sonst schwer zu beeinflussenden Drüsen in besseren Betrieb zu setzen. Wir haben daher in der Hochfrequenz die ungeheure Möglichkeit, das kranke Gehirn günstig zu beeinflussen. Und dadurch ergeben sich ungeahnte Möglichkeiten. Einige Versuche Berufener unterstützen uns. Wir haben auch bei schweren Depressionszuständen in den Wechseljahren sehr schöne Erfolge durch Behandlung der Unterleibsorgane erzielt, von denen ja bei der Frau in dieser Zeit alles abhängt. Dr. med. Leo Harter und der andere Spezialist Dr. med. Hans Geil können derartige Erfahrungen ebenfalls aufweisen.

Behandlung des Unterleibes, der Beine und des Rückenmarkes sind in den weitaus meisten Fällen nützlich. Nicht übertrieben mit mittlerem Strom und der üblichen einfachen Flächen-Elektrode, jeden zweiten Tag durch 15—20 Minuten, höchstens ausgeübt.

Den Kopf selbst lasse man außer Spiel. Auch Aufladen mit Metall-Elektrode täglich zweimal je 5 Minuten tut derlei Kranken gut. Bei Gehirnentzündung und Gehirnhautentzündung wirkt diese Behandlung ebenfalls entlastend. Auch leichte



Behandlung von Gelenkrheumatismus, Gichtknoten etc.
mit Verstärker-Elektrode Nr. 2

Bestrahlung der Kopfhaut, des Hinterhauptes und Nackens kann in diesen Fällen nutzbar sein; die Elektrode muß glatt, aber ohne zu drücken, anliegen. Täglich zweimalige Behandlung von je 5—6 Minuten mit mildem Strom. Desgleichen jeden zweiten Tag 5 Minuten gleiche Bestrahlung des Rückens mit besonderer Berücksichtigung des mittleren Teiles.

Gelenkrheumatismus, Gelenkschmerzen (Gelenkneuralgie), Gelenksteifigkeit.

Auch hier ist die Hochfrequenz ein Helfer in der Not, wenn alles andere versagt. Dr. med. Leo Harter und v. a. d. Spezialisten aus unseren Kreisen singen dieser Behandlung ein Loblied. Sanitätsrat Dr. Albrecht lobt diese Kur ebenfalls sehr

bei derartigen Beschwerden. Im allgemeinen ist die örtliche Behandlung die folgende: man macht täglich zweimal je 3 Minuten mit der Flächen-Elektrode und mittlerem Strom bei mäßigem Anliegen vorsichtige Bestrahlung der die schmerzende Stelle umgebenden Partien, ferner jeden zweiten Tag Funkenbehandlung mit auf- und abgeführter Elektrode, damit das Blut besser ozonisiert wird. Auch milde Selbstladung mit der Metall-Elektrode täglich zweimal je 3—5 Minuten. Jeden dritten Tag aussetzen.

Geschlechtliche Schwächezustände bei Männern und Frauen.

Auch dieses Kapitel läßt dem Fachmanne Gelegenheit zu Kuren, wie sie nicht leicht mit anderen Mitteln zu erzielen sind. Das ist verständlich, wenn man erwägt, daß die Hochfrequenz neue Kräfte in den Körper sendet, also auch die geschlechtlichen Teile zu beleben vermag. Je nach der Art der Zufuhr und je nach Veranlagung des oder der Patienten und der sonst bestehenden Verhältnisse entwickelt sich die Kur. Wir haben bei richtigem Kurbetrieb wahre Wunder gesehen und darüber auch in unseren Sonderstudien, so der neuesten Arbeit über Verjüngung durch Hochfrequenz berichtet. Glänzende Kurdarstellungen bietet auch Prof. Dr. Eberhart in seinem fachmedizinischen Werke.

Bei Männern ergibt sich als beste Behandlungsweise die mäßige Bestrahlung des Rückgrates sowie der Geschlechtspartien evtl. mit der Sonder-Elektrode für die Hoden und der anderen für den Penis selbst. Insgesamt 10—15 Minuten, milder Strom. Bei Darniederliegen der Magen- und Darmtätigkeit gute Bestrahlung dieser Gebiete (10 Minuten) täglich einmal, mittlerer Strom.

Dann jeden zweiten Tag Abfunken des Körpers wie früher beschrieben, 10 Minuten. Auch täglich einmal Selbstladung mit der Metall-Elektrode durch 5 Minuten.

Alle vier Tage mit der Kur aussetzen, also einen Ruhetag einschieben.

Bei Frauen: Gleichfalls tägliches derartiges Aufladen, wodurch sich der Körper mit diesen Lebenskräften allmählich

sättigt. Im übrigen gute (mittelstarke) Bestrahlung des Unterleibes, der Eierstöcke ganz besonders und auch der Blasen- und Leistengegend. Im ganzen 15 Minuten. Die Elektrode muß gut anliegen. Man kann auch ein leichtes Funken des Unterleibes, Rückens und der Beine jeden zweiten Tag durch 10 Minuten höchstens vornehmen. Achtung auf Darmträgheit; in diesem Falle die hierfür passende Behandlung.



Schönheitspflege (Entfernung von Runzeln, Falten etc.)

Geschwulst.

Bestrahlung der Geschwulst und der umliegenden Partien mit der Elektrode Nr. 00 für ungefähr 8 Minuten mit mittlerem Strom und teilweise Befunkung der schmerzenden Stellen. Die Behandlung soll jeden Tag einmal vorgenommen werden.

Gesichtsmassage.

Das idealste Schönheitsmittel dürfte die Hochfrequenz sein. Wenn die Menschheit dies wüßte, würde diese Kraft- und Schönheitsquelle heute Gemeingut der Massen sein. Hofrat Dr. v. Hoffmann lenkt die Aufmerksamkeit seiner Kollegen auf diese Tatsache und bestätigt, daß man mit diesem Verfahren der kranken bezw. schlaff und unschön gewordenen Haut die größten Dienste zu leisten vermöge.

Wir sahen bei einer Dame, deren Gesicht durch eine Unzahl von Fettdrüsen entstellt war, die ganze Gesichtshaut sich sogar bei ganz einfacher Behandlung mit der Flächen-Elektrode davon befreien; wir sahen bei einer alten Theaterdame, die durch jahrzehntelanges Schminken im ganzen Hautleben verwüstet war, die Runzeln und Falten, die ihr am lästigsten waren und deshalb von ihr mit besonderer Sorgfalt behandelt wurden, nach und nach verschwinden. Und so ließe sich noch vieles sagen.

Man bedient sich der milden örtlichen Behandlung, mittleren Stromes, etwa 3—5 Minuten täglich. Auch kann diese Behandlung täglich mehrmals wiederholt werden. Man verkürze dann die Behandlung auf je 2—3 Minuten und bediene sich der Flächen-Elektrode. Auch indirekte Behandlung und Selbstladung ist gut. Nach der Behandlung die Haut mit ein wenig neutraler Kreme einreiben.

Geschwüre.

Gleiche Behandlung wie unter Abszesse beschrieben.

Gicht.

Gleiche Behandlung wie bei Gelenkrheumatismus.

Gonorrhoe (Tripper).

Ob bei der Frau oder dem Manne, ist die allerdings sehr wirksame Kur nur durch den erfahrenen Arzt vorzunehmen, der unter Umständen durch schnelle Heilung verblüffen kann, wie die Berichte von Dr. Harter, Prof. Dr. Eberhart u. a. lehren.

Haarausfall und andere Haarerkrankungen

werden durch Hochfrequenz in schneller, und man kann sagen, sicherer Weise geheilt. San.-Rat Dr. Dallmayer, Dr. Petters, Dr. Harter und ungezählte andere berichten von glänzenden Kuren.

Man bedient sich dabei der Kamm-Elektrode, mit der das Kopfhaar langsam und sorglich durch einige Minuten täglich mehrmals durchgekämmt wird. Es muß der Gebrauch

alkoholischer Haarwasser dabei vermieden werden, da der Funke sonst zünden kann. Ebenso ist die indirekte Behandlung gut: der Patient lädt sich und der Behandelnde nimmt mit zarten massierenden Fingerbewegungen den Strom in der Kopfhaut ab. Auch Bein- und sonstige ableitende Behandlung, da oft der Schaden in zu großem Blutzufluß zum Kopfe sitzt, oder doch durch diese vermehrte Blutzufuhr verschlimmert wird.



Haarpflege.
Behandlung von Haarkrankheiten, Schuppen, Haarausfall etc.

Hämorrhoiden

behandelt man desgleichen sehr erfolgreich mit der Hochfrequenz. Sicherlich ist die innere Behandlung diejenige, welche am schnellsten zum Ziele führen kann, aber sie kann und soll auch nur vom Arzt ausgeführt werden, der sich dafür der besonderen Elektrode bedient. Oft genügt auch schon ausgiebige äußere Behandlung der Bauchdecke mit mittlerem Strom und der Elektrode Nr. 00, unter Umständen auch unter Einsatz der Verstärker-Elektrode. Im letzteren Falle genügen zweimal 5 Minuten täglich, im ersteren zweimal 8—10 Minuten. Außerdem ist die gute (10 Minuten) dauernde Behandlung des unteren Rückens und der Beine angezeigt. Ebenfalls öfter eine Selbstaufladung durch 5 Minuten, vielleicht zweimal an jedem dritten Kurtage.

Hautkrankheiten, Hautjucken, Flechten, Ekzeme.

Hierüber ist schon bei früheren Gelegenheiten viel gesagt worden: Die Hochfrequenz läßt hier, sofern es sich überhaupt um heilbare Krankheiten handelt, nie im Stiche. Man muß sie nur richtig betreiben. Unsere Aerzte sind ohne Ausnahme des Lobes voll. Wir nennen Prof. Dr. Eberhart, San.-Rat Dr. Hundertmark, San.-Rat Dr. Albrecht des ferneren als Zeugen. Mit Elektrode Nr. 00 zwei- oder dreimal täglich je einige Minuten mäßig die Haut bestreichen. Um leichte Funkenabgabe zu erzielen, die besonders gut wirkt, legt man ein solides Leinentuch um die Elektrode und gleitet nun mit ihr über die kranken Stellen. Dabei nimmt man ziemlich kräftigen Strom. Handelt es sich um sehr empfindliche Ekzembildung, so schwächt man den Strom ab, damit er kein schmerzendes Wärmegefühl erzeuge. Salben und Wasseranwendungen lasse man dabei außer Spiel. Sind die Ekzeme oder Flechten von nässender Art, so darf die Elektrode nicht umwickelt werden, sondern man legt ein Stückchen Leinwand auf die erkrankten Partien und gleitet nun in milder Form mit der Elektrode darüber. Bei schweren Pruritus (Juck)-Formen, die den Patienten das Leben ernstlich verbittern können, ist längere, bis zu 20 Minuten gehende Behandlung nötig. Man kommt aber damit zum Ziele und der Patient erfreut sich an seiner schnellen Heilung.

Herzerkrankung, Herzverfettung, Herznervenleiden usw.
(Siehe Abbildung unter Nervosität)

Auch dieses ausgedehnte Krankheitsgebiet ist der Hochfrequenz in hohem Maße zugänglich. Die großen Herzspezialisten, wie Dr. Burwinkel in Bad Nauheim wissen, daß mit den Hochfrequenzströmen der Blutdruck besser, bequemer in und sicherer, ungefährlicherer Weise zu regeln ist, wie mit jedem anderen Mittel. Wir haben Fälle gesehen, die auch den Arzt verblüfften. So bei einer von Gelenksgicht befallenen alten Dame (83 Jahre), Gutsbesitzerin in Oesterreich, die durch die Hochfrequenzbehandlung nicht nur in den Stand versetzt wurde, nach jeder Behandlung etwas zu gehen, son-

dern deren Herz, das einen Klappenfehler hatte, bei dieser Kur auch normal wurde. Man sieht, daß sich das Herzgetriebe dergestalt gut regeln läßt. Wir lassen aber gerne Ruhepausen einschalten und verwerfen alles Uebermaß der Kur. Gut ist eine mäßige Bestrahlung des Unterkörpers, der Brust, des Rückens und ab und zu auch der Beine jeden zweiten Tag. Dann täglich eine kurze Behandlung mit anliegender Elektrode durch 5 Minuten auf den Beinen und den Fußsohlen, die man am besten abends vornimmt, weil der Patient dabei gut schläft. Jeden dritten Tag Behandlung des Unterleibes durch 5 Minuten mit mittlerem Strom. Dabei wird das vom Blute bedrängte Herz stark entlastet.

Bei Herzverfettung wird auch die Herz-Elektrode, eine Spiral-Elektrode, angewandt, täglich zweimal aufs Herz je 3 Minuten. Auch öftere Selbstaufladung durch je 5 Minuten und stärkere Unterleibsbehandlung (5 Minuten mit der Verstärker- oder 8 Minuten mit der 00-Elektrode). Alle vier Tage Ruhetag für die Kur.

Bei Herzneurose ebenfalls Spiral-Elektrode anwenden, 5 Minuten zweimal täglich, dabei auf dem Herzgebiet hin- und hergleiten.

Bei Herzkrämpfen Bestrahlung des ganzen Brustgebietes auch auf längere Zeit, bis der Krampf gelöst ist. Man kann unter Umständen 10—15 Minuten arbeiten müssen. Hinterher mäßige Bein- und Fußsohlenbehandlung, womit dem Patienten guter Schlaf verschafft wird.

Hexenschuß (Lumbago).

Diese unangenehme Erkrankung ist sehr schnell mit den Hochfrequenzströmen zu heilen. Man kan bei nicht wehleidigen Patienten über den Kleidern und mit der Verstärker-Elektrode sogar arbeiten. Ein alter Herr wurde in dieser Weise in 20 Minuten geheilt und konnte fröhlich von dannen gehen. San.-Rat Dr. Dallmayer befreite zwei biedere Landleute ebenfalls in solcher Art schnell von ihren Plagen und Herr Dr. med. Steurer in Stuttgart berichtet von ähnlichen schönen Erfolgen. Man kann auch die Elektrode mit einem

Leinentaschentuch umwickeln und so auf dem bloßen Körper arbeiten, oder ohne alles nur mit der einfachen Flächen- oder Verstärker-Elektrode, wobei die Kur länger dauert, aber ohne Beschwerden vor sich geht. Auch die einfache Elektrode, mit der man die schmerzenden Stellen bestreicht, kann einen Hexenschuß schnell und gründlich beseitigen.



Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Hexenschuß, Ischias etc.

Hodenentzündung.

Hier scheint die Behandlung mit der besonders konstruierten Hoden-Elektrode Nr. 48 angezeigt und zwar bei mäßigem Strom für eine tägliche Dauer von 3 Minuten, daran anschließend wäre die ganze Unterleibsgegend mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 bei mittelmäßigem Strom für 5 Minuten zu massieren. Jeden dritten Tag wäre ein Ruhetag einzuschalten.

Hühneraugen. (Siehe Abbildung umseitig.)

Vorsichtige Bestrahlung mit der besonderen Fulgurations-Elektrode Nr. 10, nach einigen kurzen Behandlungen ist der Plagegeist erledigt.

Hyperämie (Blutüberfüllung).

Hiebei wäre zunächst, um die richtige Diagnose festzustellen, das unter Blutandrang und Blutstockungen Gesagte

zu berücksichtigen. Unter Hyperämie versteht man im allgemeinen Blutüberfüllung. Diese kann sich nun auf den ganzen Körper ausdehnen oder nur auf einzelne Organe. Bei Ausdehnung der Blutüberfüllung auf den ganzen Körper empfiehlt sich folgende Behandlung: ca. 2 Stunden vor dem Schlafengehen wird hier mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 Oberschenkel, Rückgrat und Unterschenkel für eine Dauer von 5—10 Min. bestrahlt. Die Fußsohlen sind hiebei ebenfalls miteinzuziehen, da hiedurch auch ein guter Schlaf zu erzielen ist.



Entfernung von Hühneraugen.

Hysterie.

Hier ist tägliche Behandlung durch Stromaufladung mit Elektrode Nr. 29 oder 102 für eine Dauer von 5 Minuten am Platz. Diese Behandlung soll täglich morgens nach dem Aufstehen vorgenommen werden. Abends mindestens zwei Stunden vor dem Schlafengehen empfiehlt es sich für eine Dauer von 5—10 Minuten mittels der Flächen-Elektrode Nr. 00 Oberschenkel, Rückgrat und Unterschenkel, sowie die Fußsohlen zu massieren.

Impotenz — Mannesschwäche.

Sehr gut bewährt sich hiebei die Sonder-Elektrode Nr. 48, die um die Hoden gelegt wird und den geschwächten Teilen viele neue Kraft zuführt.

Daneben Bestrahlung der benachbarten Partien, des unteren Rückens und der Bauchdecke. Etwa 20 Minuten, im ganzen täglich einmal.

Auch das Kleingehirn darf jeden zweiten Tag ein paar Minuten bestrahlt werden.

Influenza (Grippe).

Diese heute in so tückischen Formen erscheinende Krankheit würde nicht weniger zu fürchten sein und von ihren schlimmen Folgen befreit werden, wenn man sofort die feinen Hochfrequenzkräfte arbeiten ließe.



Behandlung von Grippe — Influenza.

Bei Fieberzuständen darf der Kopf nicht behandelt werden, man kann nicht Feuer zum Feuer setzen. Wohl aber kann die Behandlung bei den im Kopfe sich bemerkbar machenden Nachwehen manches gute tun. So schrieb uns Herr Dr. med. Trappe: als ich den Apparat erhielt, hatte ich gerade dumpfen Kopfschmerz, als Nachwehen einer bösen Grippe und nahm nun den Apparat in Gebrauch und siehe da, eine kurzfristige Applikation brachte die Beschwerden zum Schwinden.

Man soll bei der frischen Grippe den Körper mit Ausschluß des Kopfes täglich einige Minuten milde behandeln. Vor allem Rücken, Beine und Fußsohlen. Es ist verblüffend,

wie sich der Patient bei solcher Behandlung beruhigt. Ein Patient, der schlecht schlief, sagte mir: Eine abendliche kurze Fußsohlenbehandlung durch einige Minuten mit mittlerem Strom brachte mir eine herrliche Nacht voll Schlaf.

Auch die Bestrahlung mit der von einem Leinentuch umwickelten Elektrode ist sehr empfehlenswert. Das dabei zur Entwicklung kommende Ozon ist Vernichter der Grippekeime. Ebenso kann unter Umständen eine sehr kurze Inhalation mit der dafür vorhandenen Sonder-Elektrode von Nutzen sein,



Behandlung von Katarrh mit Inhalations-Elektrode Nr. 101
Ein wunderwirkendes Mittel bei Lungenspitzenkatarrh, Lungenleiden und bei Störungen der Luftwege.

wenn man sich auf 3—5 Einatmungen, die mit aller Ruhe vorzunehmen sind, beschränkt. Diese können auch zweimal täglich vorgenommen werden. Ein Mehr ist von Uebel. Der Unterleib soll bei Verstopfung besonders behandelt werden, worüber man unter der betreffenden Verordnung nachlesen kann.

Ischias. (Siehe Abbildung unter Hexenschuß).

Hier ist desgleichen von vielen Erfolgen unserer Aerzte zu melden. Dr. Harter, Dr. Steurer, Dr. Lorber u. v. a. heilten dieses viel verbreitete Uebel. Bestrahlung der Hüftgegend und des Rückens von den Ausgangspunkten des Ischiasnerven aus,

in langsamen, glatten Streichungen die ganzen Oberschenkel und Beine entlang, täglich mehrmals je einige Minuten. Befunken der besonders schmerzenden Stellen mit umwickelter Elektrode, dies einige Minuten täglich; vielleicht auch zweimal am Tage.

Katarrh der Nase, der Stirnhöhle u. a.

Bei ersterem milde Bestrahlung der Nasenflügel und umliegenden Partien mit Flächen-Elektrode zwei- oder dreimal täglich. Dann einige Inhalationen mit Eukalyptusöl, aber nicht übertreiben. Auch innere Behandlung der Schleimhäute mit der Sonder-Elektrode bringt oft schnelle Hilfe, doch sollte nur der Arzt mit der Nasen-Elektrode arbeiten.



Hochfrequenz kann infolge des milden, weichen Stromes und der unempfindlichen Uebertragung auf den Körper auch bei den kleinsten Kindern schon angewandt werden.

Bei Stirnhöhlenkatarrh wirkt die milde Bestrahlung der Stirn sehr wohltätig. Wir sahen danach schnellen Nasenausfluß eintreten, der den Patienten rasch erleichterte. Auch hier ist die kurze Inhalation eine gute Hilfe.

Kalte Füße.

Diesem Uebel, über das die Menschen bei rauhem Wetter am häufigsten klagen, läßt sich mit der Flächen- oder Verstärker-Elektrode sehr gut beikommen. Mehrmals täglich 2—3 Minuten. Der Körper empfindet dabei ein außerordentliches Wohlbehagen

Keuchhusten.

Hierbei ist bekanntermaßen Luftveränderung das beste Heilmittel. Man kann aber auch mit den Hochfrequenzströmen viel ausrichten und zwar ist die unter Bronchitis (siehe diese) vorgeschriebene Kur die beste.

Kinderlähmung (Polymielitis)

ist eine Erkrankung, bei der die Hochfrequenz umso besser wirkt, je eher sie eingreift. Das Uebel ist nur, daß diese tükkische Krankheit meist erst sehr spät in ihrer wahren Wesenheit erkannt wird. Jedenfalls soll man schon bei den ersten Symptomen oder beim Verdacht auf ein derartiges Leiden eine gute, durchwärmende, oder besser gesagt, durchstrahlende Allgemeinbehandlung einleiten: also Behandlung der Beine, Füße und Fußsohlen, die dem Patienten besonders wohltut, dann des Unterleibes und des Rückens, aber nie des Kopfes. Alles mit mittelkräftigem Strom und insgesamt 10—15 Min. täglich einmal. Vielleicht auch jeden zweiten Tag mit Befunken der bezeichneten Teile abwechseln. Handelt es sich um ein bereits eingewurzeltes Leiden, einen sogenannten chronischen Zustand, so muß man schon mit stärkerem Strom wirken und besonders auch das Rückenmark etwas bestrahlen. Desgleichen die durch diese Infektionskrankheiten gelähmten Gliedmaßen. Die armen Kranken, meistens Kinder, leiden durch Kältegefühl in den stockenden Gliedmaßen und die Bestrahlung tut ihnen ungemein wohl. Uebrigens kann auch bei frischen Fällen eine milde, tägliche, direkte Bearbeitung des Rückgrates mit der Flächen-Elektrode oder der dafür besonders geschaffenen zweizackigen Rücken-Elektrode nur nutzen.

Kopfschmerzen.

Wir haben bei früheren Gelegenheiten schon darauf hingewiesen, daß hiefür die verschiedensten Ursachen mitsprechen können. Handelt es sich z. B. um Kopfschmerzen, die aus dem Magen kommen, so ist es klar, daß hier die einfache, örtliche, oder eine ableitende Beinbehandlung nicht viel hilft.

Weiter kommt man schon mit kräftiger Rücken- und Magenbehandlung in solchem Falle, natürlich ohne zu übertreiben. Zehn Minuten mit ziemlich kräftigem Strom genügen. Daneben eine kurze Befunkung des Brustkorbes, Rückens und der Beine. Kommen die Kopfschmerzen von Blutleere, so ist ebenfalls solches Befunken gut und Bestrahlung des ganzen Körpers jeden 2. Tag mit anliegender Elektrode. Auch mäßige (1—2 Minuten) Behandlung der Stirne, der Schläfe und des Hinterhauptes. Sind Stockungen im Gehirn vorhanden, besteht ein dumpfer Kopfschmerz, so wirkt eine sehr milde Kopf-



Beseitigung von Kopfschmerzen.
Bei heißem Kopf ist aber abstreichende Behandlung der unteren Körperteile allein anzuwenden.

behandlung von kurzer Dauer (1—2 Minuten) recht gut. Ist aber der Kopf heiß, blutüberfüllt, so wirkt die ableitende Behandlung, wie sie früher beschrieben, wunderbar. Füße und Fußsohlen dann behandeln, auch die ganzen Beine, aber den Kopf in Ruhe lassen.

Krämpfe.

Im allgemeinen kann man sagen, daß die meisten Krämpfe einer milden oder mittelstarken Hochfrequenzbehandlung schnell weichen. Man behandelt die in Betracht kommenden

Stellen mit anliegender Flächen- oder Verstärker-Elektrode durch 5—10 und unter Umständen auch mehr Minuten, bis der Krampf weicht. Wer einen Helfer zur Hand hat, kann auch die indirekte Behandlung wählen, bei der er noch schneller zum Ziele kommt. Bei Koliken, Magen-, Darm- und den von den Frauen so gefürchteten Gebärmutterkrämpfen ist sozusagen im Handumdrehen die Befreiung da; unsere Aerzte, so Dr. Harter, der bekannte Frauenarzt, dann Dr. Lorber, Dr. Petters u. a. sind des Lobes voll.

Krebs.

Dieser furchtbaren und leider immer mehr sich ausbreitenden Krankheit wenden wir vermehrte Aufmerksamkeit zu. Einige unserer Aerzte sind voller Hoffnung, auch hier Hilfswege finden zu können. Wenn man erwägt, daß die Hochfrequenzströme die feinsten Zellen beleben, daß sie dieselben zu erhöhter Tätigkeit anspornen, daß sie neue Zellen schaffen und Krankheitskeime töten, dann darf man mit einigem Vertrauen in die Zukunft sehen. Wir haben vor kurzem erst erfahren, daß ein Gesichtslupus, der seit dem Jahre 1918 bestand und allen Aetzungen stets trotzte, einer milden Hochfrequenzbehandlung in kurzer Zeit wich und auch krebsverdächtige Fälle sich günstig austrugen — also arbeiten wir mit Eifer weiter. Jedenfalls soll man bei Krebsverdacht und beginnendem Krebs mit dem Gebrauch der Hochfrequenz nicht zaudern.

Kreuzschmerzen

weichen ebenfalls dieser Kur. In der Hauptsache behandelt man sie lokal mit mittelstarkem Strom. Entsprechend der Ursache stellt man das Verfahren etwas um.

Kropf.

Dieser und der Bläh- oder Satthals lassen sich durch unsere feinen Ströme bequem und ohne Fährlichkeiten, wie sie sonst andere Kuren bieten, vertreiben. Ein Stoß von glänzenden Heilberichten von Aerzten und Geheilten liegt vor uns. Bläh- und Satthals ist natürlich viel schneller zu vertreiben. Man braucht direkte, milde und ev. etwas kräftigere Allgemeinbehandlung. Ableitung auf Unterleib und Beine. Auch Rückenbestrahlung. Täglich einige (10—15) Minuten insgesamt. Verblüffend ist die Bestrahlung der Eierstöcke und Gebärmutter bei in den Wechseljahren entstandenem Kropf: er schmilzt dabei oft zusammen wie Butter in der Sonne. Ganz merkwürdige Zusammenhänge im Körper werden bei solchen Gelegenheiten aufgedeckt. Auch die sogen. kataphoretische Elektrode kann dabei vorteilhaft in Aktion treten, indem man mit ihr in sehr verdünnten Mengen das der Schilddrüse nötige Jod direkt an Ort und Stelle führt, was viele Vorteile hat. Manche unserer Aerzte haben sich darüber sehr günstig geäußert.

Lähmungen.

Wenn die Menschen wüßten, wieviel Lähmungen unsere Aerzte und wie rasch sie dieselben oft heilten, ich glaube, es gäbe wenige Häuser, in denen kein Hochfrequenz-Apparat wäre. Schon deswillen auch, um bei den derart Gefährdeten vorzubeugen. Denn die Lebensweise der sogen. gesitteten Welt bringt heute Hunderttausende von Leuten aller Stände in Schlaganfalls-, also Lähmungsgefahr. Dr. med. Harter, Dr. med. Schugg und Dr. med. Steurer berichten von vielen Erfolgen. Das Wie der Heilung erklärt sich aus der Feinheit der Schwingungen der Hochfrequenzströme, die nun in ihren unzählbaren Massen den Körper durchfluten und in mildester Weise aufrütteln und von seinen Stockungen befreien. Unsere Fachleute bedienen sich der Elektrode 00 oder Nr. 2, um damit die gelähmten Stellen täglich mit mittlerem Strom durch gute 15—20 Minuten zu bestreichen. Bei Gebrauch der Nr. 2, d. i. der Verstärker-Elektrode, genügen 10 Minuten. Alle vier Tage einen Tag aussetzen mit der Kur. Jeden Tag auch ableitende Behandlung, wie bekannt. Indirekte Behandlung, Aufladen mit der Metall-Elektrode und Funkenbehandlung können auch wechselweise in Gebrauch genommen werden, um die

Kur zu verstärken. Bei sehr schweren Fällen und sehr trägen Individuen, d. h. solchen mit besonderer Zellenschlaffheit kann man die Dosis auch verdoppeln, also zweimal am Tage arbeiten und jedesmal 20 Minuten für die einfache Elektrode oder 10 für den Verstärkergebrauch aufwenden. Aber stets nach 4 Tagen der Behandlung ein Ruhetag.

Leberleiden und Leberschrumpfung.

Bei Leberleiden, Leberschrumpfung ist das erste Gebot eine gute Ozonisierung behufs Verbesserung des Blutes, also reichliche Befunkung des ganzen Körpers mit Ausschluß des Kopfes mittels zwischen die Elektrode und den ganzen Körper gelegten, einigemale zusammengefalteten Tuches (Leinen) durch 10—12 Minuten täglich mit mittlerem Strom. Einmal in der Woche mit der Kur aussetzen. Besonders sorgfältige Darmbehandlung, wie sie in diesem Buche beschrieben ist. Dann leichte örtliche Behandlung der Lebergegend, mit mittlerem Strom und Elektrode 00 täglich zweimal je 2 Minuten; einmal in der Woche Kur aussetzen. Die Behandlung der Lebergegend hat mit angelegter Elektrode zu erfolgen; danach eine kurze Befunkung von etwa einer Minute Dauer.

Lungenbläschenerweiterung (siehe Emphysem).

Lungentuberkulose.

Hierbei ist die Hochfrequenz-Therapie ohne Zweifel ein gewichtigter Faktor. Einmal, weil sie die Lungen von Schleim befreien hilft und Schmerzzustände in ihrem Bereich bekämpft, dann aber, weil sie eine prächtige Ventilation derselben ermöglicht, dadurch den Tuberkelbazillen ihren Nährboden zerstört, weil sie ja auch noch die bei dieser Behandlung sich entwickelnden Ozonkräfte hineinschleudert. Ozon ist ein erbitterter Gegner dieser tückischen Krankheitskeime. Wir ziehen aber vor, diese Bekämpfung vorwiegend auf äußerem Wege vorzunehmen und lassen nur sehr wenig inhalieren, etwa 5 Inhalationen zweimal täglich mit der besonderen mit einigen Tropfen Eukalyptusöl gefüllten Elektrode. Wer hingegen minutenlang inhaliert, wie es selbst viele Fachleute gedankenlos vorschreiben, weil sie die sonst übliche Inhalation mit der viel kräftigeren Hochfrequenz-Ozonisierung verwechseln, der schadet sich, statt sich zu nutzen. Denn Ozon ist ein Aetzmittel, wenn es in konzentrierter Form bezw. im Uebermaße angewendet wird. Hingegen arbeiten wir erfolgreich mit äußerer Bestrahlung der ganzen Brust- und Rückenpartie unter besonderer Berücksichtigung der Lungenspitzen. Die letzteren sollten täglich vorn und hinten durch 5—10 Minuten mit der Elektrode 00, oder halb solang mit der 2 er bestrahlt werden. Manches schwere Lungenleiden würde dadurch verhütet oder im Keime erstickt. Man sollte alle lungenschwachen Menschen mit der Hochfrequenz behandeln. Die Hochfrequenzströme durchfluten die schwachen oder kranken Lungenpartien, sie tragen Bewegung, Licht und Sauerstoff (Ozon) hinein, also alles das, was den besagten Krankheitskeimen unangenehm ist. Denn letztere bedürfen zu ihrem Gedeihen der Ruhe, der Dunkelheit und der Kohlensäure. Sicherlich wird die Hochfrequenz in der Zukunft ein Hauptfaktor bei der Bekämpfung und Ausrottung dieser mörderischen Menschheitsplage werden. Wir reden nicht bloß aus der theoretischen Anschauung heraus, o nein, wir stützen uns auf eine bereits ziemlich reiche Erfahrung. Schon liegen viele Heilberichte vor, die uns erfreuen und mit großem Vertrauen in die Zukunft blicken lassen. Erst vor wenigen Tagen wurde uns die vom Arzte bestätigte Heilung einer barmherzigen Schwester gemeldet, die über drei Jahre an Lungenspitzenkatarrh gelitten hatte und nun völlig gesund ist. Wir haben auch an schweren Kranken gute Erfahrungen machen können. So in einer Klosteranstalt, wo die seit Jahren als tuberkulös erklärte Patientin nach einigen Bestrahlungen ihre schwächenden Nachtschweiße verlor und nach weiteren vier Behandlungen auch ihre Stimme zurückgewann und im Chor wieder mitsingen konnte, während sie zuvor heiser und stimmenschwach gewesen war. Nun wollten wir sehen, wie sich die Sache verhielte, wenn man mit der Behandlung aussetzte, und siehe da, die Nachtschweiße kehrten in milder Form wieder, sodaß wir schleunig wieder

zur Kur zurückgriffen. Man kann jedoch nicht erwarten, daß eine seit Jahren tuberkulöse Patientin durch 4—6 Bestrahlungen geheilt werde. Man sieht aber, wie mächtig die Hochfrequenz eingreift, und daß mit Geduld und Geschick durch sie auch bei sehr schweren Erkrankungen erfolgreich eingegriffen werden kann. Man unterlasse nie, die ableitende Behandlung neben die vorgenannte zu stellen. Man nehme auch ab und zu eine indirekte Behandlung vor und gebrauche auf jeden Fall alle 3 Tage eine gründliche etwa 10—15 Minuten währende Abfunkung des Körpers, damit ihm reichlich Ozon zugeführt werde, was eine wahre Wiedergeburt einleiten kann. Auch der große amerikanische Spezialist Prof. Dr. Eberhart redet der Hochfrequenz-Therapie bei Lungentuberkulose das Wort und erklärt: „In Fällen von Tuberkulose sei diese Therapie vorzuziehen; die Strahlen und das neben ihnen entwickelte Ozon seien zwei bemerkenswerte Mittel, die besser verstanden und gewürdigt werden sollten.“ Seine Aufmerksamkeit wurde von Dr. Chisholms Williams Studien auf die Heilung der Tuberkulose durch Hochfrequenz gelenkt, denn dieser Arzt berichtet über 43 Fälle, von welchen 32, also etwa 75%, symptomatisch geheilt wurden. Speziell Ozon sei in der Lungentuberkulose sehr wirksam. Er sagt: „Die Behandlung sollte nicht auf Inhalation in des Arztes Sprechzimmer beschränkt sein, sondern das Schlafzimmer des Patienten sollte gut ozonisiert werden.“ Dazu dient aber die Hochfrequenzbestrahlung, die Funkenbehandlung vor allem, bei der der Patient schnell Ozon zugeführt erhält. Dr. Williams beobachtete, daß nach dem Beginn dieser Kur eine Steigerung der Symptome eintrat. Der Auswurf steigerte sich, der Husten wurde häufiger, aber leichter; die Morgentemperatur war niedriger und die Nachmittagstemperatur höher; das Gewicht nahm die ersten 3 Wochen im Durchschnitt um ein Pfund pro Woche ab. Die gleichzeitige Anwendung von Ozon verkürzte diese Periode. Nach dieser Zeit wurde schnelle Besserung erkennbar, obzwar noch lange, nachdem alle anderen Symptome verschwanden, Tuberkelbazillen zu finden waren. Wegen der bei Beginn der Behandlung entstehenden höheren

Temperatur ist es ratsam, zumal bei vorgerücktem Stadium der Tuberkulose mit großer Vorsicht und nicht im Uebermaß zu behandeln, sondern allmählich zu stärkeren Maßnahmen auszuschreiten. Bei Fällen mit niederer Temperatur darf mit einer Bestrahlung von 10 Minuten Dauer begonnen werden. Prof. Dr. Eberhart meldet viele schöne Fälle der Heilung und wollen wir einige Berichte hier wiedergeben. Eine Frau B. wird behandelt; es sind viele Tuberkelbazillen vorhanden. Nach etwa 3 Monaten Kur bestehen nur noch wenige und 2 Monate später war die Frau so gut hergestellt, daß sie die Behandlung nicht mehr fortsetzen wollte, da sie das frühere Gewicht wieder gewonnen hatte, obzwar auch gelegentlich noch einige Bazillen angetroffen wurden. Ein anderer Fall wurde noch schneller in dieser Weise ausgetragen.

Magenkrankheiten

werden je nach ihrer Art zu meist sehr erfolgreicher Behandlung gebracht. Ich schicke gleich voraus, daß auch sehr schwere Störungen dieser Art und sogar bei alten Leuten noch zur Ausheilung gebracht werden konnten, was den Beweis dafür erbringt, daß die Hochfrequenz imstande ist, auch alternde Zellen und sehr tiefgreifende Leiden im günstigen Sinne zu beeinflußen. Es soll hier gleich mit einem Beispiel gedient werden, das viele überraschen wird, wie es zu allem Anfang auch unsere Aerzte und Fachleute — und zwar sehr angenehm — überrascht hat. Es betrifft einen alten Arzt von 74 Jahren, der seit mehreren Jahren schwere Magenstörungen hatte, so zwar, daß die ihn behandelnden Spezialisten bereits den Verdacht auf Karzinom faßten und dies auch dem Patienten gegenüber mit den Worten zum Ausdruck brachten: „Schauen Sie auf, Herr Kollege, daß kein Karzinom aus der Sache wird.“ Dieser alte Arzt wandte also endlich die Hochfrequenz an und wurde durch dieselbe wieder völlig hergestellt, was ihn veranlaßte, uns darüber seine Beobachtungen mitzuteilen. Und zwar zu Nutz und Frommen anderer, ähnlich Leidender. Wobei er vor allem betont, daß man die

Hochfrequenz mit größter Vorsicht bei Magengeschwüren anzuwenden habe. Hierbei sei — und das bestätigt auch unsere Erfahrung — die mildeste Behandlung eben die beste. Wir lassen deshalb bei diesem Uebel meist nur sehr schwache Bestrahlungen und vor allen Dingen solche der umliegenden Partien, niemals aber eine starke Behandlung der eigentlichen Schmerzgegend vornehmen. Beim vorgenannten Patienten handelte es sich um eine chronische Dispepsie und ein Ulcus duodeni, ein Zwölffingerdarmgeschwür, Uebel, die allein durch die Hochfrequenz völlig geheilt wurden. Handelt es sich um nervöse Magenstörungen, so wirkt Elektrode Nr. 00 oder Nr. 2 wunderbar: man bestrahlt damit einige Minuten mehr oder minder kräftig, je nach Veranlagung der Person, die Magengegend und umliegenden Partien. Ich will gleich bemerken, daß diese Behandlung durchaus geeignet ist, auch den Appetit zu erwecken, womit die gut eingreifende Wirkung der Hochfrequenzströme auf das Nervenleben wohl erwiesen ist. Die Frau eines Arztes erzählte mir vor einigen Tagen erst, daß sie jedesmal, wenn ihr der Appetit nachlasse, eine kleine Hochfrequenzbehandlung vornehme, was stets zu gutem Erfolge führe. Ein Wink für alle, die an Appetitlosigkeit leiden. Haben wir eine schwere Magenerschlaffung, eine alte Magenerweiterung vor uns, so führen wir natürlich stärkeres Geschütz ins Feuer, d. h. wir bestrahlen den Magen und seine Umgebung täglich zweimal je 10 Minuten mit der Elektrode Nr. 00 oder 5 Minuten mit der Elektrode Nr. 2. Und wir verlebendigen auch den ganzen Organismus durch zweimal in der Woche vorzunehmende Bestrahlung des ganzen Körpers, auch des Hinterhauptes und Gesichtes, sowie einmaliger Abfunkung (des gleichen Gebietes, also des ganzen Körpers) in der Woche. Bei hartnäckigen Fällen von Magenerweiterung nehmen wir auch einmal 20 Minuten Bestrahlung der Magenwände und des umliegenden Gebietes vor und erzielen dann den Erfolg, den uns eine kürzere Behandlung verweigert. Aber im allgemeinen gilt die Regel der mäßigen Behandlung. Die Bestrahlung hat natürlich in nüchternem Zustand zu erfolgen.

Mandelentzündung.

Hier wird die Elektrode Nr. 3 — Halsgabel — mit gutem Erfolg und starkem Strom täglich zweimal je 5—10 Minuten angewendet. Ferner die Elektrode Nr. 13, d. i. die isolierte Hals-Elektrode für innere Behandlung. Diese auch zweimal täglich 2 Minuten. Wirkung großartig.

Masern

darf schon der Ansteckungsgefahr willen nur der Arzt behandeln. Hierbei ist Bestrahlung der kranken Stellen mit der Elektrode 00 durch ein Viertelstündchen — täglich einmal — gut.

Menstruationsstörungen.

Wir haben derselben schon bei der Betrachtung der Gebärmutterkrankheiten gedacht und bitten dort nachzulesen. Zweifelsohne ist die Hochfrequenz nach unserer, auf die Versuche auch unserer frauenärztlichen Mitarbeiter sich stützenden Erfahrungen das beste Mittel, um bei solchen Beschwerden schnell einzugreifen. Eine milde Bestrahlung des ganzen in Mitleidenschaft gezogenen Unterleibsgebietes durch 10 Minuten — mit der Elektrode Nr. 2 genügen 5 —, vielleicht zweimal am Tage, bringt schnelle Hilfe. Auch etwas ableitende Behandlung der Beine und kurze, milde Rückenbestrahlung.

Migräne (siehe Kopfschmerzen).

Mumps (siehe Ziegenpeter).

Muskelschmerzen.

Hier sind morgens und abends die betreffenden Muskeln je 5 Minuten mit der Flächen-Elektrode 00 zu bestrahlen. Sehr zu empfehlen ist, mittags außerdem noch indirekte Massage anzuwenden. Die Elektrode Nr. 102 wird von dem Patienten 5 Minuten bei eingeschaltetem Strom in die Hand genommen und von einer 2. Person die schmerzende Stelle leicht massiert.

Mundsperre.

Bei der Mundsperre handelt es sich um eine krampfhafte Erkrankung und sind hierüber bereits unter Krämpfe die nötigen Behandlungsvorschriften zu ersehen.

Muttermale.

Die Behandlung hat hier in ähnlicher Weise zu geschehen, wie bei den Tätowierungen. Vollkommen schmerzlos läßt sich hier nicht arbeiten, außer es wird, ähnlich wie bei den Tätowierungen, ein Arzt zu Rate gezogen, der die zu behandelnden Stellen durch Betäubungsmittel unempfindlich macht. Mittels der Fulgurations-Elektrode, auch Aetz-Elektrode Nr. 10 genannt, wird das Muttermal bearbeitet und zwar niemals länger als höchstens 30—40 Sekunden. Die Behandlung soll in der Woche etwa dreimal vorgenommen werden und soll so lange fortgesetzt werden, bis sich das Mal ablöst. Eine etwas mildere Behandlung kann durch die kataphoretische Elektrode Nr. 39 herbeigeführt werden. Diese muß jeweils in einem Abstand von ca. 2 mm von der Haut gehalten werden, damit der das Gewebe des Muttermals zerstörende Funke eindringt. Allerdings ist aber mit dieser Elektrode eine etwas längere Behandlungsdauer erforderlich.

Bei allen derartigen Entfernungen muß der Patient stets etwas Geduld aufbringen können, denn es muß hier das Gewebe zerstört und die Beseitigung herbeigeführt werden. Je mehr Geduld der Patient hierbei aufwenden kann, desto sicherer ist der Erfolg.

Wenn sich das Mal gelöst hat, so empfiehlt es sich nach einer Ruhe von ca. 5 Tagen mittels der Flächen-Elektrode Nr. 00 bei mildem Strom die bezügliche Hautfläche zu massieren, um eine vollkommene Glättung der Haut herbeizuführen.

Narben.

Narben bezw. Narbengeschwülste können Ausgleichung und schließlich auch Beseitigung durch sehr einfache Behandlung erfahren. Es empfiehlt sich hier, die Narben bezw. die Geschwulste und die umliegenden Partien mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 für eine Dauer von 5—10 Minuten zu bestrahlen. Liegt Schmerzhaftigkeit vor, so empfiehlt sich teilweise Befunkung bei mittlerem Strom. Die Behandlung wäre täglich vorzunehmen.

Nasenbluten.

Hier ist Ableitung sehr gut. Bein- und Fußbehandlung wie früher beschrieben. Mäßige Bestrahlung der Nackengegend und Einführung der Nasen- oder anderen feinen Elektrode in die Nasenlöcher bei Einlassung schwachen Stromes, der dann 10 Minuten wirken kann. Das wäre aber die längste Zeit. Auch kann man das Rückgrat mit der Elektrode Nr. 2 durch 6—8 Minuten bestrahlen.

Nasenschleimhautentzündung.

Siehe unter Katarrhe der Nase, Stirnhöhle u. a.

Nasenröte.

Hier soll täglich dreimal Behandlung vorgenommen werden und zwar morgens, mittags und abends. Die Umgebung der Nase ist mittels der Flächen-Elektrode Nr. 00 jeweils ca. 5 Minuten zu bestrahlen. Zur Behandlung der Nasenspitze kann auch die Augen-Elektrode Nr. 8 Verwendung finden, da sich diese hiefür besonders eignet.

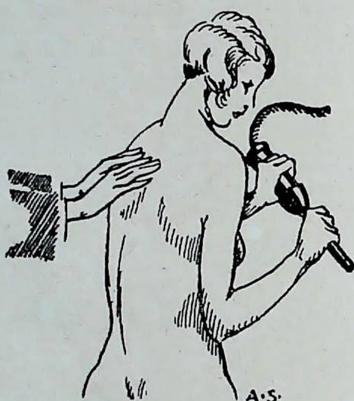
Nervosität und Neurasthenie.

Hier ist als Vorkur täglich zweimaliges Aufladen mit der Metall-Elektrode gut, durch je 5 Minuten, wobei große Beruhigung des Patienten eintritt. Nach einigen Tagen dann die milde Ganzbehandlung des Körpers mit der Elektrode 00 und mit besonderer Berücksichtigung der unteren Gliedmaßen. Abends eine besondere und ebenfalls milde Bestrahlung der Beine und Füße, was dem Patienten einen guten Schlaf verschafft. Schlaf geht aber vor Medizin und im Schlafe bilden

sich neue Nervenkräfte. Ein- oder zweimal in der Woche Abfunken der Beine, des Unterleibes und Rückens. Auch indirekte Behandlung ist von hohem Wert. Diese wurde früher schon beschrieben.

Neuralgien.

Ihrer haben wir ebenfalls schon früher bei verschiedenen Gelegenheiten gedacht. So unter Rheumatismus etc., wo auch ihre Behandlung zur Sprache kam. Wir können uns also kurz fassen und erklären, da es bisher wohl noch kein Mittel gab,



Indirekte Massage bei Nervosität, Rheumatismus etc.

das so rasch derlei Uebel zu beseitigen vermag, wie die Hochfrequenz. Unsere besten Aerzte, Herr San.-Rat Dr. med. Hundertmark, die Herren Doktoren med. Harter, Steurer, Lorber, Petters u. v. a. noch melden verblüffende Erfolge. Ich selbst hatte das Glück, eine schwere Trigeminusneuralgie bei einem Freunde in einer ausgiebigen Behandlung beseitigen zu können. Ich bestrahlte die schmerzenden Stellen gründlich, aber ohne zu übertreiben, und bediente mich sogar der Nasen-Elektrode, um von allen Seiten, auch von innen, angreifen zu können. Gewöhnlich bestreicht man die schmerzenden Stellen dem Verlauf der in Frage kommenden Nerven-

stränge nach. Man bedient sich zumeist der Elektrode 00 und macht die Behandlung mit mildem Strom durch einige Minuten zweimal täglich. Auch indirekte Behandlung und ableitende Bestrahlung ist gut. Etwas Abfunken durch aufgelegtes, mehrfach zusammengefaltenes Leinentuch zuweilen ebenfalls ratsam.

Nierenleiden.

Hier ist vor allem zu beachten, ob trockene spröde Haut vorhanden ist. Wenn ja, dann ist mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 oder Verstärker-Elektrode Nr. 2 — je nach Veranlagung des Patienten — der ganze Körper drei- bis viermal wöchentlich je 10—12 Minuten zu bestrahlen. Zugleich kann Nierenbehandlung mit Verstärker-Elektrode 2—3 Minuten erfolgen. Dadurch wird die Haut in Tätigkeit gesetzt und kann sich die Niere erholen. Bei Nierenleiden ist auch tägliche Behandlung der Nieren-, Blasen- und benachbarten Partien nötig. Sowohl hier als auch bei Nierenleiden ist es sehr zu empfehlen, teilweise mit umwickelter Elektrode zu behandeln. Durch dieses Umwickeln der Elektrode mit einem Taschentuch etc. wird ein Ueberspringen des Funken, die sog. Büschelentladung bewirkt.

Offene Füße.

Man kann hierbei mit der Befunkung, also durch abgehaltene Elektrode, oder mit der Behandlung durch die große Wund-Elektrode viel erreichen, weil sich hierbei zwei Kräfte zu nützlicher Arbeit zusammentun: einmal die Hochfrequenzkraft, welche verlebendigt und heilt — und zwar schneller als dies gemeiniglich geahnt wird — und fürs andere die Ozonquelle, die durchs Funken erschlossen wird. Ozon reinigt und desinfiziert die Wunde, vernichtet die in ihr befindlichen Keime. Wunden aller Art werden auf diese Weise schnell geheilt und so auch offene Füße. Man bestrahle etwa zweimal am Tage nach vorausgegangener sorglicher Reinigung und Trocknung der betreffenden Stellen je 5 Minuten mit mittelkräftigem Strom.

Ohrenleiden, Ohrensausen, Verkalkung der Gehörgänge usw.

Bei schweren Entzündungen der betreffenden Partien darf nur der Arzt eine innere Behandlung vornehmen; der Unbefugte und Unerfahrene kann durch Anwendung der Elektrode für innere Ohrbehandlung sehr leicht Schaden stiften, deshalb sei vor ihrem Gebrauch ernstlich gewarnt. Aber man kann auch mit der äußeren Behandlung sehr viel erzielen. So sahen wir viele Ohrenleiden nur dadurch besser werden, daß die



Ohrenbehandlung bei Schwerhörigkeit etc.

umliegenden Partien recht geschickt und mehrmals täglich mit der Elektrode 00 durch 5 Minuten mit mittelstarkem Strom bestrahlt wurden. Auch indirekte Behandlung hat Großes geleistet. Wenige Minuten der Stromabnahme um die Ohren herum, täglich einmal, zeigen herrliche Wirkung und zwar oft schnell. Selbst bei Verkalkungsvorgängen erwies sich die vorbezeichnete Behandlung als sehr gut; auch bei älteren Leuten trat besseres Hören in die Erscheinung, als ob diese andauernd arbeitenden feinen Schwingungen der Hochfrequenz allgemach auch die Verkalkungen zu lösen vermöchten. Auch die ableitende Behandlung darf nicht vergessen werden, da es

sich ja bei vielen dieser Leute um Personen handelt, bei denen der ganze Blutkreislauf stockt, zuviel Blut nach oben zieht, während es unten fehlt. Man wird staunen, wie vielen Ohrenkranken die Behandlung der Beine, Füße, des Unterleibes und unteren Rückens zur Wohltat wird.

Pruritus, Prurigo, Hautjucken.

Wer diese Plagen kennen gelernt hat, die schon viele Menschen beiderlei Geschlechts zur Verzweiflung brachten, der weiß, was es heißt, wenn man sagen kann, wir haben in den Hochfrequenzströmen ein Mittel, das bei richtiger Anwendung nie versagt. Ob es sich nun um den Pruritus nervosus oder die sensile Form oder den so viele Frauen schändlich plagenden Pruritus vulvae, das unausstehliche Scheidenjucken handelt, die Hochfrequenzströme werden mit ihnen fertig. Wir haben dafür unzählige Beweise. Handelt es sich um die äußere Haut, so ist das Bestrahlen mit der Elektrode 00 das beste. Gewöhnlich genügen einige Minuten und wird das Verfahren zweimal am Tage angewendet. Bei hartnäckigen Formen kann man auch ein bißchen länger bestrahlen; jedenfalls läßt das Jucken bald nach und wenn die Plage abklingt, so läßt man auch die Behandlung ruhen. Ich befunke auch ab und zu die juckenden Partien. Beim Afterjucken nimmt man die dafür bestehende Hämorrhoiden-Elektrode und beim Scheidenjucken bedient sich der Arzt der Scheiden-Elektrode, die manchmal sozusagen im Handumdrehen Hilfe bringt.

Quetschungen.

Auch bei Quetschungen leisten die Hochfrequenzströme ganz hervorragende Dienste in Linderung der Schmerzen und ist auch bei konstanter Anwendung der Ströme baldigst Heilung zu erwarten. Es empfiehlt sich hier aber bei der Behandlung stets nur schwachen Strom zu verwenden. Leichte Massage mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 für eine Dauer von ca. 5 Minuten. Behandlung täglich dreimal.

Rasierwunden.

Man umwickle die Elektrode 00 mit einem leichten (Muselin) Stoff und behandle die Wunde damit in sanften Streichungen und abwechselnd auch fleißigem Befunken, bis die Blutung aufhört. Es ist verblüffend, wie schnell bei solcher Behandlung die Blutung stockt. Auch schützt diese Kur vor Infektionen, da durch die dabei erfolgende Ozonbildung die Wunde desinfiziert wird. Besteht Brennen auf der Haut, so massiere man unter mildem Strom etliche 4—5 Minuten, um sich vor Ausschlägen (Bartflechte, Ekzemen etc.) zu schützen.

Regenbogenhautentzündung.

Wir haben schon unter Augenleiden gesagt, was man mit den Hochfrequenzströmen für Wunder im Sehgetriebe hervorbringen kann und wolle also dort alles weitere nachgelesen werden. Aber ein Fall von Regenbogenhautentzündung, der durch einfachste Kur geheilt wurde und über den wir Bericht erhielten, mag hier noch eingeschaltet werden. Eine Frau hatte sich vor drei Jahren eine derartige Erkrankung zugezogen, angeblich durch Erkältung und das Uebel vernachlässigt, sodaß sie nicht mehr lesen und beim Stricken die Maschen nicht mehr sehen konnte. Bis vor einigen Wochen mußte die Patientin zur Behandlung regelmäßig in die benachbarte Klinik fahren und zwar etwa ein Jahr lang. Vor einem halben Jahre konnte der Arzt erklären, er hoffe, die Krankheit zum Stehen gebracht zu haben, nachdem er zuvor Erblindung auf beiden Augen in Aussicht gestellt hatte. An eine Besserung des Leidens wäre aber nicht zu denken. Nun gebrauchte die Patientin 2—3 Wochen lang mit Unterbrechungen täglich einmal die Hochfrequenz, 5 Minuten mit der einfachen Elektrode Nr. 1 oder 00 und schwachem Strom auf geschlossene Augen und dann noch 10 Minuten etwas stärkeren Strom auf die Umgebung der Augen: Schläfen, Stirn, Hals, Kleingehirn, zum Schluß einige Atemzüge aus der Elektrode 101 und sie kann nun schon wieder größere Buchstaben lesen, Strickmaschen sehen, Nadel einfädeln, was vorher nicht möglich war. Patientin hält Fortsetzung der Kur für nicht nötig.

Rheumatismus. (Siehe Abbildung unter Gelenkrheumatismus.)

Auch hierüber ist schon an anderer Stelle gesprochen worden. Man kann aber des Guten nicht genug tun, damit die Rheumatiker nicht zaudern, zu dieser herrlichen Kur zu greifen, die jedem helfen muß, wenn er sie richtig anwendet. Man muß sich klar machen, was denn der famose Muskelrheumatismus eigentlich ist: ein Gerinnungsprozeß des Eiweißes im Blute. Und dabei tun die Hochfrequenzströme ihre Wunder. Denn indem sie in Hunderttausenden und Millionen ihre feinen, warmen, aufrüttelnden und belebenden Wellen in die derart erkrankten Partien werfen, lösen sie auf und machen das Muskelgewebe von seinen Stockungen frei. Das kann man unter Umständen in allerkürzester Zeit erleben. Wir haben ungezählte Rheumatiker in einer Sitzung von ihrer störenden und schmerzhaften Plage befreien können. Am besten ist das ausgiebige Befunken im Wechsel mit direktem Bestreichen. Nicht mit zu schwachem Strom und auf nicht zu kurze Zeitdauer vorgenommen. Ich habe Fälle gehabt, bei denen 20 Minuten Anwendung nötig waren, um guten, d. h. sofortigen Erfolg herbeizuführen. Wer keine Eile hat, der macht die Kur eben langsamer und auch weniger schmerzhaft. Denn die Eilkur mit der Bestrahlung durch die Kleider oder ein dick aufgelegtes Tuch ist natürlich durch die starke Funkenbildung etwas prickelnd und schmerzend. Aber wer das ertragen will, kann evtl. nach der ersten Behandlung gleich fröhlich von dannen gehen. Das bestätigen uns Dutzende von Aerzten, wie z. B. die Herren Sanitätsrat Dr. Albrecht, Hofrat Dr. med. von Hoffmann, Dr. med. Lorber u. v. a. Auch die indirekte Behandlung setzen wir ein, wenn wir sehen, daß es vielleicht ein träger Organismus ist, den man recht kräftig behandeln muß.

Rückenmarkleiden. (Siehe Lähmungen.)

Scheidenkatarrh.

Hier kann der erfahrene Arzt Triumphe feiern und es ist nur zu beklagen, daß es noch so wenig Fachärzte gibt, die

sich mit dieser Kur befassen. Wüßten die Herren, wie schöne Erfolge sie damit haben könnten — und zwar recht schnell noch dazu — sie würden nicht zaudern. Nun, es wird bald in ihrer Fachpresse tagen, nachdem auch eine Kapazität wie Prof. Dr. Döderlein die therapeutischen Kräfte der Hochfrequenz erkannt hat. Unser Frauenarzt Dr. Harter, dann Dr. Schugg u. v. a. haben bei Scheidenkatarrhen verblüffende Kuren gemacht. Unsere Aerzte bedienen sich dabei der Sonder-Elektrode, einer solchen, die isoliert und perforiert ist und in die Scheide die feinen Hochfrequenzkräfte unter gleichzeitiger Ozonentwicklung einstrahlen läßt. Milder Strom in dieser Weise täglich zweimal einige Minuten zugeführt, bringt Hilfe. Aber auch äußere Behandlung des Unterleibes, des unteren Rückens und ableitende Behandlung der Beine und Füße ist von Wert.

Schlaflosigkeit.

Welche Wunder die Hochfrequenz hierbei wirkt, ist gar nicht zu glauben. Auch unsere Aerzte staunten anfangs. Nun hatte uns ja schon Dr. med. Harter, der große Frauenarzt und Chirurg, darauf aufmerksam gemacht, daß die Hochfrequenz ein wertvoller, weil ebenso sicher und noch besser wirkender und durchaus unschädlicher Ersatz für das Morphium u. a. Schlafmittel sei und in der Literatur der Hochfrequenz-Therapie war ebenfalls auf die außerordentlich beruhigende Wirkung der Hochfrequenz hingewiesen worden. Aber die Versuche, die wir mit unseren Aerzten anstellten, versetzten uns dennoch in großes Erstaunen. Wenn der Organismus im allgemeinen Erregungszustande ist, dann wirkt — das haben wir vielfach erproben können — eine einfache Selbstladung mit der Metall-Elektrode schon Wunder. Man kann diese am Schreib- oder Studiertisch, im Bett oder wo immer vornehmen; die Ströme verteilen sich im Körper, ausgleichend, Spannungen behebend und den Blutstrom fördernd. Schon viele sagten mir: „Wir wurden bei dieser durch einige Zeit betriebenen Kur, die man gewöhnlich zweimal am Tage je 5—8 Minuten ausübt und zwar bei mittlerer Stromstärke, ruhig und fühlten wachsendes

Wohlgefühl.“ Wenn man nun aber direkt Schlaf erzielen will, dann bestrahlt man die Beine und Füße, mit besonderer Sorgfalt auch die Fußsohlen und bekommt danach einen wunderbaren Schlaf. Ein Postbeamter sagte mir vor wenigen Tagen erst: „Ich probierte dieses Mittel neulich abends und schlief danach wie ein Dachs von 9 Uhr abends bis 6 Uhr früh.“ Der Zweck der Uebung ist die Ableitung des Blutes von oben. Wird das Gehirn vom Blutüberfluß befreit, wie ihn unsere heutige Gesittung den Menschen so reichlich abends hervorbringt, so wird dasselbe ruhig und auf Schlaf eingestellt. Wir bestrahlen auch zuweilen den mittleren oberen Rücken, wo die schlafmachenden Nerven sitzen und erzielen damit allein oft schon einen prächtigen Erfolg. Setzt man dann noch Bein-, Füße- und Fußsohlenbehandlung dazu, ist man des Erfolges, den man ersehnte, durchaus sicher. Im übrigen sei auch der indirekten Massage gedacht, mit der man in solchen Fällen ebenfalls rasche Hilfe bringen kann. Auch mäßiges Befunken und etliche Inhalationen sind gut.

Schreibkrampf.

Unter Krampf sind schon allgemeine Behandlungsvorschriften gegeben. Bei Schreibkrampf empfiehlt es sich jedoch eine Sonderbehandlung durchzuführen und sollen morgens und abends je ca. 5 Minuten mittels der Flächen-Elektrode die Fingerspitzen, Hände, Arme und Schultern bestrahlt werden. Auch empfiehlt sich daran anschließend jeweils für eine Dauer von 2 Minuten mittels der Metall-Elektrode Nr. 102 eine einfache Stromaufladung durchzuführen.

Schuppen

werden durch die Hochfrequenzbehandlung vortrefflich beseitigt. Mit Funkenbehandlung läßt sich besonders gut arbeiten. Hofrat Dr. med. von Hoffmann erklärte uns, daß bei Bartflechte und derlei Leiden diese Therapie schnelle Hilfe biete. Auch als Vorbeugungsmittel vortrefflich. Im übrigen lese man unter Hautkrankheiten nach.

Schußverletzung.

Ein ungefähr 38-jähriger Jäger wurde auf der Jagd durch Zerspringen eines Gewehrlaufes am unteren Drittel des linken Vorderarmes erheblich verletzt. Der Mann behandelte sich selbst; die Schußverletzungen heilten auch, jedoch bildete sich etwa zwei Finger breit oberhalb des linken Handgelenkes eine stets zunehmende Geschwulst, die sehr schmerzhaft war und die eine Beweglichkeit der Hand und der Finger nicht mehr gestattete. Da die Schmerzen immer unerträglicher wurden, suchte Genannter die Heilanstalt der Barmherzigen Brüder in Graz auf, wo die Hand mit Röntgen durchleuchtet wurde. Es waren aber keine Splitter nachweisbar. Die Nervenspezialisten rieten eventuell Heißluft; man wollte schon operieren, jedoch wagte man die Sache schließlich doch nicht anzugehen. Da die Behandlung nichts fruchtete, kam der Patient zu Dr. Sandermann, der nun folgendes feststellte:

Objektiver Befund: eine ungefähr zwei Finger breit oberhalb des linken Handgelenkes befindliche, etwa handtellergroße, hart anzufühlende Geschwulst, auf Druck sehr schmerzhaft und bei passiver Bewegung des Handgelenkes ein eigentümliches Knacksen fühlbar. Aktive Beweglichkeit des Handgelenks nur schwer und unter großen Schmerzen möglich; aktive Beweglichkeit der Finger nicht möglich.

Wahrscheinliche Diagnose: Narbengeschwulst nach einer Sehnenscheiden-Verletzung (sowohl der Palmar- als auch der Phallangealsehnen) mit Zerrung des Nervus ulnaris.

Bestrahlung der Geschwulst und der umliegenden Partien mit Elektrode Nr. 00 durch ungefähr 8 Minuten mit mittlerem Strom und teilweiser Befunkung der schmerzhaften Stellen.

Bereits nach der dritten Bestrahlung aktive Beweglichkeit des Handgelenkes und der Finger möglich; Geschwulst verschwunden; Schmerzen bedeutend nachgelassen. Patient kann bereits nachts gut schlafen. Patient wird einmal täglich bestrahlt. Hat bereits fünf Bestrahlungen durchgemacht, wird von Tag zu Tag besser.

Mit diesem Gutachten sind hier schon Behandlungsvorschriften gegeben. Die Hochfrequenzströme wirken eben nicht nur schmerzstillend, sondern erweichen die Narben, bringen sie zur Glättung und beseitigen Geschwulste, auch wirken sie keimtötend. Soweit es sich noch um offene Wunden handelt, lese man die nötigen Behandlungsvorschriften unter Wundbehandlung nach.

Schwerhörigkeit. (Siehe unter Ohrenleiden.)

Schwindelanfälle.

Hier leisten die Hochfrequenzströme die vorzüglichsten Dienste, es ist dies auch klar, denn durch diese Ströme wird der Blutkreislauf gehoben und das allgemeine Nervensystem angeregt. Es empfiehlt sich hier täglich eine Stromaufladung mittels der Metall-Elektrode Nr. 102 für eine Dauer von fünf Minuten vorzunehmen und daran anschließend die indirekte Massage des ganzen Körpers für weitere fünf Minuten ausführen zu lassen. In diese indirekte Massage soll auch der Kopf miteingezogen werden. Es empfiehlt sich jedoch bei dieser Behandlung nicht den stärksten Strom zu verwenden, sondern nur mittleren Strom. Die Behandlung wird am besten abends 2 Stunden vor dem Schlafengehen vorgenommen.

Sodbrennen.

Ein Patient schreibt uns hier: „Seit ca. 2 Jahren litt ich an Magenbeschwerden und habe ich verschiedene Mittel versucht, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Ich hatte einen aufgetriebenen Leib, Druck in der Magengegend und litt an starkem Sodbrennen, sodaß ich nach den Mahlzeiten zu Natron greifen mußte. Ein Arzt, den ich zu Rate zog, stellte Magenneurose fest. Ich ließ mir einen Hochfrequenzheilapparat kommen und bestrahlte damit täglich zweimal die Magengegend. Schon nach kurzer Zeit trat Besserung ein. Jetzt hat sich das Leiden derart gebessert, daß ich bei normaler Lebensweise überhaupt keine Beschwerden mehr habe. Der Leib ist jetzt normal und druckunempfindlich. Auch war ich früher sehr nervös und leicht erregbar."

Sodbrennen ist zurückzuführen auf Uebersättigung durch Magensäure und kann man diese Erkrankung auch mit Magenkatarrh bezeichnen. In dem Kapitel Magenerkrankungen sind schon beachtenswerte Behandlungsvorschriften gegeben und kann man hinsichtlich Sodbrennen auch die dort angeführten Behandlungsvorschriften anwenden.

Es empfiehlt sich hier also die Bestrahlung der Magengegend und der umliegenden Partien zweimal täglich mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 für eine Dauer von jeweils 5 Minuten. Bei sehr hartnäckigem Leiden kann auch die jeweilige Behandlung, wie schon unter Magenkrankheiten erwähnt, äußerstenfalls bis auf 20 Minuten ausgedehnt werden. Die Bestrahlung hat hier bei nicht überfülltem Magen zu erfolgen.

Sonnenstich.

Täglich je 5 Minuten ist mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 Stirne, Nacken und Brust mit sehr schwachem Strom zu bestrahlen.

Sterilisierung von Wurzelkanälen.

Für den Zahnpraktiker hat die Hochfrequenz ebenfalls große Bedeutung, wie wir früher schon andeuteten. Man legt in die Zahnhöhle Watte ein, die man mit einer passenden Lösung tränkt. Nun wird eine geeignete Elektrode, am besten Nr. 39, die für Abszeßbehandlung sonst verwendet wird, auf die Watte gesetzt und ein mäßigstarker Strom mit mittelkräftiger Funkenbildung angewendet. So arbeitet man etwa 5 Minuten, um dann die Lösung zu erneuern und etwas kräftigeren Strom auf wenige Minuten einwirken zu lassen.

Stimmritzenkrampf (bei Kindern).

Behandlung des Halses mittels der Elektrode Nr. 3 unter Einschaltung schwachen Stromes täglich für eine Dauer von jeweils 3, äußersten Falls 5 Minuten.

Stomatitis.

Hierbei ist die Behandlung die folgende: Man bedient sich der für Zahnfleischmassage ausgezeichneten Elektrode Nr. 40,

wechselt auch mit der Nr. 37 ab, welche einen ballartigen Kopf besitzt und deshalb für die Alveolarpyorrhoe besonders verwendet wird, und läßt sie unter mittlerem Strom und entsprechender Funkenabgabe arbeiten. Durchschnittlich 5 Minuten. Man kann die Kur im Bedarfsfalle Tags darauf wiederholen und sei darauf zu achten, daß die Elektrode nicht zu lange auf einer Stelle bleibt, sondern im Gegenteil langsam, aber stetig über die erkrankten Stellen hinweggleitet.

Stottern.

Hier haben wir ein Uebel, das, weil auf nervöser Grundlage beruhend, ebenfalls gut durch die Hochfrequenzströme angepackt werden kann. Der Stotterer ist ein unruhiges, ängstliches Menschenkind; ihm tut deshalb schon die täglich zweimalige, je 5—6 Minuten währende Selbstaufladung mit der Metall-Elektrode gut. Sie ist eine vortreffliche Einleitungskur. Nun lasse man dann die Rückenbestrahlung erfolgen, besonders diejenige des eigentlichen Rückenmarkes, wofür eine besondere Elektrode, die Nr. 6, besteht. Vielleicht täglich 2—3 mal je 5—6 Minuten. Auch die Halsgabel setze man in Betrieb, zweimal täglich je 5 Minuten. Und man mache jeden dritten Tag eine gründliche Befunkung des Unterleibes, Rückens und der Beine. Stets mit mittlerer Stromstärke.

Tätowierungen

sind durch die Hochfrequenzströme mit Sicherheit, und wenn man es geschickt anfängt, auch auf eine durchaus schmerzlose Art zu entfernen. In den meisten Fällen ist es ja wohl ratsam, den Arzt zu Hilfe zu rufen, der dann, indem er die betreffenden Hautstellen durch eine geeignete Einspritzung unempfindlich macht, mit größter Ruhe und Sorglosigkeit arbeiten kann. Aber auch Selbstbehandlung ist möglich, nämlich bei solchen Leuten, welche vorsichtig zu arbeiten gewohnt sind, und wo die zu behandelnden Stellen auch nicht zu arg mit Tiefenbehandlung zu bedenken sind. Die mehr oder minder große Empfindlichkeit einer Person spielt auch eine große Rolle. Es gibt Leute, die eine längere Behandlung auch mit

der Aetz-Elektrode vertragen und wieder andere, denen eine kurze Behandlung schon unangenehm ist. Hier heißt es eben individualisieren. Ein netter und abgehärteter junger Mann kam eines Tages zu mir und zeigte mir seinen mit Tätowierungen bedeckten Arm. Ob das mit seinem Hochfrequenzapparat zu entfernen wäre. Gewiß, sagte ich ihm und in einem halben Dutzend von milden, bezw. kurzen Bestrahlungen wäre das Uebel besiegt. Aber der junge Mann, den der Geist der Ungeduld plagte, der überhaupt unsere Zeit kennzeichnet und auch bei der Nutzbarmachung der edlen Hochfrequenzströme schon vielen ein Schnippchen geschlagen hat, dachte aber auch so töricht: er meinte, daß viel eben auch helfe, arbeitete mit größter Unverdrossenheit auf die Haut los, und meinte, in einer Sitzung seiner Plagen Herr zu werden. Er wurde sie auch los, jedoch die allzu lange Anwendung der Aetz-Elektrode führte zu einer schmerzhaften Entzündung der mißhandelten Gewebe, die er sich erspart hätte, wenn nach unserem Rat die Bestrahlungen auf 5—6 Sitzungen verteilt worden wären.

Man beachte also: Je vorsichtiger man arbeitet, um so größer ist auch der Erfolg. Ich lasse die Aetz-Elektrode aus geringer Entfernung die Funken auf die zu reinigenden Stellen überspringen und arbeite immer nur einige 30—40 Sekunden auf einer Stelle mit mittelstarkem Strom, manchmal auch eine volle Minute, aber nie länger und auch nur bei sehr abgehärteter Haut. Ich entferne immer zuerst eine kleine Stelle und wenn diese erledigt ist, schreite ich zur benachbarten weiter. Tritt stärkeres Unbehagen auf, so unterbreche ich die Behandlung einen oder zwei Tage. Man wird bei dieser Vorsicht zweifelsohne einen sehr großen Erfolg erzielen. Der Arzt, welcher die zu behandelnden Stellen durch gute Betäubungsmittel unempfindlich macht, kann natürlich, und ohne Schaden zu stiften, dann auch längere Zeit arbeiten.

Typhus.

Hier schreibt uns ein Patient: „Die Hochfrequenzströme haben mir sehr viel geholfen gegen die Folgen eines durchgemachten Typhus.“

Bei dieser Erkrankung muß selbstverständlich stets ein Arzt zu Rate gezogen werden, da es sich um eine äußerst heimtückische Erkrankung handelt, bei der nichts verabsäumt werden darf. Bei Typhuserkrankungen handelt es sich bekanntlich um schwere fieberhafte Infektionskrankheiten, die besonders die Nerven in Mitleidenschaft ziehen.

Die Hochfrequenzströme bilden auch hier einen unersetzlichen Heilfaktor und wird der erfahrene Arzt neben der üblichen Behandlung auch die Anwendung der Hochfrequenzströme mit empfehlen. Die Hochfrequenzströme wirken ja keimtötend, regen das Nervensystem an und wirken gleichzeitig aber auch beruhigend, schmerzstillend und fieberbeseitigend. Im allgemeinen gelten hier folgende Behandlungsvorschriften: Stromaufladung täglich 5 Minuten; Bestrahlung des Unterleibes und des Rückens mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 bei starkem Strom für eine Dauer von täglich 10 Minuten, außerdem Ozonierung des Mundes mittels der Zungen-Elektrode. Die Elektrode Nr. 15 wird hier auf die Zunge aufgelegt, der Mund geschlossen gehalten und für ca. 5 Minuten täglich der mittlere Strom eingeschaltet.

Im übrigen ist es bei dieser schweren Erkrankung Sache des Arztes je nach der Art des Leidens dem Patienten zweckdienliche Behandlungsvorschriften zu geben.

Venenentzündung, Krampfadern.

Hier muß mit Vorsicht und Geduld gearbeitet werden, um damit aber auch guten Erfolg zu erzielen. Oft hilft schon die Selbstaufladung, weil bei ihr der allgemeine Blutkreislauf gefördert wird. Wiederholt wurde mir der Erfolg dieser Behandlung gerühmt. Man nimmt sie zweimal am Tage und durch je 10 Minuten vor. Jede längere direkte Behandlung ist bei ausgesprochener Venenentzündung zu vermeiden; man muß mit allergrößter Vorsicht arbeiten und z. B. den ganzen Bauch, die Brust, den Rücken und die Beine jeden zweiten Tag befunken, ohne aber die entzündeten Partien direkt zu bestrahlen. Einige unserer Fachleute, darunter namhafte Aerzte,

bestätigen den ausgezeichneten Erfolg einer vernünftigen Hochfrequenzkur und auch Prof. Dr. Eberhart ist des Lobes darüber voll. Die Hauptsache ist die Regelung des Blutumlaufes und um das stockende Blut in Gang zu bringen und die Stauungen in den Blutgefäßen zu lösen, gibt es eben nicht leicht ein besseres Mittel, als die von uns bezeichnete Kur. Wie das Blut nach einer guten Bestrahlung und Befunkung sich löst und wie es danach flotter umfließt, das muß man am eigenen Leibe erprobt haben, um es richtig würdigen zu können. Wir haben es ja an Arteriosklerotikern gezeigt, wie das dicke Blut sich verflüssigt. Bei schweren Fällen hat übrigens unser ärztlicher Beirat, Herr Oberarzt Dr. Zieglwallner, Leiter des Pasinger Krankenhauses, ein eigenes operatives Verfahren, das mit mathematischer Sicherheit arbeiten soll und jedenfalls schon vielen ohne Gefahr und Beschwerden zur raschen Heilung verhalf, weshalb wir es erwähnen, damit unnütze andere Kuren vermieden werden. Bezüglich der Krampfadern bemerke ich, daß ich selbst verschiedene schwere Fälle der Hochfrequenzbehandlung weichen sah. Einmal ließ, es war ein Sonntag, eine in unserer Nähe wohnende Dame um etwas essigsaure Tonerde bitten, da sie eine überaus schmerzhafte Krampfaderentzündung habe. Ich hatte das Gewünschte nicht, gab aber der Botin einen Hochfrequenzapparat mit, unter Erklärung des für die Patientin nötigen Gebrauches. Und siehe da, die sehr heftigen Schmerzen wichen schnell. Ich ließ der Kranken den Apparat noch einige Wochen zur Nachbehandlung, wobei die mit förmlichen Trauben von Blutknollen bedeckten Beine bald leichter wurden. Dr. Monnel sagt in dieser Sache: „Krampfadern und ihre Geschwüre heile man mit einer wohleingestellten Hochfrequenzkur. Um eine gute Blutbildung und guten Blutumfluß zu erzielen, soll man lange und starke Funken auf den erkrankten Teil und ferner auf das Rückgrat, sowie die allgemeine Muskulatur werfen.“ Aber nur jedesmal kurzfristige Anwendungen.

Veitstanz. (Siehe Epilepsie.)

Verrenkungen.

Die schmerzenden Stellen werden zunächst morgens und abends je 5 Minuten mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 bei Einschaltung von mäßigem Strom behandelt. Vom dritten Tag an kann man starken Strom verwenden, wobei, um schnellere Heilwirkung zu erzielen, zwischen Elektrode und Haut dünnes Leinen gelegt wird. Die Behandlungszeit soll hier niemals länger als 5 Minuten dauern.

Vergiftung.

Hier gingen uns über Vergiftungserkrankungen folgende Gutachten zu: „Durch eine im Kriege davongetragene Blausäurevergiftung hatte ich zeitweise unter sehr heftigen Magenschmerzen zu leiden. Nachdem ich nun einige Zeit die Magengegend mit dem „Bögro“-Heilapparat behandelte (Massage mit der Flächen-Elektrode Nr. 00), ließen die Schmerzen vollständig nach und sind seitdem nicht mehr in Erscheinung getreten.“

Ein anderer Patient schreibt: „Seit 1911 bis 1912 litt ich an Bleivergiftung und habe ich mit den Hochfrequenzströmen in 14 Tagen Heilung erzielt. Ich war schon bei vielen Aerzten in Behandlung, aber stets ohne Erfolg.“

Hieraus ist zu ersehen, daß auch bei Vergiftungen mit den Hochfrequenzströmen mit Erfolg gearbeitet werden kann.

Es gibt viele Arten von Vergiftungen, sodaß sich eine allgemeine Behandlungsvorschrift hiefür nicht aufstellen läßt. In allen Fällen, bei denen Vergiftungen vorliegen, muß sich jeweils sofort an einen Arzt gewandt werden, der auch, soweit er sich mit der Hochfrequenztherapie befaßt hat, nicht anstehen wird, die nötigen Behandlungsvorschriften für die in Frage kommende Vergiftung dem Patienten zu geben.

Verdauungsbeschwerden und verwandte Störungen (Verstopfung).

Unter Magen- und Darmerkrankungen wurde hierüber schon viel gesagt. Immerhin könnten wir noch einige Sonder-

betrachtungen auch an dieser Stelle bringen, denn der Gegenstand ist für den allergrößten Teil der Menschheit — gut 90% derselben leiden an derlei Störungen und wenn auch nicht immer, so ziemlich oft, weil eben die Lebensverhältnisse der meisten ungesund sind und die Lebensführung sich auf Irrtümern aufbaut — überaus wichtig. Magen und Därme sind bei den meisten im erschlafften Zustande: die feinen Zellen, welche diese Organe zusammensetzen, sind ihrer Elastizität mehr oder minder verlustig gegangen. Ich muß also für eine Kräftigung dieser Zellen sorgen, ihre Elastizität zurückgewinnen suchen. Und dazu ist die Behandlung mit Hochfrequenz das beste Mittel. Ich nehme die Elektrode 00 oder die Nr. 2 und lasse täglich die ganze Unterleibspartie durch 10 (bezw. 5 bei der Nr. 2) Minuten bestrahlen. Vielleicht auch ein paarmal am Tage. Jeden dritten Tag Befunkung der Beine und Füße und des Rückens. Auch besondere Bestrahlung des Brustkorbes jeden zweiten Tag. Bauch- und ableitende Behandlung nie bei vollem Magen, sondern eine halbe Stunde vor oder eine Stunde nach dem Essen. Ab und zu auch ein paar Inhalationen. Mann kann auch Befunkung des Bauches ab und zu vornehmen.

Warzen.

Man befunkt dieselben mit der Nr. 10, der sogenannten Fulgurations-Elektrode, und nicht zu starkem Strom in der Art, daß die ganze Oberfläche der Warzen allmählich in immer weiter sich ziehenden Kreisen unter Strom kommt. Die Elektrode wird dabei wenige Millimeter entfernt gehalten. Die Warze wird dabei weiß und fällt dann ab. Man muß nie zu lange auf einem Punkt verharren und vermeiden, daß die betreffenden Stellen verbrannt, also schwarz werden. In wenigen Tagen sind die Warzen derart erledigt. Bei sehr großen wiederholt man diese Behandlung evtl. ein paarmal. Wenn man die zu behandelnden Stellen zuvor mit einer schwachen Kokainlösung bestreicht, ist diese Behandlung so gut wie unfühlbar.

Wassersucht.

Diese kann durch die Hochfrequenz unter Aufsicht des Arztes sehr vorteilhaft beeinflußt werden. Auch Heilungen wurden uns berichtet. Ein Patient bekam eines Tages heftige wassersüchtige Schwellungen des Gesichtes und der Brust. Wir behandelten die Herz- und Nierengegend etwas energisch und brachten die Störungen innerhalb einiger Tage zum Schwinden. Auch Aufladen mit der Metall-Elektrode ist empfehlenswert. Mit der Elektrode Nr. 2 arbeite man auf den geschwollenen Stellen, zumal der Nierengegend etwa 10 Minuten u. zw. einige Male am Tage. Aber ärztliche Anordnung nötig.

Weißer Fluß.

Wie wir schon unter der Rubrik „Unterleibs- und Gebärmutterleiden" sagten, ist diese Art von Störungen mit der Hochfrequenztherapie erfolgreich zu behandeln, jedoch erheischt die Kur ärztliche Aufsicht und Anordnung. Eine besondere Scheiden-Elektrode, welche isoliert und perforiert ist, gestattet den Strom in die Scheide zu konzentrieren und diese unter den wohltätigen Einfluß des bei derartiger Bestrahlung sich entwickelnden Ozons zu setzen, welches reinigt, läutert, Keime böser Zersetzung gründlich vernichtet. Unsere Aerzte führen diese Elektrode mit milder Stromzufuhr in die Scheide und zwar täglich zweimal je 2—5 Minuten. Vor der Behandlung ist die Scheide sorgfältig mit lauwarmem Wasser auszuspülen. Dr. Harter, der ein ausgezeichneter Frauenarzt ist, weiß nicht genug der Wunder bei solchen Kuren zu berichten. Er erklärt u. a.: „Auf gynaekologischem Gebiet, besonders bei Ausflüssen, schmerzhafter Affektionen im Unterleib habe ich prompte Erfolge gesehen. Diese sind geradezu verblüffende zu nennen." Auch Dr. Voeller u. a. Berufene rühmen dieses Kurverfahren. Prof. Dr. Eberhart, der vielgenannte amerikanische Spezialist, erklärt, daß er die Hochfrequenzströme in verschiedener Art und stets mit gleichbefriedigendem Erfolge bei der in Frage stehenden Entzündung der Scheide und auch derjenigen der Harnröhre der Frau, also auch bei

der sehr gefürchteten Gonorrhoe, die weit mehr als ein simpler Scheidenkatarrh ist, in Anwendung bringe. Auch er bedient sich der Sonder-Elektrode und zwar außer der Scheiden- auch der eigentlichen Urethra-, d. i. Harnröhren-Elektrode, welche auf keinen Fall vom Laien anzuwenden ist. Auch er kennt die Gefahr dieser feinen, für den Innengebrauch bestimmten Glas-Elektrode, empfiehlt, ja aufzupassen, daß sie nicht zerbreche, während sie in der Harnröhre stecke. Man solle damit nie länger als 7 Minuten arbeiten und täglich, oder besser noch jeden zweiten Tag sich ihrer bedienen. Ferner rät er die Behandlung durch das Rektum, mit der sog. Prostata-Elektrode, an. Er habe dieselbe als gleichermaßen wirksam befunden und dabei sei dieses Verfahren ohne die Gefahr, daß die Elektrode zerbreche. Er habe damit seit langem die schönsten Resultate erzielt. Anfangs habe er auch die Röntgenstrahlen dazu genommen, diese jedoch bald wegen des damit verknüpften Risikos wieder ausgeschaltet und gefunden, daß er mit der Hochfrequenz allein auch soweit komme und ungefährliche Arbeit leiste. Die meisten Fälle würden in 10—20 Behandlungen völlig geheilt, es gäbe aber auch zuweilen solche, wo man die doppelte Zeit brauche. Zum guten Ziele käme man jedoch immer und sicherlich schneller und besser, d. h. angenehmer als bei jedem anderen Kurverfahren.

Windpocken

werden wie Hautkrankheiten kuriert. Man sehe also unter diesem sehr ausgiebig behandelten Kapitel nach.

Wochentöppel. (Siehe unter Ziegenpeter!)

Würmer.

Hier kann durch die Hochfrequenzströme sehr schnelle und endgültige Beseitigung des Uebels herbeigeführt werden. Täglich wäre hier zweimal jedesmal für eine Dauer von fünf Minuten die Mastdarm-Elektrode Nr. 22 in den After einzuführen, wobei gut mittelmäßiger Strom zu verwenden ist. Maßgebend ist hier selbstverständlich, daß der Strom erst

dann eingeschaltet wird, wenn die Mastdarm-Elektrode bereits eingeführt ist. Ausgeschaltet soll werden, noch bevor die Elektrode aus dem Körper entfernt wird.

Wundbehandlung.

Es ist ein Gebot der Menschenpflicht, daß die große Presse und auch die ärztliche auf die wunderbare Wirkung aufmerksam macht, welche eine geschickte Zufuhr von Hochfrequenzströmen auf Wunden ausübt. Jede, auch die bösartigste Wunde, wird durch diese Ströme vorteilhaft beeinflußt, wir haben schon vor Jahr und Tag die schwersten Wunden dabei heilen sehen, in Tagen und Stunden oft. Dr. med. Harter, Chirurg und Frauenarzt, berichtete uns staunenswerte Erfolge und erklärte, daß er auf diesem Wege viele Schmerzen heile, viele Operationen und Betäubungsmittel entbehren könne, und haben wir das in verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten in die Oeffentlichkeit getragen. Unsere ersten derartigen Veröffentlichungen datieren etwa drei Jahre zurück. Ausländische Kliniker kamen uns dabei zu Hilfe. So sagen die Professoren der Medizin Doktoren Cominelli, Jafolla und der große Chirurg Professor Caprioli das gleiche. Auch bei lokaler Taubheit nach Operationswunden ist die Hochfrequenz in gemischtem Betriebe, d. h. mit direkter Bestrahlung und Befunkung gut. Dr. med. Hans Jugel dient hierfür mit reichen Erfahrungen aus dem physikalischen Institut des Rudolf Virchow-Krankenhauses in Berlin. Wir müssen uns vor Augen halten, daß die feinen Funkenbildungen einen ganz außerordentlichen Einfluß neben den belebenden Hochfrequenzströmen auf die Wunden ausüben. Der reine Sauerstoff, schon am Geruche deutlich wahrnehmbar, wird direkt in den Körper hineingetragen, wo er das Blut und die Zellen zu reger Tätigkeit anspornt. Zugleich bildet sich in den Geweben eine winzige Spur von salpetriger Säure, welche auf dieselben einen günstigen Einfluß ausübt. Dann entsteht dabei eine Schleimhautauflockerung und gesteigerte Sekretion. Ferner erweist sich der nebenherlaufende eigentliche Hochfrequenzstrom ebenfalls als in hohem

Maße antibakteriell, was durch zahlreiche Versuche an Streptokokken, Meningokokken, Diphteriepilzen u. a. erwiesen wurde. Man versteht nach dem Gesagten, was der Arzt bei Wunden von dieser prächtigen Therapie zu erhoffen hat. Nachdem sich die Medizin und Chirurgie im allgemeinen gegen unsere Berichte und Anregungen durch mehrere Jahre mit wenigen Ausnahmen einzelner, vorurteilsfreier Forscher, denen auch an dieser Stelle nochmals unser Dank für die uns gewährte Hilfe ausgedrückt sei, ablehnend verhalten hatte, beginnen jetzt auch die Großen in ihrem Reiche einzusehen, daß an der Hochfrequenztherapie nicht mehr länger gleichgültig vorbeigegangen werden kann. Und einer, der sich in dieser Weise hervortut, ist der große Frauenarzt und Operateur Prof. Dr. Doederlein zu München und er wird nun in die breitere Aerzteschaft Anregung tragen. Prof. Dr. Doederlein läßt die Hochfrequenz bereits bei seinen Operationen in ausgiebiger Weise zur Geltung kommen und zwar berichtet man darüber neuerdings in vielen Blättern, wobei man den Fehler begeht, von diathermischer Einwirkung allein zu sprechen, während neben der Diathermie, deren Bedeutung wir sicherlich nicht unterschätzen, auch die Hochfrequenzströme als vielfach und zumal in dieser Sache überaus gewichtige Faktoren zur Geltung kommen. Der Hochfrequenzstrom wird also an den Operationstisch und an die besonders konstruierten Operationsmesser bei dem Doederlein'schen Verfahren angeschlossen und tummelt sich nun im Körper des Patienten, ohne daß dieser ihn verspürt: es erfolgt eine angenehme Ladung des Patienten mit diesen wertvollen und stärkenden Kräften. Kommt nun der Operateur mit seinem Messer an den derart geladenen Körper, so schließt sich der Stromkreis und an der Berührungsstelle tritt Funkenbildung auf. Dergestalt wird die Arbeit des Messers wesentlich erleichtert und bedarf es eines erheblich geringeren Druckes, um Schnitte von mehr oder minder großer Tiefe zu erzielen. Das haben wir schon lange gewußt, und in Nordamerika ist auch bereits die Hochfrequenztherapie als wichtiger Faktor für die Wundbehandlung erkannt und benutzt worden. Ebenso haben, wie

gesagt, ausländische Kliniker und zum Teil auf unsere Anregungen hin, Versuche gemacht und daraufhin diesen Strömen ein Loblied als Wundheiler gesungen. Man hat also vor Jahren schon gewußt, daß auf diese Weise der Wundbehandlung in hervorragendem Maße gedient werden kann. Wir haben hiermit also eine wesentliche Verbesserung der operativen Technik, aber wir haben noch mehr, und das legte ich in verschiedenen Veröffentlichungen fest: durch die Funkenbildung wird nämlich auch eine natürliche und unbedingt sichere Desinfizierung der Operationswunden geschaffen, wie es in einem der über Doederleins erfreulichen Versuche erschienenen Berichte heißt. Durch diese, mittelst der Hochfrequenzströme gleichzeitig erfolgende, bequeme und angenehme Desinfizierung der Wunde wird nämlich viel Zeit erspart und zugleich die Sicherheit der Operation erheblich gesteigert. Wir haben ferner auch ein schnelleres Gerinnen des ausfließenden Blutes — die angeschnittenen Gefäße ziehen sich zusammen. Bis vor kurzem — so heißt es im besagten Bericht — war es nur möglich, Gefäße bis zu 5 mm Durchmesser mit dem Hochfrequenzstrom zum Verschluß zu bringen, neuerdings aber soll das Verfahren derart verbessert sein, daß auch größere Blutgefäße in dieser Weise zum schnellen Verschluß gebracht werden können. In Anbetracht all dieser Vorzüge darf man wohl annehmen, daß nun ein großer Teil der Aerztewelt der Segnungen dieser Kur sich bedienen wird.

Zahnbehandlung, Zahnpflege.

Wir haben einzelne, zu dieser Sache gehörige Punkte bereits in dieser Schrift behandelt, müssen aber der Bedeutung des Gegenstandes in längeren, ausgreifenden Ausführungen gerecht werden. Die Hochfrequenzströme werden von den Zahnpraktikern, die sich ihrer bereits bedienen, sehr geschätzt und mit Recht sind Führende auf diesem Gebiete bemüht, ihre Erfahrungen in die breite Masse der Zahnpraktiker zu tragen. Eine wachsende zahnärztliche Literatur über die Verwendung der Hochfrequenz in der Praxis in den verschiedensten Ländern

spricht dafür eine beredte Sprache. Amerika, England, Italien und andere Länder schicken ihre Fachleute hinaus, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Viele derselben kamen auch zu uns, gebend und empfangend, Gedanken und Erfahrungen mit uns und unseren Fachleuten austauschend. Auch Oesterreich, die Schweiz und Ungarn sind auf diesem Gebiete rührig. Vor kurzem erst kam ein ausländischer Fachmann zu uns und freute sich, daß er mit dem kleinen, ihm von uns übergebenen Neongasröhrchen das Leben des Zahnes leicht und bequem feststellen konnte, indem er einfach den Zahn damit berührte und den dabei entstehenden Schmerz als Lebensäußerung des Zahnes hatte, während das Ausbleiben einer schmerzhaften Empfindung eben für das Gegenteil den Beweis erbrachte. Für was braucht nun der Zahnarzt Hochfrequenzströme? Nun, sie dienen ihm in sehr vielen Dingen! Wie wir schon aus dem vorangegangenen Kapitel über Wundbehandlung gesehen haben, sind sie dafür ein wahrhaft ideales Kurverfahren und darf man also ihrer Verwendung bei den hier in Frage kommenden Wundbehandlungen nur das Wort reden. Dann ist die böse Alveolarpyorrhoe ein prächtiges Betätigungsfeld für diese Feinkräfte, welche erstens vorbeugend wirken und ein Zustandekommen der genannten Krankheit verhüten, zweitens aber im ersten und zweiten Stadium derselben noch Heilung bringen können. Wir brauchen die Hochfrequenzströme ferner für die Austrocknung von Vertiefungen, zum Abtöten von Zähnen, zur Sterilisierung von Wurzelkanälen, zum Bleichen der Zähne — über alle diese Dinge haben wir auch kurz unter der betreffenden Rubrik gesprochen — zum Feststellen der abgetöteten Zähne, was wir ebenfalls oben erwähnten, und zur Beseitigung von Schmerzen. Die Alveolarpyorrhoe macht sich anfangs durch eine leichte Rötung des Zahnfleisches an dessen Rändern bemerkbar; ferner an der Neigung, bei der geringsten Berührung zu bluten. Viele derart Erkrankte sind blutarme Wesen und ihrem Zahnfleisch ist deshalb eine blasse, zuweilen gelbliche Färbung zu eigen. Auch erweist es sich eher in Abnahme statt kräftige Schwellung zu zeigen. Beim zweiten Stadium der Krankheit stellt sich eine Eiterung

ein, welche zunächst den Zahndamm angreift. Im späteren Stadium wird die beinige Unterlage der Zähne allgemach zerstört; das Zahnfleisch tritt mehr und mehr zurück und der Zahn wird in seiner Unterlage locker und schmerzt bei der leisesten Berührung. Aus diesem Bilde der Erschlaffung mit nachfolgender und in ihr begründeter Zersetzung verstehen wir nun das wunderbare Eingreifen der Hochfrequenzströme, welche doch alles verlebendigen, in die innersten Zellen ihre Kräfte tragen, Zusammenziehungen im Wechsel mit dem Ausdehnungsbestreben auslösen, kurz gesagt, neue Energien, neue Lebenselastizität erwecken. Ein französischer Fachmann erklärt, daß es bei derlei Leiden erstes Gebot sei, den Eiterungs-Vorgang im Zahnfleisch zu beseitigen und die gestörte Ernährung des letzteren wieder durch einen normalen Zustand zu ersetzen, somit also ein besseres Wirken des Phagocitose einzuleiten und der Leucocytose in ihrem Säuberungsbestreben Beihilfe zu leisten. Diesen Zielen führt die Hochfrequenzbehandlung zu und Befunkung der fraglichen Partien dient diesen Zwecken ganz besonders. Die französischen Zahnärzte Gremeaux und Arnal berichten über diesbezügliche Erfolge im Fachblatte L'Est Dentaire bereits im September 1913. Nach ihnen wird eine Metallfulgurations-Elektrode so tief als möglich zwischen das gelockerte Zahnfleisch und dem Zahn eingeführt, sodaß der Funke alle Vertiefungen und alle Eiterherde bestreichen kann. Bei dieser Behandlung, die im Durchschnitt eine Minute für jeden Zahn dauert, sieht man die Ränder des Zahnfleisches weiß werden und den Eiter unter dem Zahne heraustreten. Sind alle Vertiefungen derart behandelt worden, so nimmt man anstelle der Metall-Elektrode eine dünne Vakuum-Elektrode, mit der man über das innere und äußere Zahnfleisch etwa 10 Minuten hin- und herstreicht. Man schiebt 3 oder 4 Wochen Ruhepause ein, ehe man weiterbehandelt. In dieser Zwischenzeit mache man die sonst übliche Behandlung durch morgendliches und abendliches Bürsten mit einem alkalinischen Pulver und nachfolgender Ausspülung mit gekochtem Wasser. Etwa eine Woche nach der Behandlung darf der Patient beginnen, mit dem Finger zu massieren

und zwar etwa zweimal am Tage. Zeigt bei Druck auf das Zahnfleisch Eiter, so ist die Behandlung nach 3 oder 4 Wochen zu wiederholen. Andernfalls entläßt man den Patienten mit den gebührenden Vorschriften für fortdauernde Massage des Zahnfleisches und antiseptische Mundbehandlung. Für die zur Heilung gebrachten Fälle wäre oft eine Behandlung genügend, manchmal hingegen deren zwei oder drei nötig. Dr. F. Morel betont, daß die Hochfrequenz Schleimhautflächen porös mache und dadurch das bessere Eindringen von Arzneien gestatte. Auf diese Weise haben wir durch das gleichzeitige Eindringen des Arzneimittels zur Seite des Hochfrequenzstromes einen wertvollen elektrochemischen Vorgang. Dr. Morel sagt, daß er eine Lösung von Pottassium-Bichromat durch diesen Strom zersetzte und daß dieses dann durch die kranken Stellen aufgenommen wurde. Nach Entfernung des Weinsteins von den Zähnen, wobei möglichst gründliche Arbeit zu leisten ist, geht man an sorgliche Auswaschung mit den üblichen Mitteln und an die Beseitigung allen Eiters. Darauf bestreicht sie der genannte Fachmann unter Benutzung eines Spaterls mit der nachfolgenden Lösung:

Fluor-Ammonium	1 g
Chlor-Ammonium	1 g
Salicilat	1 g
Chlorkalium	1,5 g
Methyl-Alkohol	50 Centigramm
Destilliertes Wasser	20 g

Durch diese Lösung erzielt man Jonisation und setzt den Widerstand der Gewebe gegen Durchlässigkeit herab. Darauf legt man ein Läppchen, das in wässrige Lösung von Chlorkalium (10%) getaucht wurde, zusammen und hält es über vier Zähne, um dann mit direktem Kontakt die Vakuum-Elektrode durch etwa 15 Minuten darübergleiten zu lassen. Dr. Morel behandelt immer nur vier Zähne auf einmal. Handelt es sich um vorgerückte Fälle, so bedient er sich einer Metallspritze und befunkt ganz kurz die infizierten Kanäle. Die Behandlung mit der Vakuum-Elektrode gilt in erster Linie kataphoretischen Aufgaben; unsere Spezial-Elektrode biete die nötige

Vertiefung für die mit der Arznei gesättigte Watte. Dr. Morel wiederholt sein oben beschriebenes Kurverfahren des öfteren und zwar etwa dreimal fünf Minuten lang jeden zweiten Tag bei etlichen (8) Minuten Zwischenraum. Dr. A. Nouel (Venezuela) spricht der Hochfrequenztherapie in der Zahnbehandlung auch warmes Lob aus, lobt zumal die Fulgurationswirkung, die auch bei kleinen Apparaten mit der Vakuum-Elektrode und dem Ozoninhalator etc. möglich wäre, warnt aber vor den Strömen von zu ausgesprochenem faradischen Charakter, wie sie manchen Apparaten eigen wären und die sich



Rückgratbehandlung mit Verstärker-Elektrode Nr. 2
Beseitigung von Kreuzschmerzen etc.

deshalb für die Austrocknungsarbeit in den Kanälen nicht schicken. Aus diesem Grunde verlangt er und andere ehrliche und denkende Aerzte einen Apparat mit ganz mildem Hochfrequenzstrom ohne jede faradische Beimischung, wie wir sie jetzt Gott sei Dank bieten können. In solchem Falle werde der Patient nichts anderes wahrnehmen als ein angenehmes Wärmegefühl, das sich noch erhöht, sobald die Arznei zu fließen aufhört. Für die Beseitigung von Schmerzen nach dem Zahnziehen oder nach dem Einsetzen von Kronen ist der Gebrauch der kataphoretischen Elektrode mit entsprechender Lösung empfehlenswert. Darauf erfolgt der Gebrauch der Elektrode mit ballartigem Kopf (Nr. 37), die speziell für die

Alveolarpyorrhoe-Behandlung dient. Zur Abstumpfung des empfindlichen Zahnbeines und zur Abtötung der Zähne empfiehlt der genannte Fachmann Einlegung eines kleinen Karbolsäurekristalles in die Höhlung, worauf man dann für die Behandlung die spitzige Zahn-Elektrode (Nr. 39) nimmt und den Strom so weich als möglich einfließen läßt. Man hält die Elektrodenspitze nun gegen die Höhlung, beläßt sie in dieser Stellung durch etwa 30—50 Sekunden. Dann erfolgt Untersuchung der Höhlung und wenn diese noch empfindlich ist, so läßt man die Elektrode noch eine halbe Minute wirken und nun nimmt man die Aushöhlung vor.

Zur Abstumpfung der Zähne bediene man sich der Einführung eines Novocainkristalles, tauche die Spitze der Elektrode in Adrenalin, schalte, wie früher angegeben, einen sehr milden Strom ein und behandle damit etwa eine Minute, dabei so tief als möglich in den Zahn bohrend, zur Pulpushöhle vor, ohne jedoch unnütze Schmerzen zu verursachen. Daraufhin nehme man nochmals ein Novocainkristall und bediene sich des Stromes für 1—1½ Minuten. Zumeist ist man dann in der Lage, in die Höhlung einzuschneiden. Ist der Nerv aber noch empfindlich, so greift man zur Anästhesie. Die größte Schwierigkeit bei diesem Verfahren ist die Abpassung des Stromes, denn es bedarf einer nicht geringen Erfahrung des Fachmannes, um die richtige Strommenge zu bekommen. Nach einigen Versuchen wird es aber möglich sein, um in den meisten Fällen einen ganzen Erfolg zu erreichen.

Soweit der erwähnte Fachmann.

Und nun zu einer Schlußbetrachtung, die sich uns gerade an dieser Stelle aufdrängt und die Beachtung des breitesten Leserkreises verdient. Wir alle wissen, daß die Ernährung zu den Zahnkrankheiten in der allerinnigsten Beziehung steht. Das Zahnelend der heutigen Menschheit hat seine Hauptwurzel in Ernährungsirrtümern. Nun haben wir ja gezeigt, daß die Verdauung als solche von den Hochfrequenzströmen sehr günstig beeinflußt wird, womit allein schon sehr viel gewonnen ist. Wir können aber noch weiter gehen und unsere

Ernährung als solche durch die Hochfrequenzbehandlung verbessern. Dr. Ry hatte vor Jahren schon in medizinischen Blättern darauf hingewiesen, daß die Wärme als solche nähre. Ich hatte diese paradox erscheinende Behauptung schon in deutschen Hygieneblättern und ebenfalls vor Jahr und Tag aufgestellt und kam neuerdings bei meinen Versuchen mit den Kräften der Hochfrequenz auch hier auf eine ähnliche Spur. Die ultravioletten Strahlen spielen auch bei dieser Behandlung eine Rolle und sie sind es, die die Lebensvorgänge in hohem Maße beeinflußen. Wir wissen, daß sie in das Innerste der Körperwerkstätte fördernd eingreifen, daß sie den Kräfteumsatz in seinen Einzelteilen steigern, den besseren Blutumlauf herbeiführen und neues Leben zu erwecken imstande sind. Sie greifen aber auch in jene Feinkräfte der Nahrung ein, die wir Vitamine heißen und denen wir die größte Bedeutung für unsere Gesunderhaltung zuzusprechen haben. Nun werden die feinen Pflanzenstoffe, die uns diese geheimnisvollen Kräfte zuführen, durch die Hochfrequenzströme nicht nur in der Hervorbringung dieser wertvollen Feinstoffe gefördert, sondern es scheint, daß auch den Hochfrequenzkräften solche gewisse ähnliche Wirkungen zukommen, daß sie sozusagen ähnlich wie die Vitamine sich betätigen. Die Hochfrequenzbehandlung wirkt durch ihre feinen Lichtstrahlen steigernd auf den Nährwert des von uns aufgenommenen Materials, diese unscheinbaren und unwägbaren Schwingungen aus dem großen Weltall, die der einfache Apparat in unseren Körper schleudert, sind also in gewissem Sinne auch Nährer. Wir wissen ja noch gar nicht, was alles für Kräfte in diesen Strömen sich entfalten; der Forschung stehen hier noch große Gebiete offen. Aber das eine wissen wir, daß ein guter Hochfrequenzapparat in jedem Hause seinen Nutzen zu entfalten vermag, und daß er allen nutzen und niemand schaden kann, sobald man ihn mit Liebe und Verständnis behandelt. Deshalb legen wir jedem Menschen, der es mit sich und den Seinen gut meint, ans Herz, sich mit diesem so aussichtsreichen und für die große Menschheit neuen Heilverfahren vertraut zu machen.

Zahnschmerzen (rheumatisch).

Hier erfolgt zwei- bis dreimal täglich je 2 Minuten Behandlung von außen mit der Flächen-Elektrode Nr. 00 bei schwachem bis mittelstarkem Strom. Ist auf diese Weise der Zweck nicht zu erreichen, so ist die kataphoretische Elektrode Nr. 38 zu empfehlen, die man mit etwas Watte füllt. Die Watte ist mit Amol-Oel oder anderem alkoholhaltigen Stoff zu tränken.

Im übrigen gibt es noch eine Anzahl Spezial-Elektroden für Zahnbehandlung, die jedoch hauptsächlich nur von Fachleuten angewendet werden.

Ziegenpeter,

Mumps, auch Wochentöppel genannt, heilt man sehr gut mit den Hochfrequenzströmen. Ein Justizinspektor teilt u. a. folgenden Heilfall mit: Ein junger Kollege wurde durch dreimalige Behandlung mit Elektrode Nr. 00 (Neongas), 11 und 13 für Mund innen und Rachen, 101 und 102 so behandelt, daß er schon nach zweimaliger Behandlung den Innendienst und nach dreimaliger den Außendienst wieder aufnehmen konnte. Bereits vor der zweiten Behandlung war eine Besserung an der vereiterten Zunge und Lippe deutlich wahrnehmbar."

Wir bemerken dazu, daß man stets nur kurze Anwendungen hierbei macht, meist mit mittlerem Strom einsetzt, oft auch mit schwachem Ziele kommt und daß auch die einfache Elektrode mit Violettstrahlen ihre Dienste tut, also nicht immer zu den mit Neongas gefüllten Elektroden gegriffen werden muß.

Zwangsvorstellungen.

Hierfür gelten im allgemeinen die Vorschriften, welche für Nervosität und Beklemmungszustände gegeben sind. Man sehe also hier nach und beachte unbedingt das Folgende: „Zwangsideen sind der Ausdruck einer schweren Nervenstörung." Wir müssen daher bei solchen Leuten auf allgemeine Nervenkräftigung das Hauptgewicht legen. Daß uns dazu die Hochfrequenzströme sehr gut dienen können, haben wir in den

früheren Ausführungen über die Behandlung des erkrankten oder erschöpften Nervensystems gezeigt. Ganz wunderbar äußert sich in solchen Fällen eine milde Ganzbehandlung, die man jeden zweiten Tag mit mittlerem Strom und anliegender, sanft über den Körper gleitender Flach-Elektrode unter etwa 10 Minuten Zeitaufwand vorzunehmen hat. Jeden zweiten Tag läßt man auch Befunkung vornehmen, die vor allen Dingen die unteren Körperpartien, den Unterleib, den unteren Rücken und die Beine zu betreffen hat. Man bestrahle bezw. befunke auch mit besonderer Sorgfalt die Fußsohlen, vielleicht zwei Minuten täglich. Leidet der Patient oder die Patientin an Schlaflosigkeit, so gebe man ihnen auch eine allabendliche kurze Bestrahlung (mit angelegter, sanft gleitender Elektrode) des oberen, mittleren Rückens durch etwa 2—3 Minuten. Diese macht Schlaf, ebenso die Fußsohlenbehandlung, was wir hundertfältig erprobten und auch viele Aerzte anfangs verblüffte. Ich kann sagen, daß es in den Fällen, die ich unter den Augen hatte, immer half, nie versagte. Bei vielen Zwangsvorstellungen, die ja unangenehm genug für den Betroffenen und seine Umgebung sind, steckt die Ursache im Unterleib, d. h. es sind in diesem Stockungen enthalten, deren Beseitigung unser erstes Ziel sein muß. Zurückgehaltene Darmgase, die längere Zeit im Körper verbleiben, wirken vergiftend auf das ganze Nervenleben; sie ziehen in den Nervenkanälen ihres Weges, dringen auch ins Gehirn und trüben dergestalt die Sinne. Auch andere Zersetzungs-, Erschlaffungs-, Schrumpfungszustände im Unterleib und anderen Körperteilen sind oft die Grundlagen für die hier in Frage stehenden Nerven- und Gehirnstörungen. So bei den Veränderungen in den Unterleibsorganen der Frauen während der Wechseljahre. Hier haben wir wiederholt Zwangsvorstellungen durch entsprechende Behandlung der das Uebel verursachenden Unterleibsorgane schnell und gründlich heilen können. So einmal durch ausgiebige Bestrahlungen (je 10 Minuten) des ganzen Unterleibes und besonders der Eierstöcke einmal am Tage und zwar dieser nur äußerlich. Nimmt man die Eierstöcke auch innerlich vor, was natürlich Sache des Arztes ist, damit

kein Schaden geschehe, so ist die Wirkung freilich noch viel ausgiebiger. Bei allgemeinen Unterleibsstockungen ist eben allgemeine Unterleibsbehandlung nötig, unter Umständen mit der Verstärker-Elektrode, die in 5—8 Minuten Ersprießliches leistet. Die Hebung des ganzen Blutumlaufes, wie sie die Hochfrequenzströme gestatten, entlastet auch das Gehirn und macht dadurch den Weg frei, auch der eben auf Säftezirkulationsstörungen im Gehirn beruhenden Zwangsvorstellungen Herr zu werden. Vergessen wir nicht, daß wir durch künstliche Abschnürungen des Blutumlaufes Gehirnstörungen hervorrufen können und so sind wir auch in der Lage, durch Beseitigung solcher Störungen das Gehirn wieder frei zu machen, es auf den Weg der Gesundung zu führen. Der hohe Blutdruck ist die Ursache mancher solcher Störungen im Nerven- und Gehirnbereich und ihn kann man durch Hochfrequenz in glänzender Weise beseitigen. Ist der Blutdruck hingegen niedrig, so setzen wir auch mit Befunkung des Rückenmarkes, Hinterhauptes und Genickes, wie des im Unterleibe liegenden Solarplex ein. Bei hohem Blutdruck auch öftere Selbstladung (zweimal täglich je 6—8 Minuten).



Ueber die verschiedenfarbigen Strahlungen der Elektroden

bedarf es noch einiger Aufklärungen. Vielfach herrscht — auch in Aerztekreisen die Meinung vor, daß in den verschiedenen Farben der Strahlungen auch wesentliche Wirkungsunterschiede enthalten seien. Daß die Farben als solche auch ihre Einflüsse auf unser Befinden haben, dies abzustreiten sind wir die letzten. Aber es handelt sich hierbei um Feinwirkungen, die sich in erster Linie im seelischen Bereich bemerkbar machen. So unterliegt es keinem Zweifel, daß das bei so vielen Elektroden in Erscheinung tretende herrliche Violett sich auf Menschen, und zumal Kranke, angenehm auswirkt. Wir erzielen dasselbe durch entsprechende Evakuierung — Luftleermachung — der Elektroden. Um ein kleines bißchen diese Evakuierung steigernd, erhält man eine etwas rötliche Strahlung, die auch manchen gefällt. Die von vielen gewünschten weißen Elektroden sind mit Stickstoff gefüllt; die Evakuierung ist also hintangehalten. Die weißblaue Farbe beruht in der Eigenart des Glases – Bleiglas fluoresziert, doch wird auch mit Stickstoff in entsprechend geringerem Maße gefüllt. Tritt grünlicher Schimmer ein, so liegt das am Glase, d. h. am Quarz in demselben, das dann einen grünlichen Mantel um die violette Lichtquelle zu legen imstande ist. Jedenfalls muß man beim Erscheinen von grünem Licht vorsichtig sein, weil es auch in ausgebrauchten Elektroden auftritt und dann die Kathodenstrahlen, die Hartstrahlen einleitet, welche wir nicht brauchen können, da sie für die Allgemeinbehandlung ungeeignet, weil schädlich, sind. Solange

wir eine gute, milde, violette, blaue oder blauweiße oder auch weiße Elektrodenstrahlung haben, dürfen wir unbesorgt arbeiten. Auch die rotstrahlenden, mit Neongas gefüllten Elektroden sind für besondere Zwecke empfehlenswert. Neon ist ein sog. Edelgas, das sich mit keinem anderen Stoff chemisch verbindet. Es hat vor den anderen Gasen den Vorzug einer bedeutenden Jonisationsfähigkeit, denn es bedarf nur ganz geringer Spannungen, um das in ein Glasröhrchen eingefüllte Gas aufleuchten zu lassen. Es leuchtet dann in schönem roten Lichte. Um dieser Vorzüge willen füllt man auch verschiedene Elektroden für den Hochfrequenzbetrieb damit. Diese Elektroden sind wohl erheblich teurer als die mit Luft gefüllten — im Durchschnitt kosten sie etwa das Doppelte als diese — jedoch sind sie auch viel dauerhafter, weil das bezeichnete Edelgas keine der sonst in den Elektroden oft so schnell eintretenden chemischen Zersetzungen zuläßt. Eine einfache Elektrode kann unter Umständen bei allzu starkem Gebrauch oder unter schlechten Stromverhältnissen des dafür gebrauchten Apparates in etlichen Wochen oder Monaten verbraucht sein, während die mit dem Edelgas gefüllte ein beträchtlich längeres Leben hat. Dann ist zu beachten, daß die erwähnte bedeutende Jonisationsfähigkeit des Neongases eben auch ein vorzügliches Leitungsvermögen für den elektrischen Strom in sich birgt, weshalb diese Elektroden selbst bei größerer Strominanspruchnahme weitaus weichere Entladungen geben als die anderen. Das rote Licht bewährt sich bekanntermaßen als entzündungswidrig, weshalb man bei Entzündungszuständen gern mit Neongas-Elektroden arbeitet und sich guter Erfolge dabei rühmt. Jedenfalls sind sie dort am guten Platze, wo man empfindliche Teile mit kräftigem und doch weichem Strom zu behandeln wünscht. Also da, wo man einer Entzündung entgegenarbeiten oder dieselbe herabsetzen will. Die Zahnpraktiker erfreuen sich besonders an diesen Elektroden. Also man beschränke ihr Gebiet in diesem Sinne, im übrigen aber gebrauche man die anderen, namentlich die violetten und blauen, mit denen wir und unsere Aerzte bislang unsere schönsten Erfolge erzielten.

Auszüge
aus unserer Gutachtenmappe

Die Originale der sämtlichen Gutachten, die teilweise beglaubigte Unterschrift tragen, können auf unseren Büros in München, Wolfratshauserstraße Nr. 20 jederzeit eingesehen werden.

Herr Dr. Nusch, Arzt, Egelsbach, Krs. Offenbach a. M. schreibt uns am 17. Oktober 1925:

Mit Ihrem Apparat „Bögro“ bin ich sehr zufrieden.

Herr Sanitätsrat Dr. Glatschke, Falkenberg, Bez. Halle, schreibt uns am 9. November 1924:

Mit dem seinerzeit von Ihnen bezogenen Hochfrequenz-Apparat bin ich durchaus zufrieden.

Herr Albert Bandner, Bruchsal, schreibt uns am 14. Nov. 1925:

Unterzeichneter bestätigt hiemit, daß er von Landolin Bohner, Friseur in Bruchsal, mit Bögro-Hochfrequenzstrahlen behandelt wurde und mit gutem Erfolg seine Haare erhalten hat. Hiefür spreche ich demselben meinen besten Dank aus.

Mrs. H. T. Digwibey, Beni Suef Egypte écrit:

En réponse à votre lettre du 5 c. j' ai le plaisir de vous assurer ma compléte satisfaktion de votre High Frequency Apparatus, vue sa perfection et son utilité.

Ins Deutsche übersetzt:

In Beantwortung Ihres Geehrten vom 5. cr. freut es mich, Ihnen meine volle Zufriedenheit mit Ihrem Hochfrequenzapparat in bezug auf seine Vollkommenheit und Nützlichkeit auszudrücken.

Herr Polizeisekretär Rudloff, Mühlhausen i. Th. schreibt uns am 24. März 1925:

Außerordentliche Erfolge habe ich bei meinem hartnäckigen Rheumaleiden durch Benützung des Hochfrequenz-Apparates „Bögro“ erzielt. Nach mehrmaligem Gebrauch linderten sich nicht allein die Schmerzen, die verschwanden vielmehr gänzlich.

Dies bestätige ich der Wahrheit gemäß gern.

Herr Carl Döring, Mühlhausen i. Th., Langensalzaerstraße, schreibt uns am 17. April 1925:

Nachdem ich den Lichtheilapparat „Bögro“ kurze Zeit angewandt habe, kann ich zu meiner Freude erklären, daß derselbe hervorragende Dienste geleistet hat. Die rheumatischen und schmerzenden Stellen sind nach dem Gebrauch vollständig verschwunden.

Herr Polizeioberinspektor Klinker, Mühlhausen i. Th. schreibt uns am 24. April 1925:

Mit dem Hochfrequenz-Apparat „Bögro“ bin ich außerordentlich zufrieden. Bei Rheuma, wie bei Katarrh der Nase, bezw. Atmungsorgane hat er mir hervorragende Dienste geleistet.

Herr A. Meißner, Mühlhausen i. Th. schreibt uns am 24. April 1925:

Mit dem „Bögro“-Apparat bin ich außerordentlich zufrieden. Er leistet mir bei meinen zerrütteten Nerven sehr große Dienste. Die Bestrahlungen wirken wohltuend, erfrischend und stärkend. Auch zum Inhalieren ist der Apparat sehr gut geeignet. Jedenfalls entbehren möchte ich denselben nicht mehr und kann ihn nur empfehlen.

Herr Georg Ehwald, Pirmasens, Rehstraße 7, schreibt uns am 19. August 1925:

Ihr Hochfrequenz-Apparat hat mir wirklich schon gute Dienste geleistet, ich bin sehr zufrieden und kann ihn nur empfehlen.

Herr Robert Köhn, Pirmasens, Friseur und Puppenhaus, schreibt uns am 19. August 1925:

Mit Ihrem Apparat bin ich sehr zufrieden.

Herr Hugo Witzigmann, Hergensweiler, schreibt uns am 7. September 1925:

Was kosten vier Apparate für meine Verwandten. Wir sind nämlich sehr zufrieden und empfehlen den „Bögro“ überall.

Herr Josef und Frau Katharina Wengenmeier sen., Augsburg X, Gneisenaustraße 2, schreiben uns am 21. September 1925:

Ihr wertes Schreiben und Apparat erhalten. Bin mit demselben sehr zufrieden und habe nach viermaligem Gebrauch sofort bedeutende Linderung verspürt und kann diesen Apparat bestens empfehlen.

Herr August Vogel, Friseur, Ludwigshafen a. Rh., von der Tannstraße 28, schreibt uns am 23. September 1925:

Die gute Wirkung Ihres Apparates habe ich praktisch in meiner Familie ausgeführt und auf Grund der guten und schnellen Erfolge denselben überall warm empfohlen.

Herr Karl Ellrich, Berlin O 112, Boxhagenerstraße 60, schreibt uns am 1. Oktober 1925:

Ihren mir zugesandten Hochfrequenz-Apparat habe ich bereits benützt und schon einen Erfolg gehabt. Ich habe eine langjährige Handlähmung in ca. 3 Minuten beseitigt. Wollen Sie mir bitte das Werk „Hochfrequenz für Laien“, Preis Mk. 2.80, senden.

Herr Maché, Düsseldorf, Ortsstr. 76, schreibt uns am 1. Okt. 1925:

Ihren Apparat habe ich auf der Fahrt von Buenos Aires nach Hamburg auf dem Dampfer Monto Sarmiento der H.S.D.G. kennen gelernt. Derselbe hat mir viel geholfen gegen die Folgen eines durchgemachten Typhus. Bitte teilen Sie mir mit, wieviel der Apparat kostet. Gleichzeitig erbitte ich eine Broschüre gegen Nachnahme.

Herr Karl Dennhof, Restaurateur in Ludwigshafen a. Rh. schreibt uns am 2. Oktober 1925:

Teile Ihnen mit, daß mein „Bögro"-Apparat vor 5 Wochen eingetroffen und mein Ischiasleiden durch den täglichen Gebrauch soweit beseitigt ist, daß ich meinen Beruf ausüben kann. Ich habe denselben nicht nur empfohlen, sondern auch bei verschiedenen Gästen erfolgreiche Proben vorgenommen.

Herr Jakob Becker, Pirmasens, Maxstraße 6, schreibt uns am 9. Oktober 1925:

Längere Zeit war ich behaftet mit Furunkel und Halssteife, sodaß ich dienstunfähig war. Nach viermaliger Behandlung mit dem Heilapparat „Bögro" trat Besserung ein und nach 8 Tagen vollständige Heilung. Ich bin jetzt selbst Besitzer des Apparates und kann ihn allen Leidenden, weil man sich selbst leicht behandeln kann, empfehlen. In meiner Familie hat sich der Apparat unentbehrlich gemacht.

Herr Paul Landmesser, Friseur, Pforzheim, schreibt uns am 9. Oktober 1925:

Frau Bissinger konnte beinahe 2 Jahre nicht mehr gehen und heute läuft sie schon wieder im Zimmer und auch schon einigemale auf der Straße.

Herr Georg Brigaldino, Pirmasens, Hirschstraße 34, schreibt uns am 14. Oktober 1925:

Ich litt länger als 6 Jahre durch Rheumatis. Der Heilapparat „Bögro" linderte mir nach kurzem Gebrauch die Schmerzen und heute nach 8 Wochen bin ich vollständig von der Krankheit befreit.

Frau E. Jenner, Feldkirchen, Krs. Hamerau, schreibt uns am 15. Oktober 1925:

Bemerke mit großer Freude, daß „Bögro" uns bereits sehr große und gute Dienste geleistet hat.

Frl. Helena Rieder, gen. Schwester Vedasta der Barmh. Schwestern in Pforzheim, Große Gerberstr. 12, schreibt uns am 20. Okt. 1925:

Durch Herrn Landmesser wurde ich mit Ihrem „Bögro"-Apparat bekannt. Ich habe denselben benützt, konnte zu meiner Freude durch einen Arzt feststellen lassen, daß ich von meinem dreijährigen Lungenspitzenkatarrh vollständig geheilt bin.

Aus Dankbarkeit kann ich diesen Apparat jedem, der mit solchen und anderen Leiden behaftet ist, aufs wärmste empfehlen, wie ich mich auch bestrebe, denselben bei meiner Tätigkeit als Krankenschwester in Empfehlung zu bringen.

Frau Maria Maier, Röthenbach bei Lindau im Allgäu, schreibt uns am 26. Oktober 1925:

Bitte um baldigste Zusendung des Hochfrequenz-Apparates, da mir derselbe unentbehrlich geworden ist.

Herr Richard Heintz, Zollassistent, Rastatt, Leopoldsplatz 1, Nr. 56, schreibt uns am 3. November 1925:

Im Monat August 1925 bezog ich von dortiger Firma einen Hochfrequenzapparat, welcher mir bis heute ausgezeichnete Dienste leistet. Ich war ein ganzes dreiviertel Jahr an Muskelrheumatismus und Nervenschmerzen erkrankt, sodaß ich überhaupt nicht mehr laufen konnte. Nur diesem gelieferten Apparat kann ich es zum allergrößten Teil verdanken, daß ich heute wieder laufen kann und meinen Dienst verrichten kann.

Ich kann diesen Apparat daher nur aufs Beste empfehlen. Da schon verschiedene Leute an mich herangetreten sind zwecks Auskunft und ein oder der andere evtl. einen solchen Apparat kaufen würde, möchte ich mal anfragen, ob mir von der dortigen Firma die Vertretung für den Bezirk Rastatt-Baden-Baden und Bühl übertragen werden kann und unter welchen Bedingungen usw.

Herr Heinrich Hoffmann, Hundsfeld/Flügelrad, Bez. Breslau, schreibt uns am 10. November 1925:

Auf Ihr wertes Schreiben vom 10. vor. Mts. bin ich gern bereit, Ihnen über die Heilerfolge mit Ihrem Hochfrequenz-Apparat „Bögro" Mitteilung zu machen.

Seit ca. 2 Jahren litt ich an Magenbeschwerden und habe ich verschiedene Mittel versucht, doch ohne jeglichen Erfolg. Ich hatte einen aufgetriebenen Leib, Druck in der Magengegend und litt an starkem Sodbrennen, sodaß ich nach den Mahlzeiten und Trinken zu Natron greifen mußte. Ein Arzt, den ich zu Rate zog, stellte Magenneurose fest.

Durch Ihren Vertreter Herrn Leifer, Hundsfeld, ließ ich mir Ihren Hochfrequenzapparat kommen und bestrahlte damit zweimal täglich die Magengegend und schon nach kurzer Zeit spürte ich Besserung. Jetzt hat sich das Leiden derart gebessert, daß ich bei normaler Lebensweise überhaupt keine Beschwerden mehr habe. Der Leib ist jetzt normal und druckunempfindlich. Auch war ich früher sehr nervös und leicht erregbar. Auch dieses hat sich sehr gebessert.

Auch habe ich meine Frau bei Rheumatismus behandelt und kann ich berichten, daß sich hier das Leiden bedeutend gebessert hat.

Mein Sohn war sehr nervös und bei seinen Schulaufgaben sehr zerstreut, daß er diese nie ohne Aufsicht erledigte. Sein Appetit war auch sehr schlecht. Auch ihm bestrahlte ich Leib, Brust, Rücken und Kopf und kann nach dreiwöchentlicher Kur feststellen, daß auch bei ihm eine Besserung eingetreten ist. Sein Appetit hat sich

gebessert und freue ich mich, daß er seine Schularbeit jetzt mit Leichtigkeit und ohne Aufsicht prompt erledigt.

Ich kann Ihren Apparat einem jeden empfehlen und sollte derselbe in keiner Familie fehlen.

Ihren Apparat habe ich in meinem Bekanntenkreise bereits mit Erfolg empfohlen und sind daraufhin schon Nachbestellungen erfolgt (Krompos in Oels und Mehlan in Hundsfeld) und hoffe noch mehrere Abnehmer zu bekommen.

Ich werde Ihnen demnächst ein durch die Polizeiverwaltung beglaubigtes Gutachten übersenden, welches Sie Ihrer Sammlung einverleiben und veröffentlichen können, da ich auch jederzeit für die angegebenen Tatsachen einstehe.

Herr Gottlieb Sandholzer, Fahrradhandlung, Pforzheim, schreibt uns am 11. November 1925:

Eine Krankenschwester von hier behandelt mich mit einem Apparat von Ihnen 14 Tage und fühle mich Gott sei Dank etwas besser im Schnaufen, habe eine große Hoffnung auf Ihren Apparat. Sobald ich in die Stadt ziehen kann, kaufe ich einen Apparat, kann noch 5—6 Wochen anstehen.

Herr Friedrich Seitz, Musiker, Ingolstadt, Theresienstraße 28, schreibt uns am 11. November 1925:

Ihren Apparat habe ich erhalten; bin mit demselben sehr zufrieden.

Herr Wilhelm Eger, Pforzheim, St. Georgensteige Nr. 30, schreibt uns am 16. November 1925:

Ihr geehrtes Schreiben, sowie das Paket mit Elektroden Nr. 2 erhalten. Ich spreche Ihnen hiermit meinen verbindlichsten Dank aus und werde Ihren Apparat aufs beste weiter empfehlen.

Herr Heinrich Wurzbacher, Prokurist bei der Fa. Mech. Weberei Fritz Nürnberger & Sohn, Hof i. B., schreibt uns unterm 18. Aug. 1925:

Ich habe gestern zum erstenmal Ihren gelieferten „Bögro" in Anwendung gebracht und bin mit demselben sehr zufrieden. Der Apparat funktioniert tadellos.

Der gleiche Herr schreibt unterm 8. September 1925:

Bei dieser Gelegenheit möchte ich bemerken, daß ich mit Ihrem „Bögro" sehr zufrieden bin und werde solchen, wie schon bereits getan, in Freundes- und Bekanntenkreisen weiterempfehlen.

Der gleiche Herr schreibt unterm 14. November 1925:

. . ., da ich mit Ihrem „Bögro" nur gute Erfahrungen bis jetzt gemacht habe, die auch zweifellos bei anderen Versuchen nicht ausbleiben dürften, vorausgesetzt, daß der Apparat richtig gehandhabt wird. Dazu dürfte sicher das von Ihnen herausgegebene Werk über die genauen Behandlungsvorschriften sehr zweckdienlich sein.

Herr Bernhard Dittrich, Erfurt, Schmidtstetterstr. 31/3, schreibt unterm 18. November 1925:

Im Uebrigen kann ich Ihnen bestätigen, daß mir derselbe bis jetzt sehr gute Dienste geleistet hat und ich sehr zufrieden bin.

Herr Leopold Ruppel, Karlsruhe, Amalienstraße 71, schreibt uns am 15. November:

Ich kann Ihnen schreiben, daß der „Bögro" großartig ist. Ich behandle jetzt mehrere Damen an Haarausfall, ich habe bis jetzt gute Erfolge gehabt. Ich kann jedem Friseur empfehlen, mit demselben seine Kundschaft zu behandeln.

Frau Anna Ruppel, Karlsruhe, Amalienstraße 71, schreibt uns am 15. November 1925:

Ich hatte einen langwierigen Luftröhrenkatarrh. Meinem Friseur klagte ich mein Anliegen und derselbe behandelte mit dem „Bögro"-Apparat. Nach 14-tägiger Behandlung habe ich meinen Katarrh vollständig verloren. Ich empfehle jedem, welcher mit diesem langwierigen Leiden zu tun hat, diese Behandlung mit dem „Bögro". Ich schicke Ihnen nächster Tage noch zwei Damen, welche mit Haarausfall und Rückenschmerzen behaftet sind.

Herr Josef Eckart, Handlung, Niederstaufen, schreibt uns am 16. November 1925:

Am 7. Oktober 1925 habe ich von Ihnen einen Hochfrequenz-Apparat erhalten, mit dem ich sehr zufrieden bin. Habe solchen auch Herrn Bürgermeister hier empfohlen, der denselben bereits erhalten hat, was er mir gestern sagte.

Frau Elise Jenner, Feldkirchen, Post Hammerau, schreibt uns am 17. November 1925:

Auf Ihr Rundschreiben vom 13. ds. bin ich gerne bereit, zu bestätigen, daß ich mit dem Hochfrequenzapparat insoferne schöne Erfolge erzielte, daß ich seit dessen Benützung wieder ohne Glas lesen und schreiben kann und ziemlich heftig auftretende Ischiasschmerzen vollständig beseitigen konnte. Auch bei Bronchialkatarrh leistete er mir sehr gute Dienste.

Herr Otto Schupp, Oberreitnau, schreibt uns am 16. Nov. 1925:

. . . Zugleich kann ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem Apparat sehr zufrieden bin. Ferner möchte ich bitten um ein Verzeichnis über weitere Elektroden nebst Preisangabe.

Herr Martin Vogt, Pirmasens, Hauptstraße 46, schreibt uns am 18. November 1925:

Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mit Ihrem Hochfrequenz-Apparat sehr zufrieden bin und hat meine Familie durch dessen Anwendung gute Erfolge gehabt.

St. Josefshaus in Pforzheim, Gr. Gerberstraße 12, schreibt uns am 18. November 1925:

Wir sind mit Ihrem „Bögro“-Apparat recht zufrieden. Eine Schwester ist den ganzen Tag auf dem Weg zum Elektrisieren, haben bis jetzt ganz schöne Erfolge. Einige Aerzte empfehlen es uns auch, die den Apparat kennen.

Frau J. K. in Ottobeuren schreibt uns am 18. November 1925:

Bezüglich Ihres Apparates kann ich Ihnen mitteilen, daß er mir sehr gute Dienste geleistet hat. Bin schon jahrelang herz- und nervenleidend und habe an Schlaflosigkeit gelitten und auch an Muskelrheumatismus. Bin jetzt Gott sei Dank wieder ganz gut hergestellt.

Frau Ripfel, Bäckermeistersgattin, hatte jahrelang schweres Kopf- und Augenleiden und ist durch Ihren Apparat Gott sei Dank wieder vollständig geheilt worden.

Herr Weckerle, Metzger, hatte Rheumatismus am Fuß und ist in kurzer Zeit geheilt worden.

Gutsbesitzersgattin Frau Hölzle, Hasloch, hatte auch Rheumatismus am Fuß und war sonst schon jahrelang schwer leidend und hat sich auch dieser Zustand durch Ihren Apparat gut gebessert.

Eine andere Frau M. F. hatte Lungen- und Kehlkopfleiden und hat sich auch dieses durch Ihren Apparat gut gebessert. Herr Glanz aus Köln hatte Nervenleiden, fühlte nach ein paarmaliger Benützung sofort eine Besserung und schafft sich sofort einen Apparat an, wenn er einen sicheren Sitz hat.

Frau Maria Locher hatte Gliedschwamm am Knie, auch dieser wurde in kurzer Zeit geheilt.

Frau Baumeister hatte Haarausfall, in einigen Tagen war er weg.

Herr Emil Weigel, Glauchau, schreibt uns am 19. November 1925:

Ihr Apparat hat mir und meiner Frau in kurzer Zeit gute Dienste geleistet und gedenke bei weiterer Behandlung den besten Erfolg.

Herr Andr. Sinz, Scheidegg, schreibt uns am 19. November 1925:

Bin mit dem Apparat sehr zufrieden. Werde ihn in Freundeskreisen empfehlen.

Frl. Elise Fremgen, Petersberg, Rodalberstraße 11, Post Höchfröschen, schreibt uns am 19. November 1925:

Wie ich Ihnen bereits schon mitgeteilt, bin ich durch Ihren „Bögro“-Heilapparat wieder soweit hergestellt, daß ich ohne Hilfe gehen und ohne Brillen arbeiten kann, was mir vorher nicht mehr möglich war, und nachdem sieben Jahre alle ärztliche Kunst versagte.

Herr August Bohde, Maschinengeschäft, Weimar, schreibt uns am 22. November 1925:

Mit dem gelieferten Apparat bin ich sehr zufrieden, weil ich viele Krankheitserscheinungen damit beseitigen konnte.

Fräulein Hedwig Zauner, Passau-Ilzstadt, schreibt uns am 23. November 1925:

Ich teile Ihnen hierdurch mit, daß mir Ihr Apparat sehr gute Dienste geleistet hat. Ich kann denselben nur weiter empfehlen, was ich auch bisher weiter getan habe.

Herr Josef Schwärzler, Landwirt, Hölzlers, Post Hergensweiler (Allgäu), schreibt uns am 23. November 1925:

Ihr „Bögro“-Heilapparat hat mir bisher sehr gute Dienste geleistet und würde ihn jedermann empfehlen.

Herr K. K., Höhfröschen bei Pirmasens, schreibt uns am 23. XI. 1925:

. . . Ein Blasenleiden meiner Frau wurde nach meiner Ueberzeugung restlos geheilt.

Herr Wilhelm Hörmann, Illertissen (Schwaben), schreibt uns am 24. November:

Im Besitze Ihres geehrten Schreibens vom 20. ds. Mts. teile ich Ihnen mit, daß ich mit meinem Apparat sehr zufrieden bin und ich speziell in Hautkrankheiten, sowie meine Frau bei offener Wunde am Bein sehr guten Erfolg hatten.

Herr Heinrich Hergst, Buchhalter, Bayreuth, Harburgerstraße 9, schreibt uns am 25. November 1925:

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit Ihrem „Bögro“-Heilapparat gute Erfolge erzielt habe, speziell bei Magenbeschwerden und Rheumatismus leistete mir die Elektrode Nr. 2 sehr gute Dienste und ich möchte daher meinen Heilapparat nicht mehr missen. Daß ich Ihren Apparat weiter empfehlen werde, brauche ich wohl nicht erst besonders betonen.

Fräulein Elly Pimpfinger, Postverwalterin, Nandlstadt, schreibt uns am 27. November 1925:

Nachdem ich Ihren „Bögro“-Heilapparat seit einem Jahr in Verwendung habe, ist mein Rheumatismusleiden fast verschwunden. Ich kann den „Bögro“-Heilapparat nur jedermann empfehlen.

Herr August Vogel, Friseurmeister, Ludwigshafen a. Rh., von der Tannstraße 28, schreibt uns am 26. November 1925:

Ich habe in letzter Zeit verschiedene Krankheitsfälle behandelt, die schon 3—4 Jahre zurückliegen und mit Erfolg geheilt.

Herr K. Schanzenberg, Kulturingenieur, Biehain, Post Horka O/L schreibt uns am 28. November 1925:

Ich bestätige gern, daß mir der „Bögro"-Hochfrequenzapparat gute Dienste geleistet hat. Ich litt sehr unter schmerzhaftem Ischias. Schon nach achttägiger Behandlung hörten die Schmerzen auf und haben sich bis jetzt nach drei Monaten nicht wieder eingestellt. Auch in vielen anderen Fällen ersetzt man mit „Bögro" den Hausarzt.

Herr Friedrich Alt, Pirmasens, Städt. Schlachthof, schreibt uns am 29. November 1925:

Der von Ihnen bezogene „Bögro"-Apparat hat in meiner Familie und bei Bekannten geradezu unaussprechliche Dienste geleistet. Er ist der beste Hausarzt und dürfte dieser Wunderapparat in keiner Familie fehlen. Ich kann und werde denselben überall bestens empfehlen. Senden Sie mir bitte die Schrift „Hochfrequenz für Laien".

Herr R. K., geprüfter Oberschweizer aus Dom-Zedlitz, Kreis Trebnitz, schreibt uns am 2. Dezember 1925:

Den von Ihnen vor 4 Wochen bezogenen „Bögro"-Apparat kann ich nur aufs beste empfehlen. Ich litt schon über ein Jahr am linken Knie an rheumatischen Schmerzen, sodaß ich zeitweise arbeitsunfähig war. Die Schmerzen sind fast verschwunden. Ebenso die rasenden Kopfschmerzen meiner Frau. Der Haarausfall hat bei ihr aufgehört und es bilden sich viele kleine Haare bei ihr. Ich werde denselben auch jetzt auf meiner Glatze verwenden und bin gespannt, ob sie nochmal ausschlägt.

Herr Lorenz Gruber, Schlossermeister, Ingolstadt, Sebastianstraße, schreibt uns am 3. Dezember 1925:

Durch die verblüffend raschen Heilerfolge, die ich mit Ihrem Apparat bei Gelenkentzündung, Rheumatismus und Kreuzschmerzen innerhalb meiner Familie aufzuweisen habe, ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen als Erzeuger des Apparates hiermit meine höchste Anerkennung auszusprechen. Ihr Apparat ist und bleibt mein Hausarzt. Ich kann deshalb Ihren Apparat nur empfehlen.

Frl. Maria Maier, Röthenbach bei Lindau, schreibt uns am 9. Dezember 1925:

Habe den Apparat erhalten und danke ich Ihnen verbindlichst für Ihr wohlwollendes Entgegenkommen. Er funktioniert tadellos und bin sehr zufrieden mit Ihrer flotten Bedienung und werde mich bei Bedarf von Elektroden sofort an Sie wenden. Der Apparat freut mich nun sehr, da er mir schon gute Dienste geleistet hat. Schicken Sie mir unverzüglich eine Broschüre über die zu heilenden Krankheiten mit Elektrizität. Werde also mein möglichstes tun, Ihrem Geschäft Ehre zu machen. Werde nun denselben fleißig benützen.

Inhalts-Verzeichnis: